



# LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

## Vietnam

Vietnam ist mit einer Bevölkerungszahl von ca. 96,2 Mio. und einer Fläche von ca. 330.000 km<sup>2</sup> mit Deutschland vergleichbar. Nach fast dreißig Jahren ununterbrochenem Krieg (1946-1975) erlebt Vietnam seit der Einleitung von marktwirtschaftlichen Reformen ("đổi mới") 1986 einen rasanten Aufschwung.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

## Das Länderinformationsportal



*Das Länderinformationsportal*

Die Beiträge im Länderinformationsportal (LIPortal) wurden bis Dezember 2020 von ausgewiesenen Landesexpertinnen und Landesexperten betreut, um eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern zu geben. Das LIPortal bot damit eine Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb - viele Verweise sind auch weiterhin aktuell.

## Der Autor

Dr. Martin Großheim, Prof. für vietnamesische Geschichte an der Seoul National University. Studium in Passau und Hanoi, mehrere längere Studien- und Forschungsaufenthalte in Vietnam, Frankreich, Japan und den USA. Publikationen u.a.: "Ho Chi Minh. Der geheimnisvolle Revolutionär. Leben und

Legende", "Modernes Vietnamesisch" (zusammen mit Ngo Thi Bich Thu).

# Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Das zu Festlandsüdostasien gehörende Vietnam erstreckt sich über ca. 1700 km von Nord nach Süd und ähnelt in seiner Form einem S. Es verfügt über eine Küstenlinie von 3444 km. Die Fläche beträgt 330000 km, die Bevölkerungszahl ca. 96,2 Mio. (Zensus April 2019). Das jährliche Bevölkerungswachstum beträgt 1,14% (Zensus April 2019).



*Halbinsel Lang Co in Zentralvietnam (©Großheim)*

Offizieller Name

Sozialistische Republik Vietnam

Fläche

329.560 km<sup>2</sup>

Einwohner

97,0 Mio. (2018, geschätzt)

Bevölkerungswachstum

0,9% (2018, geschätzt)

Regierungssitz

Hanoi

Amtssprache

Vietnamesisch

Regionalsprachen

Sprachen ethnischer Minoritäten, Chinesisch

## Übersichtskarte, Lage und Größe des Landes



*Vietnam (CIA Factbook Vietnam, gemeinfreies Photo)*

Vietnam befindet sich in Festlandsüdostasien und erstreckt sich mit einer Fläche von ca. 330000 km<sup>2</sup> vom Delta des Roten Flusses im Norden zum

Mekong Delta im Süden. Es grenzt an China, Laos und Kambodscha.

- administrative Karte von 2001
- physische Karte von 2001
- Karte Vietnams mit Straßennetz (zum Vergrößern - auf Englisch oder Vietnamesisch)
- Eisenbahnnetz
- Karte Vietnams, die den Risikograd des Klimawandels in den einzelnen Regionen zeigt

## Landesimpressionen

Vietnam ist ein Land mit vielfältigen Landschaften und zahllosen Naturschönheiten. Impressionen von der Vielfalt der Natur und der Kultur Vietnams vermitteln die Bilder von

- Hanoi und den nördlichen Provinzen
- Zentralvietnam mit Hue und Hoi An
- Ho Chi Minh-City
- Mekong-Delta



Reisterrassen in der Nähe von Sapa (© Großheim)



Ländliches Vietnam (© Großheim)



Impression aus einem vietnamesischen Dorf (© Khuc Thanh Binh)



Reisterrassen in der Nähe von Sapa (© Großheim)



Ländliches Vietnam (© Großheim)



Impression aus einem vietnamesischen Dorf (© Khuc Thanh Binh)

## Grunddaten

Grunddaten zu Vietnam erhalten Sie im CIA Factbook und der Country Study Vietnam.

Die Einführung von UNDP Vietnam enthält wichtige Daten zur Entwicklung Vietnams. Sehr informativ sind auch das "Country Profile" der UN sowie und die Länderinformationen des Auswärtigen Amtes sowie die Seiten der Weltbank und des Statistischen Bundesamtes.

# Naturräumliche Gegebenheiten



Überschwemmung in Hanoi (©  
Arjuna Johannes Menon)

Das **Klima** in Vietnam ist zweigeteilt. In Nordvietnam herrscht subtropisches Klima mit vier Jahreszeiten wie bei uns. Damit enden allerdings auch bereits die Ähnlichkeiten mit dem kontinentaleuropäischen Klima. Wenn in Nordvietnam im Winter die Temperatur auf 10 Grad fällt, kann es einem kälter vorkommen als bei -10 Grad in unseren Breitengraden, weil die feuchte Kälte in Vietnam "bis auf die Knochen geht" (so ein vietnamesisches Sprichwort). In Südvietnam herrscht dagegen immer tropisch warmes Klima mit einem Wechsel von Regen- und Trockenzeit.

Die Geographie Vietnams wird auch durch die Vielzahl von **Flüssen** (Roter Fluss, Mekong) bestimmt, die unter anderem zur Energiegewinnung (Bau von Staudämmen) genutzt werden. Einige dieser Projekte sind jedoch **umstritten**, weil sie nicht nur **Umweltschäden** mit sich bringen, sondern auch die Umsiedlung der örtlichen Bevölkerung erforderlich machen.

Das Mekong-Delta hat in den letzten Jahren mit zunehmender **Versalzung** und Trockenheit zu kämpfen. So erreichte der Mekong 2016 den niedrigsten Pegelstand seit 1926. Die Versalzung ist nicht nur Folge des Klimawandels, sondern auch ein "**hausgemachtes Problem**". So hat z.B. der Bau von Industriezonen im Mekong-Delta zu neuen **ökologischen Problemen** geführt.

In der Taifunzeit kommt es vor allem in Teilen Zentralvietnams häufig zu Überschwemmungen, die häufig mit **Todesopfern** verbunden sind, so z.B. im Juni 2011. Bei einem der heftigsten **Taifune** seit 2006 kamen im Oktober 2013 in Zentralvietnam mindestens 5 Menschen ums Leben. Ca. 120000 Menschen mussten evakuiert werden. Nachdem Vietnam im November 2013 beim Taifun Haiyan, der auf den Philippinen ganze Inseln verwüstet hatte, noch glimpflich davongekommen war, führte ein **weiterer Taifun** einige Tage später zu 28 Todesfällen; 80000 Menschen mussten evakuiert werden.

Ca. ein Viertel des Landes ist bewaldet. Die Dschungel Vietnams zeichnen sich durch eine reichhaltige **Flora und Fauna** aus - mit vielen z.T. seltenen, allerdings z.T. bedrohten **Tierarten**.

Die meisten ethnischen Vietnamesen siedeln in den beiden großen Deltagebieten - dem Delta des Roten Flusses im Norden mit der Hauptstadt Hanoi und dem Mekong-Delta im Süden mit Ho Chi Minh-Stadt, der größten Stadt Vietnams, am nördlichen Rand. Von Nord nach Süd erstreckt sich das **Truong Son-Gebirge** (auch "annamitische Kordillieren" genannt), das z.T. bis an das Südchinesische Meer reicht. Der Küstenstreifen ist deshalb vor allem in Zentralvietnam sehr schmal.

Vietnam verfügt über eine **Reihe von Bodenschätzen**. Der lukrativste Rohstoff sind die Erdölvorkommen im Südchinesischen Meer. Vor allem der Norden ist mit seinen Kohle- und Eisenerzvorkommen reich

gesegnet. Daneben gibt es in Nord- und Zentralvietnam auch Phosphat-, Bauxit-, Mangan-, Zinn-, Gold- und Zinnvorkommen.

## Ökologische Probleme



Bedrohte Tierarten wie  
Schlangen landen häufig im sog.  
Gesundheitsschnaps (©  
Großheim)



Abwasserentsorgung in Hanoi  
(© Großheim)



"Wir sind aktiv für eine grüne,  
saubere und schöne Umwelt"  
(© Großheim)

### Umweltbelastungen

Im Zuge von *đổi mới* hat die vietnamesische Wirtschaft eine beträchtliche Dynamik entfaltet; diese ist jedoch mit schwerwiegenden **Umweltbelastungen** verbunden. Zwar hat die vietnamesische Regierung in den letzten Jahren eine Reihe von Gesetzen zum Umweltschutz verabschiedet und sich einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben, doch mangelt es noch an der **praktischen Umsetzung**.

Die **Luftverschmutzung** in Städten wie **Hanoi** stellt ein großes Problem dar und ist für viele **Atemwegserkrankungen** verantwortlich. So war die Luft z.B. 2017 in Hanoi nur an **38 Tagen sauber**. Nach den Daten von **Air Visual** nahmen Ho Chi Minh-Stadt und Hanoi im September 2019 in der Liste der Städte mit der höchsten Luftverschmutzung weltweit Platz 1 bzw. 3 ein. Anfang Oktober 2019 nahm die Luftverschmutzung in der Hauptstadt **solche Ausmaße** an, dass die Behörden der Bevölkerung rieten, das Haus möglichst nicht zu verlassen.

Für die schlechte Luftqualität sind neben Fabriken in der Nähe von Hanoi auch die ca. 26 Mio. Mopeds verantwortlich, die auf den vietnamesischen Straßen unterwegs sind und z.T. die Luft "verpesten". Ob sich in diesem Zusammenhang ein Plan der Hanoi Stadtverwaltung, bis 2030 alle Mopeds **abzuschaffen**, realisieren lässt und überhaupt Sinn macht, ist allerdings fraglich.

Im Zuge der Reformpolitik hat die Produktion von **Müll** massiv zugenommen. Es gibt bereits zivilgesellschaftliche Initiativen, das Bewusstsein für eine ökologisch nachhaltigere **Müllentsorgung** zu heben, doch ist dies sicher ein längerer Prozess.

Nach Angaben des vietnamesischen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie werden in den Industriezonen des Landes fast 50% der **Abwässer** ungeklärt in die Flüsse entsorgt. Besonders betroffen sind die **Flüsse im Süden** wie der Dong Nai, aber auch der Mekong.

Im Oktober 2019 waren ca. eine Million Einwohner Hanois tagelang ohne sauberes Wasser, da Unbekannte an der Wasserquelle Öl entsorgt hatten. Die ganze **Affäre** machte erneut deutlich, dass die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Wasser nicht garantiert und die Verantwortung der verschiedenen Provinzen und staatlichen sowie privaten Unternehmen bei der Wasserversorgung in Vietnam noch ungeklärt ist.

Im April 2016 brach in den Gewässern von Zentralvietnam ein verheerendes **Fischsterben** aus, dessen Ursachen zunächst noch nicht feststanden. Erst Ende Juni 2016 gab die vietnamesische Regierung das Ergebnis einer Untersuchung bekannt, wonach eine **Stahlfabrik** des taiwanesischen Konzerns **Formasa** in Ha Tinh diese **Umweltkatastrophe** durch die Entsorgung von giftigen Chemikalien verursacht hat.

Auch die **Ha Long-Bucht**, seit 1994 als UNESCO-Weltkulturerbe eingestuft, ist von **Umweltverschmutzung** betroffen, die unter anderem durch den Kohleabbau in der Bucht hervorgerufen wird. So sind zwar nach wie vor viele Touristen von der Schönheit der Ha Long-Bucht beeindruckt, doch ebenso vom extremen Verschmutzungsgrad des Wassers entsetzt. Letzteres ist allerdings auch dadurch bedingt, dass der Müll und andere Rückstände, die durch das hohe Touristenaufkommen entstehen, direkt in die Bucht geleitet werden.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wurde 2012 mit deutscher Unterstützung eine Anlage zur **Reinigung von Grubenwasser** fertiggestellt, die die Verschmutzung der Region durch den Kohleabbau reduzieren soll.

Ein besonders eklatantes Umweltproblem in den letzten Jahrzehnten ist der rasante Rückgang der Waldbestände, der auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen ist. Mittlerweile sind wieder ca. 32 % der Fläche Vietnams bewaldet - ein Ergebnis gezielter **Aufforstungsmaßnahmen** der vietnamesischen Behörden in Zusammenarbeit mit ausländischen Forstexperten. Auch die deutsche EZ ist in diesem Bereich engagiert: Ein Beispiel ist ein **Projekt** im Phong Nha Ke Bang-Nationalpark in Zentralvietnam. **Illegales Logging** ist jedoch nach wie vor verbreitet. Auch gibt es Hinweise darauf, dass die **vietnamesische Armee** in den Schmuggel von Holz aus Laos verwickelt ist.

Das **Fällen von Hunderten von Bäumen** in der Hauptstadt Hanoi, die für ihre Boulevards berühmt ist, führte in Teilen der Öffentlichkeit zu **massiven Protesten**. Als Reaktion legte die Stadtverwaltung den Plan, ca. 7000 Bäume zu fällen, zunächst "auf Eis".

## Klimawandel

Außerdem sind vor allem die Küstengebiete Vietnams stark vom **Klimawandel** betroffen. Vor allem das Mekong-Delta ist durch den steigenden Meeresspiegel bedroht. Dem **Küstenschutz** kommt deshalb große Bedeutung zu. Ebenso gibt es Pläne, den Hochwasserschutz in **Ho Chi Minh-Stadt**, das in großen Teilen nur einen Meter über dem Meeresspiegel liegt, zu verstärken. Darüber hinaus stellen Überfischung und der Bau von **Staudämmen** in Laos und China Probleme für das Mekong-Delta dar, die nicht nur Vietnam, sondern auch andere Anrainerstaaten betreffen.

Der Klimawandel betrifft allerdings nicht nur den Süden, sondern auch die **anderen Landesteile** - so wurde im Winter 2015 in einigen Orten in Zentral- und Südvietnam zum ersten Mal seit

Menschengedenken Schneefall beobachtet.

Als Reaktion auf den Klimawandel hat Vietnam im Dezember 2011 eine "Nationale Strategie zum Klimawandel" verabschiedet.

Ein Großteil der Mangrovenwälder, die das Mekongdelta traditionell vor den Fluten schützten, sind in den letzten Jahren abgeholzt worden, um Platz für **Shrimp-Farmen** zu schaffen. Neben der Wiederaufforstung soll jetzt **umweltfreundliche Garnelenzucht** das Problem lösen - in vielen Shrimp-Farmen werden massiv Antibiotika eingesetzt.

Da wegen der exzessiven Verwendung von Pestiziden Gemüse häufig stark belastet ist, wird seit einigen Jahren auch **Biogemüse** angebaut.

## Agent Orange

Eine spezielle **Umweltbelastung** stellt nach wie vor das Entlaubungsmittel **Agent Orange** dar, das während des Vietnam-Krieges massiv von den USA eingesetzt wurde und als **Spätfolge** u.a. zu **Missbildungen** bei Neugeborenen führte. Vietnamesische Behörden waren bislang aufgrund des hohen finanziellen Aufwandes nicht in der Lage, eine landesweite Untersuchung über die Folgen von Agent Orange zu realisieren. Die gemeinsamen **Forschungsprojekte** über die Spätfolgen von Agent Orange, auf die sich Vietnam und die USA geeinigt hatten, wurden 2004 von Washington auf Eis gelegt.

Ob diese Entscheidung der US-Regierung damit zusammenhing, dass Anfang 2004 zum ersten Mal Vietnamesen vor US-Gerichten gegen amerikanische Firmen **klagten**, die während des Vietnam-Krieges Agent Orange hergestellt hatten, kann nur spekuliert werden. Die Klage wurde im März 2005 von einem **US-Gericht abgewiesen**, was in Vietnam für sehr viel Unmut sorgte. 2007 gingen deshalb einige **vietnamesische Kläger** in den USA in die nächst höhere Instanz. Die Klage wurde jedoch im Februar 2009 vom Obersten Gerichtshof der USA abgewiesen.

Mittlerweile unterstützen die USA Vietnam finanziell bei der **Reinigung** der von Agent Orange verseuchten Gebiete. Allerdings bedeutet dies nicht, dass die USA die **Verantwortung** für die **Spätfolgen** des Einsatzes von Agent Orange übernehmen.

Auch die vielen **Minen und Granaten**, die noch vor allem in der Nähe des 17. Breitengrades, der früheren Demarkationslinie, unter der Erde liegen, sind eine Hinterlassenschaft des Krieges. Viele NGOs, darunter auch solche, die auf **Initiative von US-Veteranen** entstanden sind, versuchen einen Beitrag zum Kampf mit dieser Hinterlassenschaft des Krieges zu leisten.

## Artenvielfalt

Vietnam zeichnet sich durch eine sehr große Artenvielfalt aus. Darunter sind z.B. seltene **Affenarten** wie **Languren**, so z.B. **Gibbons**.



In den letzten Jahren machte das Land durch die Entdeckung bislang unbekannter Tierarten von sich reden. So wurde vor ca. 20 Jahren in Zentralvietnam das **Saola**, das auch als "asiatisches Einhorn" bezeichnet wird und der Antilope ähnelt, entdeckt. Zum **Schutz des Saola** wurden spezielle Programme initiiert. Gleichzeitig hat jedoch auch der Handel mit seltenen Tieren zugenommen, so dass die **Artenvielfalt** stark bedroht ist. Dies trifft auf eine Reihe **seltener Tiere** zu. So wurde 2010 das letzte Exemplar des **Javanischen Nashorns** in Vietnam getötet. Die **Nachfrage nach Nashorn** in Vietnam wird so mittlerweile durch illegale Importe aus **Südafrika** gedeckt. Die Zahl der in Südafrika geschossenen Tiere ist seit 2010 massiv angestiegen. Das Horn wird in Vietnam zu **Medizin** verarbeitet. Nach der **Unterzeichnung** eines Abkommens zwischen der südafrikanischen und der vietnamesischen Regierung zum Schutz der Nashörner bestand ein wenig Hoffnung, dass der **Schmuggel** zurückgeht, doch hat sich diese nicht erfüllt. Im November 2014 wurden in Südafrika zwei vietnamesische Staatsbürger verhaftet, die 41kg Nashorn außer Landes schmuggeln wollten - nach den Behörden der **größte diesbezügliche Schmuggelfall** in Südafrika bisher.

Auch die Zahl der in Vietnam frei lebenden **Elefanten** ist von 1500 bis 2000 Exemplaren im Jahre 1980 auf ca. 70 bis 100 aktuell stark zurückgegangen. Der "Bedarf" nach Elfenbein wird deshalb mittlerweile durch **illegale Importe** aus dem Ausland gedeckt. So ist es kein Zufall, dass der französische Zoll in Paris bei einem vietnamesischen Pärchen Ende 2015 die bislang größte Menge an **geschmuggeltem Elfenbein** sicherstellte.

Ein weiteres "Exportgut" nach Vietnam ist das **Schuppentier**, das ebenfalls zu den bedrohten Tierarten zählt und für 250 US-Dollar pro Kilo in vietnamesischen Restaurants angeboten wird.

Ein spezielles Problem besteht darin, dass viele Tiere für die Herstellung von traditioneller Medizin verwendet werden. So hält sich in Vietnam hartnäckig die Vorstellung, **Nashorn** sei in Form von traditioneller Medizin gut für die Gesundheit. Auch werden **Bären** in Vietnam in Käfigen gehalten, um ihre Galle "abzuzapfen" - auch für Touristen aus Taiwan und Südkorea. Projekte, die sich u.a. für den Schutz von Bären einsetzen, müssen in Vietnam gegen massive **Geschäftsinteressen** kämpfen. Mit offizieller Rückendeckung der vietnamesischen Regierung konnte aber die internationale Tierschutzorganisation "**Animals Asia**" im Januar 2016 die letzten Kragenbären, die in der Ha Long-Bucht gehalten wurden, befreien.

Das grundsätzliche **Problem beim Artenschutz** ist, dass viele der bedrohten Tierarten auch auf dem "Speiseplan" der neureichen Elite Vietnams stehen und allgemein in der Öffentlichkeit kein großes Interesse an der Durchsetzung der bestehenden Gesetze zum Artenschutz besteht. Verschiedene NGOs versuchen aber durch **Kampagnen**, Einfluss auf das öffentliche Bewusstsein zu nehmen und den Wildtierhandel zu ächten.

Die sicherlich berechtigte Kritik am mangelnden Artenschutz in Vietnam sollte allerdings nicht zu weit gehen: im Februar 2013 erhitze der Artikel eines mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten US-

Journalisten, wonach fast die gesamte Tierwelt in Vietnam von der einheimischen Bevölkerung "verkonsumiert" worden sei und vor allem der - so der Verfasser - überall im Land verbreitete Genuss von Hundefleisch zu einer besonders aggressiven Außenpolitik geführt habe, nicht nur in Vietnam selbst die **Gemüter**.

Seitdem das neue Strafgesetzbuch 2018 in Kraft getreten ist, sind beim Kampf gegen den Handel mit bedrohten Tierarten **Erfolge** erzielt worden. Generell mangelt es jedoch vor allem auf Provinzebene bei der Umsetzung der bestehenden Gesetze zum Schutz der Artenvielfalt.

## Sozialgeographische Gegebenheiten



*Eisenbahn in Hanoi (© Kurfürst)*

Das Gros der Vietnamesen wohnt im dicht besiedelten Delta des Roten Flusses im Norden und im Mekong-Delta im Süden des Landes.



*Hochbahn in Hanoi (© Großheim)*

Nach der Eingliederung der Provinz Ha Tay und weiterer angrenzender Gebiete hat die **Hauptstadt Hanoi** im Norden des Landes eine Bevölkerungszahl von ca. 7,6 Mio. (2014). Im gesamten Verwaltungsgebiet von **Ho Chi Minh-Stadt** im Süden wohnen ungefähr 8,4 Mio. Menschen (2015).

Aufgrund der wirtschaftlichen Dynamik und der damit verbundenen Zunahme der Bautätigkeit und der Verkehrsintensität platzen beide Städte "aus den Nähten". So gab es 2011 in der **Hauptstadt** bereits ca. 3,8 Mio. Mopeds und 386000 Autos. Projekte wie der Ausbau eines **öffentlichen Verkehrssystems** in Hanoi, der Bau einer **Metro** in Ho Chi Minh-Stadt, deren Bau im Dezember 2014 **begonnen hat** und deren Fertigstellung für 2020 geplant war, sowie allgemein ein verbessertes **Verkehrsmanagement** können hier gegensteuern. Ob die **ambitionierten Projekte** planmäßig durchgeführt werden bzw. die erwünschten Wirkungen erzielen, bleibt aber abzuwarten. So lässt sich der Zeitplan für die Fertigstellung der **ersten U-Bahnlinie** in Ho Chi Minh-Stadt bis 2020 nicht einhalten, weil nicht ausreichend staatliche Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Ebenso sollte die **erste U-Bahn in Hanoi** 2016 in Betrieb gehen, der Termin musste aber auf 2020 verschoben werden. Das **öffentliche Bussystem** ist in Hanoi in den letzten Jahren auch mit finanzieller Unterstützung der Weltbank stark ausgebaut worden, doch werden Busse bislang in erster Linie von Studenten und älteren Leuten angenommen.

Seit Beginn der Reformpolitik ist die **Infrastruktur** in Vietnam auch mit internationaler Hilfe massiv ausgebaut worden - nicht nur in den Städten, sondern vor allem auf dem Lande. So sind viele Straßen erneuert und verbreitert worden und es wird z.Zt. an einer zweiten Nord-Süd-Verbindung entlang dem früheren Ho Chi Minh-Pfad gebaut, die die Nationalstraße 1 entlasten soll. Viele Straßen befinden sich jedoch nach wie vor in einem schlechten Zustand.

Auch das vietnamesische **Eisenbahnnetz** soll **modernisiert** werden. Dies gilt insbesondere für die **wichtigste Eisenbahnlinie** Vietnams, die von Hanoi nach Ho Chi Minh-Stadt führt. Bislang scheiterte die Umsetzung der ehrgeizigen Pläne jedoch an der **Finanzierung**.

Vietnam verfügt zwar eigentlich über ausreichend **Häfen**, doch häufen sich die Klagen über Ineffizienz und die mangelnde Anbindung vieler Häfen ans Hinterland. Der Hafen von **Haiphong** ist der größte in Nordvietnam. Zu den wichtigsten Häfen in Zentral- und Südvietnam gehören **Cam Ranh**, **Saigon** und **Vung Tau**.

Dass die **Stromversorgung** in Vietnam alles andere als sicher ist, zeigte sich im Mai 2013, als ein Kran versehentlich einen Baum zu Fall brachte und dieser auf die Hauptstromleitung fiel, die von Nord- nach Südvietnam führt. Als Folge war ca. ein Drittel der Provinzen in Vietnam mehrere Stunden ohne Strom.

## Flagge und andere nationale Symbole



*Vietnamesische Nationalflagge  
(gemeinfrei, Quelle:  
[en.wikipedia.org/wiki/Flag\\_of\\_Vietnam](https://en.wikipedia.org/wiki/Flag_of_Vietnam))*

Der rote Untergrund der vietnamesischen **Nationalflagge** steht für den Sozialismus. Die fünf Zacken des Sternes symbolisieren die Bauern, das Proletariat, das Militär, die Intellektuellen und die Jugend. Die Flagge ist seit dem Ende des Vietnamkrieges 1975 in ganz Vietnam gültig und ersetzte im Süden die **alte Flagge** der untergegangenen Republik Vietnam.



*Vietnamesisches  
Nationalwappen (gemeinfrei,  
Quelle:  
[de.wikipedia.org/wiki/Wappen\\_Vietnams](https://de.wikipedia.org/wiki/Wappen_Vietnams))*

Im vietnamesischen Nationalwappen wird die Rolle der Arbeiter- (= Fahrrad) und der Bauernschaft (= Reis) hervorgehoben (Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern). Die Inschrift steht für "Sozialistische Republik Vietnam" (Cong Hoa Xa Hoi Chu Nghia Viet Nam).

Vietnam hat sich seine Unabhängigkeit in verlustreichen Kriegen erkämpfen müssen. Dies kommt auch im **Text** der recht martialischen vietnamesischen **Nationalhymne** zum Ausdruck.

# Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Die Vietnamesen sind ein sehr geschichtsbewusstes Volk. Überall in den Städten und auf dem Lande findet man Gedenkstätten, die an historische Ereignisse und Persönlichkeiten erinnern. Die vorkoloniale Geschichte Vietnams wurde maßgeblich durch den großen Nachbarn im Norden - China - bestimmt.



*Truong Son-Heldenfriedhof (© Großheim)*

Tag der Unabhängigkeit  
02. September 1945

Staatsoberhaupt  
Nguyen Phu Trong

Regierungschef  
Nguyen Xuan Phuc

Politisches System  
sozialistisch

Demokratie-Statusindex (BTI)  
Rang 107 (von 138) (2020)

Korruptionsindex (CPI)  
Rang 96 (von 180) (2019)

## Geschichte

**China** beherrschte das Land fast 1000 Jahre lang. Auch nach Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 939 mussten sich die Vietnamesen mit den Chinesen auseinandersetzen. Gleichzeitig vollzog sich der Aufbau des vietnamesischen Staates - stark beeinflusst von konfuzianischen Vorstellungen - und die territoriale Expansion Vietnams nach Süden ("Zug nach Süden"). Ab Mitte des 19. Jahrhunderts etablierten die Franzosen ihre **Kolonialherrschaft** über Vietnam, das Teil von Französisch-Indochina wurde. 1945 erlangten die Viet Minh unter Führung von **Ho Chi Minh** die Unabhängigkeit, doch die Franzosen versuchten, ihre Herrschaft wiederherzustellen. Dies mündete in den **ersten Vietnamkrieg** (1946-1954). Nach der Niederlage in der **Schlacht von Dien Bien Phu** 1954 mussten sich die

Franzosen endgültig aus Vietnam zurückziehen. Dass diese Entscheidungsschlacht das "letzte große Gefecht der **Waffen-SS**" gewesen sei - Anspielung auf die angeblich hohe Zahl von Angehörigen der früheren Waffen-SS, die bei der Fremdenlegion Unterschlupf fanden und dann in Indochina eingesetzt wurden - ist ein Mythos.



*Statue von Ly Thai To (974-1028), Begründer der Ly-Dynastie (© Großheim)*



*Der Nationalfeiertag (Erklärung der Unabhängigkeit am 2.9.1945) wird gefeiert (© Großheim)*



*"Bereit zu sterben, damit das Vaterland auf jeden Fall weiterlebt" - Statue in Hanoi in Erinnerung an den Krieg gegen Frankreich (© Großheim)*



*Ho Chi Minh-Büsten in einem Buchgeschäft in Hanoi (© Großheim)*



*Boat People, 1979 (gemeinfrei, National Archives/ ARC Identifier 558537 / Local Identifier 428-N-1175389)*

Gemäß den Beschlüssen der Genfer Konferenz wurde Vietnam provisorisch am 17. Breitengrad geteilt. Damit war bereits die Saat für die Fortsetzung des **Konflikts** gelegt, in dem die USA auf der einen Seite und die SU sowie die VR China auf der anderen eine immer größere Rolle spielten. Seit 1964 bombardierten die USA Ziele in Nordvietnam, 1965 kamen die ersten amerikanischen GIs nach Südvietnam - der "**amerikanische**" **Vietnamkrieg** war nun im vollen Gange, bei dem auf vietnamesischer Seite auch **Frauen** beteiligt waren. Die Tet-Offensive 1968 stellte einen Wendepunkt dar; die USA leiteten die "Vietnamisierung" des Krieges ein und begannen, mit Nordvietnam zu verhandeln. Diese Verhandlungen mündeten in das Pariser Friedensabkommen vom Januar 1973. Der dort beschlossene Waffenstillstand hielt jedoch nicht lange - nach einer letzten großen Schlussoffensive nahmen reguläre nordvietnamesische Truppen am **30.4.1975** Saigon ein - eine der **längsten Auseinandersetzungen der Neuzeit** hatte damit ihr Ende gefunden.

Der Großteil der vietnamesischen Bevölkerung hoffte jetzt auf einen schnellen Wiederaufbau des Landes und ein Ende der Entbehrungen, die die langen Kriegsjahre mit sich gebracht hatten. Tatsächlich geriet Vietnam jedoch nach 1975 außenpolitisch in Isolation und schlitterte auch aufgrund der verfehlten **Wirtschaftspolitik** der Hanoi Führung (Versuch, auch im Süden den Sozialismus aufzubauen) in eine schwere Wirtschaftskrise. Zudem lösten die neuen Machthaber im Süden nicht ihr Versprechen ein, sich mit dem früheren Kriegsgegner zu versöhnen. Stattdessen mussten viele Südvietnamesen in Umerziehungslager gehen. Diese harte Politik von Regierung und Partei hatte schließlich zur Folge, dass Hunderttausende von Vietnamesen ihr Heimatland über das **Südchinesische Meer** verließen. Viele dieser "**boat people**" fanden auch in den **USA**, Australien, Frankreich oder auch in Deutschland ein neues Zuhause.

Die wirtschaftlichen Probleme verschärften sich noch weiter durch das Wirtschaftsembargo, das die USA gegen Vietnam verhängt hatten. Zudem verschlechterten sich nach 1975 die bereits zu Ende des Krieges angespannten Beziehungen zur Volksrepublik China. Nach dem Einmarsch vietnamesischer Truppen in Kambodscha Ende 1978 startete China im Februar/März 1979 einen begrenzten "**Erziehungsfeldzug**" in den nördlichen Grenzprovinzen Vietnams. Die chinesischen Truppen zogen sich zwar bald zurück, verwüsteten allerdings die kurzzeitig von ihnen besetzten Gebiete. Diese Zerstörung wichtiger Industriezweige im Norden sowie die anhaltende, sehr kostspielige Besetzung Kambodschas verschlimmerten die wirtschaftlichen Probleme in Vietnam noch weiter. Punktuelle Reformmaßnahmen Ende der 1970er Jahre blieben ohne nachhaltige Wirkung.

Insgesamt war die Zeitspanne von 1975 bis ca. Ende der 1980er Jahre für die meisten Vietnamesen mit **Entbehrungen** und häufig mit Armut verbunden.

Erst 1986 konnte sich die Führung in Hanoi dazu durchringen, den eingeschlagenen Kurs zu ändern und grundlegende Reformen einzuleiten, die die Privatinitiative stärkten und das System der Subventionswirtschaft, das die Nachkriegsjahre bestimmt hatte, abzuschaffen. Mit der Politik der Erneuerung (vietnamesisch: "đổi mới") begann eine neue, insgesamt glücklichere Phase in der Geschichte Vietnams.

## Geschichte und Erinnerung



*Erinnerung an den Krieg, 1987  
(© Großheim)*



*Gedenkstätte Kham Thien-  
Straße (© Großheim)*



*Heldenfriedhof in der Nähe von  
Hanoi (© Großheim)*



*"Es lebe die Kommunistische  
Partei Vietnams, der Führer und  
Organisator jedes Sieges der  
vietnamesischen Revolution!"  
(© Großheim)*

Fast 70% der vietnamesischen Bevölkerung wurden nach dem Ende des Vietnamkrieges geboren und kennt den **Krieg** und die harten Nachkriegsjahre nur aus den Erzählungen der älteren Generation oder Museumsbesuchen. Die These, die heutige vietnamesische Jugend interessiere sich nicht mehr für den Krieg, ist aber sicherlich zu kurz gegriffen: 2006 führten zwei neu erschienene **Kriegstagebücher** die Bestsellerlisten in Vietnam an. Außerdem ist zu beobachten, dass die vietnamesische Öffentlichkeit verstärkt die durch die Reformpolitik entstandenen Freiräume nutzt, um sich mit der Geschichte des eigenen Landes auseinanderzusetzen. Den beginnenden **Erinnerungsdebatten** sind allerdings Grenzen gesetzt.

Eine dieser Erinnerungsdebatten entwickelte sich, als Vietnam am 30. April 2005 den **30. Jahrestag** des Kriegsendes feierte. Dieses Datum war Anlass für vietnamesische Politiker, auf die Zeitspanne seit 1975 zurückzublicken. Besonderes Aufsehen erregten hierbei zwei Interviews mit dem früheren, 2008 verstorbenen vietnamesischen Ministerpräsidenten **Vo Van Kiet**, in denen er zur **Wiederversöhnung** aller Vietnamesen aufrief. Tatsächlich gibt es Anzeichen dafür, dass die Aufrechterhaltung alter Feindbilder einer wenn auch verspäteten Wiederversöhnung weicht. Beispiel für diese neue Tendenz ist, dass mittlerweile auch die **Friedhöfe** von früheren südvietnamesischen Soldaten gepflegt werden dürfen.

Ähnlich offene Äußerungen hochrangiger vietnamesischer Politiker waren bei den pompösen **Feierlichkeiten** zum 40. Jahrestages des Kriegsendes im April 2015 nicht zu beobachten. In seiner **Rede** setzte der damalige Ministerpräsident Nguyen Tan Dung den Akzent unter anderem auf die Kriegsverbrechen, die die USA dem vietnamesischen Volk zugefügt hatten.

Insgesamt stellte die offizielle Historiographie in Vietnam die moderne Geschichte Vietnams als eine Folge von Siegen unter Führung der KP Vietnams dar.

Ein wichtiges Element der offiziellen Geschichtspolitik ist die Erinnerung an **Ho Chi Minh**, den 1969 verstorbenen Präsidenten. Da

der Marxismus-Leninismus kaum mehr als Legitimationsideologie dienen kann, verbreitet die staatliche Propaganda verstärkt die sogenannten "Ho Chi Minh-Ideen", die der sich dynamisch entwickelnden vietnamesischen Gesellschaft eine moralische Richtschnur geben sollen. So sind Kurse in Marxismus-Leninismus und in Ho Chi Minh-Ideen für **vietnamesische Studenten** obligatorisch.

Am 5. Oktober 2013 starb **Vo Nguyen Giap**, der "Sieger der Schlacht von Dien Bien Phu", im Alter von 102 Jahren. Über seinen Tod **berichteten** die offiziellen Medien wie die Parteizeitung "Nhan Dan" erst einen Tag später - im Gegensatz zu Blogs, Facebook und ausländischen Medien.

Die **Reaktion der Bevölkerung** auf das Ableben des populären Generals war überwältigend. Zehntausende, darunter auch viele Jugendliche, harrten stundenlang vor dem Privathaus von Vo Nguyen Giap in Hanoi aus, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Die Führung in Hanoi beschloss, ein **Staatsbegräbnis** für Vo Nguyen Giap auszurichten. Er fand seine letzte Ruhestätte nicht wie die meisten anderen Führer der KP Vietnams auf dem Ehrenfriedhof Mai Dich in Hanoi, sondern in seiner Heimat Quang Binh in Zentralvietnam.

2015 feierte Vietnam zwei runde Jubiläen, den **40. Jahrestag des Kriegsendes** am 30.4., sowie den **70. Jahrestag der Unabhängigkeit** am 2.9.

Bislang wurde die Erinnerung an den Krieg gegen China 1979 in den vietnamesischen Medien eher zurückhaltend thematisiert - wohl auch mit Rücksicht auf den großen Nachbarn im Norden. Zum **40. Jahrestag** des chinesischen "Erziehungsfeldzugs" kommentierten die staatlichen Medien das Ereignis jedoch sehr viel offener und erinnerten sogar an Gräueltaten der chinesischen Angreifer.

## Staat



*"Das Bewusstsein, sich an das Gesetz zu halten, erhöhen. Die Gesetzeskraft stärken. Für ein reiches Volk, einen starken Staat, eine egalitäre, demokratische und zivilisierte Gesellschaft." (© Großheim)*



*Polizei übt vor der Lenin-Statue in Hanoi (© Kurfürst)*

Vietnam ist ein **sozialistischer Staat**. Der Führungsanspruch der Kommunistischen Partei Vietnams ist in der **Verfassung** festgeschrieben. Pluralismus und eine formale Opposition existieren in Vietnam nicht. Die **KP Vietnams** ist allerdings nicht mehr so homogen wie vor Beginn der Reformpolitik, d.h. in der Partei haben sich unterschiedliche Interessengruppen herausgebildet und Opposition kommt - wenn überhaupt - aus den eigenen Reihen. Prinzipiellere Kritik wird vor allem von einigen älteren Parteimitgliedern im Ruhestand vorgebracht.

In den letzten Jahren kann man beobachten, dass sich die KP Vietnams aus dem politischen "Alltagsgeschäft" zurückzieht und der Regierung damit eine größere Rolle zukommt. Eine Gewaltenteilung und ein Rechtsstaat sind zwar erst in Ansätzen vorhanden, aber es

sind gewisse Fortschritte erkennbar.

**Vietnam** umfasst insgesamt 59 Provinzen und fünf Städte.

Die Exekutive ist mit Volkskomitees in den Provinzen, den Distrikten und Dorfgemeinden vertreten. Daneben gibt es auf allen Verwaltungsebenen Parteikomitees.

## Innenpolitische Themen



*KP-Chef Nguyen Phu Trong  
(gemeinfrei)*

Auf dem 12. Parteitag im Januar 2016 wurde **Nguyen Phu Trong** als Generalsekretär der Kommunistischen Partei wiedergewählt. Damit setzte er sich gegen den früheren Ministerpräsidenten Nguyen Tan Dung durch, dem ebenfalls Ambitionen auf den Posten des Parteichefs nachgesagt wurden.

Im April 2019 kamen vor allem in den sozialen Medien in Vietnam **Gerüchte** auf, Nguyen Phu Trong sei schwer erkrankt. Erst ca. zwei Wochen später **bestätigte** das vietnamesische Außenministerium, dass er tatsächlich erkrankt sei, aber seine Arbeit bald wieder aufnehmen würde. Am 3. Mai 2019 sollte Nguyen Phu Trong eigentlich als Vorsitzender der offiziellen Trauerdelegation an der Trauerfeier für den früheren Staatspräsidenten Le Duc Anh in Ho Chi Minh-Stadt teilnehmen und damit zum ersten Mal wieder seit dem 14. April in der **Öffentlichkeit** auftreten, doch auch zu diesem Anlass erschien er nicht. Die **Spekulationen** um seinen Gesundheitszustand nahmen Mitte Mai 2019 nur ein vorläufiges Ende, als in der vietnamesischen Presse Bilder von einer Sitzung der Parteiführung veröffentlicht wurden, die Nguyen Phu Trong leitete. Auch seit Mai ist der **Partei- und Staatschef** kaum in der Öffentlichkeit aufgetreten und hat keinen einzigen Auslandsbesuch gemacht.



*Nguyen Xuan Phuc (By  
Office of the United States  
Trade Representative  
[Public domain], via  
Wikimedia Commons)*

Im April 2016 wurde **Nguyen Xuan Phuc** zum **neuen Ministerpräsidenten Vietnams** gewählt. Er ist Nachfolger von Nguyen Tan Dung und hatte seit 2011 das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten bekleidet.



*Staatspräsident Nguyen Phu  
Trong (gemeinfrei)*

Anfang April 2016 wählte die vietnamesische Nationalversammlung **Tran Dai Quang** zum neuen Staatspräsidenten und Nachfolger von **Truong Tan Sang**. Tran Dai Quang stammt aus Nordvietnam und bekleidete seit 2011 das Amt des Ministers für Öffentliche Sicherheit. Er wird als möglicher Nachfolger von Nguyen Phu Trong angesehen,



doch gab es wegen einer längeren Abwesenheit 2017 und auch in der Folge immer wieder **Spekulationen** über seinen Gesundheitszustand. Nach schwerer Krankheit **starb** Tran Dai Quang am 21.9.2018 in Hanoi und hinterließ zunächst ein **Machtvakuum**.

Bereits Anfang Oktober 2018 nominierte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Vietnam den Parteichef Nguyen Phu Trong als Kandidaten für das Amt des Präsidenten. Seine **Wahl** durch die Nationalversammlung und seine Vereidigung erfolgten am 23. Oktober. Damit besetzt Nguyen Phu Trong zwar die gleichen Posten wie Xi Jinping in der Volksrepublik China, verfügt jedoch noch nicht über dessen **Machtfülle**.

Ein weiterer möglicher Kandidat für die Nachfolge Nguyen Phu Trongs, der Parteichef von Ho Chi Minh-Stadt **Dinh La Thang**, verlor im Mai 2017 zunächst seinen Sitz im Politbüro. Anschließend wurde er zudem durch Nguyen Thien Nhan als **Vorsitzender des Parteikomitees** von Ho Chi Minh-Stadt ersetzt. Dinh La Thang wurden massive Fehlentscheidungen vorgeworfen, die er in seiner Zeit als Direktor des staatlichen Unternehmens PetroVietnam getroffen haben soll. Anfang 2018 wurde er zu einer langen Haftstrafe verurteilt. Sein Sturz ist sicher auch Zeichen eines **Machtkampfes** hinter den Kulissen.

## Parteikongresse und Nationalversammlung



*"Die Kommunistische Partei Vietnams, der Führer, der alle Siege der Revolution organisiert, es lebe Vietnam!"  
(© Großheim)*

Die vietnamesische Nationalversammlung wird alle fünf Jahre gewählt. Sie ist nicht mehr wie noch in der "Vorreformzeit" reines Akklamationsorgan und übt eine gewisse Kontrollfunktion aus. Dies zeigte sich auch in ihrer **Ablehnung** eines Gesetzesentwurfs der Regierung zum Bau einer Hochgeschwindigkeitseisenbahn von Nord nach Süd. Damit ist dieses Projekt allerdings noch nicht "vom Tisch". Die historische Entscheidung war auch deshalb möglich geworden, weil das Projekt auch innerhalb des Politbüros umstritten war und deshalb von diesem höchsten Parteigremium keine klaren Vorgaben kamen.

Im Juni 2011 fanden die Wahlen zur **Nationalversammlung** statt - nach offiziellen Angaben mit einer Wahlbeteiligung von 97%. Alle vierzehn Politbüromitglieder wurden wiedergewählt. Ein neues Moment ist allerdings, dass unter den vier selbsternannten Kandidaten, die den Weg in die Nationalversammlung fanden, auch zwei Geschwister sind, die zu den reichsten Geschäftsleuten im Land zählen.

In Zukunft sollen sich alle Minister einmal jährlich der **Vertrauensfrage** durch die Nationalversammlung stellen. Ob dies tatsächlich zu einer stärkeren Kontrolle der Regierung führt, muss sich zeigen.

Auf den Aufruf der Regierung, Vorschläge zu der Verfassungsänderung im Jahre 2013 reagierten ca. **12000**

Unterzeichner mit einer **Petition**, in der u.a. die Einführung eines Mehrparteiensystems gefordert wird. Auch angesichts der Entwicklung in Myanmar in den letzten Jahre stellt sich dabei die Frage, ob und inwieweit die vietnamesische Führung zu **politischen Reformen** bereit ist. Erste Äußerungen des Parteichefs Nguyen Phu Trong vom Februar 2013, wonach Petitionen, die z.B. die Führungsrolle der KP Vietnams (Artikel 4 der alten Verfassung) in Frage stellen oder eine Gewaltenteilung fordern, Ausdruck eines "politischen, ideologischen und moralischen Verfalls" seien, deuten darauf hin, dass die Reformbereitschaft der Partei tatsächlich äußerst begrenzt ist.

Wenig überraschend wurde in der **neuen Verfassung**, die im November 2013 von der Nationalversammlung verabschiedet wurde, die "**führende Rolle der Partei** in Staat und Gesellschaft" nicht nur bestätigt, sondern sogar noch ausgeweitet.

Auf dem **7. Plenum** des ZK der KP Vietnams im Mai 2013 wurde Nguyen Ba Thanh, der Chef der neu eingerichteten "Zentralkommission für Interne Angelegenheiten", überraschenderweise nicht ins Politbüro gewählt, was auch als Niederlage des Parteivorsitzenden Nguyen Phu Trong und Kritik an seiner Antikorruptionskampagne gewertet werden kann. Stattdessen wurden der stellvertretende Ministerpräsident Nguyen Thien Nhan und die stellvertretende Vorsitzende der Nationalversammlung Nguyen Thi Kim Ngan ins oberste Parteigremium gewählt.

Im Juni 2013 mussten sich die Regierungsmitglieder und die Staatsführung in der Nationalversammlung zum ersten Mal einer Vertrauensfrage stellen. Die Delegierten konnten entscheiden, ob sie einem Minister "großes Vertrauen", "Vertrauen" oder "wenig Vertrauen" schenken.

Auf dem **10. Plenum** des ZK der KP Vietnams im Januar 2015 mussten sich die Mitglieder des Politbüros auch innerhalb dieses Gremiums der Vertrauensfrage stellen. Dabei schnitt Ministerpräsident Nguyen Tan Dung erneut gut ab. Novum war dabei nicht nur, dass das **Vertrauensvotum** mittlerweile auch im ZK Einzug gehalten hat, sondern auch, dass die (richtigen?) Ergebnisse von einer neuen vietnamesisch-sprachigen Website ("Porträts der Macht") veröffentlicht wurden. Wer hinter dieser Website steht, ist unklar - auf jeden Fall spielt sie mit ihren wahren oder unwahren, aber immer spektakulären Veröffentlichungen über einzelne Politiker im Vorfeld des 12. Parteikongresses eine große Rolle.

Vor dem Parteitag, der schließlich im Januar 2016 stattfand, sprach vieles dafür, dass der noch amtierende Ministerpräsident Nguyen Tan Dung die **Nachfolge** von KP-Chef Nguyen Phu Trong antreten würde. Am Ende wurde jedoch Nguyen Phu Trong wiedergewählt und Nguyen Tan Dung nicht ins Zentralkomitee **wiedergewählt**. Insgesamt entschied sich der Parteitag für **Kontinuität** und Stabilität - das Militär und der Sicherheitsapparat sind zahlenmäßig sehr stark im ZK und im Politbüro vertreten.

Im Mai 2016 fanden die Wahlen zur neuen Nationalversammlung statt. Für die Wahlen hatten sich ca. 100 Personen als **unabhängige**

**Kandidaten** registriert - darunter auch zwei bekannte Künstler. Im April 2016 wurde jedoch die Mehrzahl dieser unabhängigen Kandidaten durch verfahrenstechnische Tricks und **Verleumdungskampagnen** "ausgesiebt".

Der nächste Parteitag der KP Vietnams ist für Anfang 2021 geplant. Der noch amtierende KP-Chef Nguyen Phu Trong wird aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl stehen, so dass es unweigerlich zu einem **Machtwechsel** kommen muss - wohl auch auf den **Posten** des Ministerpräsidenten, des Staatspräsidenten sowie der Vorsitzenden/des Vorsitzenden der Nationalversammlung. Ein Kandidat als Parteichef wäre Politbüromitglied Tran Quoc Vuong, der sich als Leiter der Parteikontrollkommission bei der Antikorruptionskampagne profiliert hat; ein anderer der derzeitige Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc. Im September 2020 gab es wieder Spekulationen um den **Gesundheitszustand** des amtierenden Parteichefs Nguyen Phu Trong, der nicht an den Feiern zum Nationalfeiertag am 2. September teilgenommen hatte.

Das Jahr 2020 sollte eigentlich im Zeichen der Vorbereitung des Parteitages stehen, doch auch Vietnam wurde vom Coronavirus erfasst. Der Führung in Hanoi scheint es mit frühzeitigen und drastischen Maßnahmen jedoch gelungen zu sein, der Ausbreitung des Virus Einhalt zu gebieten. Dabei stellte die KP Vietnams den Kampf gegen den Virus als einen "Krieg" dar und die Einhaltung der Einschränkung der Bewegungsfreiheit als eine **patriotische Tat** ("Zu Hause bleiben heißt, das Vaterland lieben"). Vietnamesische Politiker wie der stellvertretende Ministerpräsident Vu Duc Dam, der federführend bei der Bekämpfung des Coronavirus ist, genießen dabei in den Social Media in Vietnam fast Heldenstatus. Insgesamt gesehen scheint die KP Vietnams also **gestärkt** aus der "Schlacht gegen den Virus" hervorzugehen. Durch den erfolgreichen Kampf gegen den Virus und die Transparenz, die die Führung in Hanoi dabei an den Tag gelegt hat, hat die Partei an **Legitimität** gewonnen. Dies gilt vor allem für Technokraten, weniger für Ideologen.

## Vietnam - eine "Demokratie"?



*Anti-chinesische Demonstration  
in Hanoi im August 2011  
(gemeinfreies Foto)*

Vietnam habe zwar keine "klassische Demokratie", doch seit Mitte der 1990er Jahre - so der Politologe Benedict Kerkvliet - äußerten viele Vietnamesen ihre politische Meinung öffentlich und nutzen damit die neu entstandenen Freiräume, um Druck auf Regierung und Partei auszuüben und diese z.B. zur Rücknahme bestimmter Entscheidungen zu zwingen.



*Gesetzestexte in  
vietnamesischer Buchhandlung  
(©Großheim)*

Dem steht die Meinung von Bill Hayton, dem früheren BBC-Korrespondenten in Hanoi, gegenüber, der den unverändert **leninistischen Charakter** des politischen Systems in Vietnam betont und keine größere Ausweitung der politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten der Bevölkerung seit Beginn der Reformpolitik erkennen kann.

Tatsächlich ist zu beobachten, dass die vietnamesische Führung massiv gegen politische Kräfte vorgeht, die sie als eine Gefahr für die Alleinherrschaft der KP Vietnams ansieht. Dies betrifft vor allem Vietnams "neue Dissidenten", die verstärkt das Internet nutzen und sich in lockeren Organisationen wie dem "Block 8406" (benannt nach dem Gründungsdatum der Gruppe am 8.4.2006) zusammengeschlossen haben. Nachdem die WTO-Mitgliedschaft Vietnams unter Dach und Fach war, wurden im Frühjahr 2007 mehrere regimekritische Personen verhaftet. Zwei **Rechtsanwälte**, die dem "Block 8406" nahestehen, wurden im gleichen Jahr zu vier bzw. fünf Jahren Haft verurteilt. Im Juni 2009 wurde **Le Cong Dinh**, der die letztgenannten Personen vor Gericht vertreten hatte, seinerseits verhaftet. Im Januar 2010 wurde er nach einem kurzen **Gerichtsverfahren** zu fünf Jahren Haft verurteilt. Ein mitangeklagter Internetunternehmer musste wegen "subversiver Aktivitäten gegen die Regierung" sogar für 16 Jahre ins Gefängnis, weil er nicht die Reue gezeigt hatte, die in Vietnam von einem Angeklagten gemeinhin verlangt wird. Zum vietnamesischen Neujahrsfest 2013 wurde Le Cong Dinh vorzeitig aus der Haft entlassen - möglicherweise ein Zugeständnis an die USA.

Im Oktober 2009 wurden außerdem in Haiphong sechs Personen zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Ihnen wurde zur Last gelegt, Spruchbänder mit Forderungen nach mehr Demokratie an Brücken befestigt und damit "**Propaganda gegen die Regierung**" begangen zu haben.

Im April 2011 war erneut ein Rechtsanwalt Zielscheibe eines **Schauprozesses**: Cu Huy Ha Vu, der an der Pariser Sorbonne studiert hat, wurde wegen "Propaganda gegen den Staat Sozialistische Republik Vietnam" (Paragraph 88 des vietnamesischen Strafgesetzbuches) zu sieben Jahren Gefängnis und drei Jahren Hausarrest nach Verbüßung der Haftstrafe verurteilt. Cu Huy Ha Vu, Sohn von Huy Can, einem berühmten vietnamesischen Dichter, hatte es 2009 gewagt, den Ministerpräsidenten Nguyen Tan Dung wegen der Genehmigung des umstrittenen Bauxit-Projektes im zentralen Hochland zu **verklagen**. Ein Gericht in Hanoi bestätigte in einem **Revisionsverfahren** im Februar 2014 das Urteil gegen Cu Huy Ha Vu, der daraufhin in ein Gefängnis nach Thanh Hoa im nördlichen Zentralvietnam überführt wurde. Im April 2014 wurde Cu Huy Ha Vu dann **überraschend freigelassen** und durfte - so die offizielle vietnamesische Version - zur medizinischen Behandlung in die USA ausreisen. Ob dies der tatsächliche Grund ist oder es sich eher um eine Form von Abschiebung handelt, bleibt abzuwarten. Ebenso kann man nur darüber spekulieren, ob die vorzeitige Entlassung von Vu und anderen Dissidenten wie Vi Duc Hoi und Nguyen Tien Trung auf den Druck der USA zurückzuführen ist und vor dem Hintergrund von Verhandlungen über ein Handelsabkommen mit den USA (Trans-Pacific Partnership Agreement) gesehen werden muss. Tatsächlich hatte die vietnamesische Regierung vor Ende der Beitrittsverhandlungen zur WTO aus taktischen Gründen auch einige Dissidenten freigelassen.

Vor dem Hintergrund chinesischer Aktivitäten im Südchinesischen Meer wie beispielsweise der Drangsalierung vietnamesischer Fischer

kam es ab Juni 2011 in Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt regelmäßig an Sonntagen zu anti-chinesischen **Demonstrationen**. In Abkehr von früherer Praxis ließen die vietnamesischen Behörden die Demonstrationen zunächst gewähren, erst nach einem Monat schritten sie ein und versuchten die Kundgebungen mit dem üblichen Hinweis zu unterbinden, dass "Partei und Regierung sich schon um alles kümmern würden." Diese restriktiven Maßnahmen wurden in vielen vietnamesischen Blogs offen und mit Schärfe kritisiert - ebenfalls ein Novum in Vietnam.

Am 18. August 2011 wurden jedoch - was bereits zu erwarten war - in Hanoi weitere Demonstrationen vom Volkskomitee der Stadt verboten. Als sich am darauffolgenden Sonntag trotzdem einige Hundert politische Aktivisten zu einer **Kundgebung** im Zentrum der Hauptstadt versammelten, schritten Polizisten in Zivil ein, lösten die Demonstration auf und verhafteten ca. 50 Personen. Ihnen wurde von den staatlichen Medien "Ruhestörung" vorgeworfen. Außerdem warnten die vietnamesischen Behörden noch einmal vor der Fortsetzung der Demonstrationen, da diese von "**feindlichen Kräften**" innerhalb und außerhalb Vietnams angezettelt worden seien, um für Unfrieden zu sorgen.

Auch im Jahr 2012 setzten sich die **restriktiven Maßnahmen** fort. Im Oktober 2012 wurden in Ho Chi Minh-Stadt zwei Musiker zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, weil ihre Lieder angeblich Propaganda gegen die Regierung und die Politik Hanois gegenüber China enthielten. Im Januar 2013 erhielten 13 Personen z.T. **hohe Haftstrafen** - unter anderem wegen angeblicher Beziehungen zur Exilpartei "Viet Tan". In einem weiteren Prozess in der Provinz Phu Yen, der im Februar 2013 begonnen hatte, wurde 22 **Aktivisten** vorgeworfen, den Sturz der Regierung geplant zu haben. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 10 Jahren bis lebenslanglich.

Fakt ist, dass die vietnamesische Führung in den letzten Jahren in mehreren Fällen aufgrund von **öffentlichen Protesten**, die in der Regel soziale Medien wie Facebook nutzten, Entscheidungen zurücknehmen musste. Ein **Beispiel** war der Plan der Hanoier Stadtverwaltung, 2015 in großem Maßstab angeblich kranke Bäume abholzen. Nachdem die Abholzungsaktion gestoppt wurde, wurde allerdings auch der Sicherheitsapparat aktiv, um eine weitere Diskussion über das Thema zu unterbinden.

Im Frühjahr 2016 wurde das **Massenfischsterben** in Zentralvietnam zum beherrschenden innenpolitischen Thema. **Demonstrationen**, die die Regierung zu einem entschiedeneren Handeln auffordern und allgemein auf das Problem der Belastung von Lebensmitteln aufmerksam wollten, wurden durch ein großes Polizeiaufgebot gewaltsam aufgelöst, hielten jedoch im Verlauf des Jahres 2016 weiter an. Dies spiegelt nicht nur die Unzufriedenheit der lokalen Bevölkerung über die **unzureichende Entschädigung**, sondern auch ein **verstärktes Umweltbewusstsein** wider, das sich vor allem in der immer größer werdenden Mittelklasse herausgebildet hat. In der Folge **verhafteten** die Sicherheitsbehörden allerdings einige Personen, die in Aktionen gegen das Massenfischsterben involviert waren. Damit sehen sich die staatlichen Behörden dem **Vorwurf**

ausgesetzt, ausländische Unternehmen, die auf Kosten der Umwelt in Vietnam produzieren, gegen einheimische Kritiker zu verteidigen. Inwieweit die mittlerweile entstandene **Protestbewegung** eine Herausforderung für die Führung in Hanoi darstellt, wird von Experten kontrovers diskutiert. Unstrittig ist jedoch, dass die Proteste nicht nur einen regionalen Charakter haben und selbstbewusster geworden sind.

Im April 2017 forderte eine Umweltschutzorganisation namens "Green Trees", die Auszahlung der **Entschädigungszahlungen** an Betroffene des Massenfischsterbens kontrollieren zu dürfen - ein Indiz für das zunehmende Selbstvertrauen der Zivilgesellschaft in Vietnam. In einem anderen Fall warfen Dorfbewohner einer ausländischen **Textilfabrik** in der Provinz Hai Duong im Delta des Roten Flusses vor, Rückstände unsachgemäß abzuleiten und damit die umliegenden Flüsse zu verunreinigen. Um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen, blockieren sie die Fabrik seit April 2017.

Dem Aufbau einer Zivilgesellschaft steht der vietnamesische Sicherheitsapparat jedoch mit Skepsis gegenüber. So wurde ein **Seminar** über Fragen der Zivilgesellschaft in Ho Chi Minh-Stadt im Dezember 2016 mit Gewalt aufgelöst.

Seit Anfang 2017 hat der vietnamesische Sicherheitsapparat **15 Kritiker verhaftet** - mehr als in den Jahren zuvor. Ein Grund hierfür kann das mangelnde Interesse der Trump-Administration an Menschenrechtsfragen sein.

Das harte Vorgehen gegen Regimekritiker setzte sich 2018 fort. Im April wurde der bekannte Menschenrechtsanwalt **Nguyen Van Dai** zu einer Haftstrafe von 15 Jahren verurteilt, weil er angeblich einen Umsturz geplant hatte. Andere Mitglieder der von ihm gegründeten "Bruderschaft für Demokratie" müssen für 7 bis 12 Jahre ins Gefängnis.

Im September 2018 erhielt **Nguyen Trung Truc**, ein Sprecher der "Bruderschaft für Demokratie", eine Gefängnisstrafe von 12 Jahren mit anschließenden 5 Jahren unter Hausarrest.

Die **repressive Linie** des vietnamesischen Sicherheitsapparates wird von der nationalistischen "**Roten Flaggen-Bewegung**" unterstützt. Diese ist vor allem im Internet aktiv, scheut aber auch nicht vor physischen Einschüchterungsversuchen liberaler Regimekritiker zurück.

Bei politischen Großereignissen wie dem Gipfeltreffen von US-Präsident Trump und Kim Jung Un in Hanoi im Februar 2019 in Hanoi werden routinemäßig die **Kontrollmaßnahmen** gegen Dissidenten weiter verschärft.

Die Verhaftungen von kritischen Bloggern sowie von Mitarbeitern unabhängiger politischer Gruppierungen setzten sich auch 2020 fort. So wurde im Mai der Blogger **Pham Chi Thanh** verhaftet, der u.a. Parteichef Nguyen Phu Trong kritisiert hatte. Ein Grund für seine Festnahme war seine enge Verbindung zum unabhängigen "Liberal Publishing House". Einige Tage später erfolgte die Verhaftung von

Nguyen Tuong Thuy, dem Vorsitzenden einer unabhängigen Journalistenvereinigung. Im Juni wurden dann mehrere Aktivisten der "Verfassungsgruppe" (Hiến Pháp), die sich auf die in der Verfassung von 2013 verankerten Grundrechte beruft, zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Im Oktober folgte die Verhaftung der Menschenrechtsaktivistin Pham Doan Trang in Ho Chi Minh-Stadt. Das verstärkte Vorgehen gegen Regimekritiker steht auch in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Parteitag der KP Vietnams.

## Das Problem der Korruption

Die Korruption ist eines der größten innenpolitischen Probleme, dem sich die KP Vietnams stellen muss. Mittlerweile liegt eine Reihe von Studien zum Thema "Korruption in Vietnam" vor. Danach gibt es z.T. auffällige Diskrepanzen zwischen der Wahrnehmung und den Erfahrungen der Befragten mit Korruption. Als besonders korruptionsanfällige Bereiche in den Städten werden die Polizei, das Bildungssystem und das Gesundheitswesen genannt. Auffällig ist, dass von sehr vielen der Befragten als Grund für Bestechung angeführt wird, dass sie auf diese Weise Dinge "beschleunigen" wollten. Eine andere Analyse des Problems Korruption in Vietnam betont, dass u.a. die vietnamesische "Tradition", sich ein Amt zu kaufen, ursächlich für Korruption sei: das investierte Kapital müsse wieder "hereingeholt" werden.

Vor allem, um die Korruption auf dem Lande einzudämmen, erließ die Regierung im Mai 1998 ein Dekret, das allgemein als "Grassroots Democracy Decree" bekannt geworden ist. Ziel dieser Initiative, die in erster Linie eine Reaktion auf die Bauernunruhen in der nordvietnamesischen Provinz Thai Binh 1997 war, ist es, die Verwaltung auf lokaler Ebene transparenter zu machen und den Bürgern mehr Kontrollmöglichkeiten und Rechte zur Mitwirkung zu geben. Häufige Proteste von Bauern gegen die illegale Inbesitznahme von Land durch lokale Beamte legen den Schluss nahe, dass Machtmissbrauch auf dem Lande nach wie vor weit verbreitet ist.

Die Tatsache, dass das Justizsystem in Vietnam sehr langsam arbeitet, sowie das mangelnde Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei und das Rechtssystem im Allgemeinen haben zur Folge, dass viele Vietnamesen das Recht in die eigene Hand nehmen. Zudem kommt es bei kleineren Verkehrsunfällen vielfach zu gewaltsamen Zusammenstößen der Beteiligten. Auch wird von extremen Fällen von Selbstjustiz berichtet - so wurden in einem Dorf der Provinz Bac Giang zwei Hundediebe - Hundefleisch ist in Nordvietnam beliebt - von der Bevölkerung erschlagen.

Im Oktober 2010 wurde Huynh Ngoc Si, der Direktor eines großen Infrastrukturprojekts, zu lebenslanger Haft verurteilt, weil er hohe Bestechungsgelder von japanischen Investoren angenommen haben soll. Das Strafmaß wurde 2011 auf 20 Jahre Haft reduziert.

In einem weiteren Prozess gegen Mitarbeiter der vietnamesischen Agribank, die massiv Geld veruntreut hatten, wurde im November 2013 gegen zwei der Hauptangeklagten die Todesstrafe ausgesprochen. Die härtere Gangart wurde auch beim Prozess gegen ehemalige Manager des staatlichen Schiffsbauunternehmens Vinalines im Dezember 2013 beibehalten: auch hier erhielten zwei der Angeklagten die Höchststrafe. Ebenso wurde im Januar 2014 eine Bankmanagerin wegen der Veruntreuung von Geld zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Andere Fälle wie das Gerichtsverfahren gegen Tran Ngoc Suong, der Leiterin einer erfolgreichen Kooperative im Mekong-Delta, zeigen, dass die Bekämpfung der Korruption auch von örtlichen Behörden für ihre eigenen Interessen - in diesem Fall die Besetzung von Reisland für den Bau vom Joint Venture-Unternehmen - missbraucht wird.

Die KP Vietnams versucht durch eine neu eingerichtete "Zentralkommission für Interne Angelegenheiten" die Initiative in der Bekämpfung der Korruption wieder an sich zu reißen.

Vorsitzender der Kommission wurde Nguyen Ba Thanh, der angesehene frühere Parteichef von Da Nang. Dieser schaffte jedoch nicht den Sprung ins Politbüro und wurde außerdem seit ca. Mitte 2014 in den USA behandelt. Im Januar 2015 wurde **Nguyen Ba Thanh** zur weiteren Behandlung nach Da Nang gebracht. **Spekulationen**, wonach er vergiftet worden sei, wurden von offiziellen vietnamesischen Stellen zurückgewiesen. Nguyen Ba Thanh **starb im Februar 2015** kurz vor dem vietnamesischen Neujahrsfest im Alter von 61 Jahren.

Nach einem neuen Dekret müssen Beamte bis Ende November 2013 ihr **Einkommen offenlegen**, wenn es einen bestimmten Betrag übersteigt. Im Oktober 2014 erklärte Huynh Phong Tranh, der Leiter des staatlichen Rechnungshofs, dass im Vorjahr fast **eine Million Kader** entsprechende Erklärungen abgegeben hatten, aber nur in einem einzigen Fall eine Unkorrektheit nachgewiesen werden konnte. Das **grundsätzliche Problem** besteht darin, dass die Einkommenserklärungen nicht öffentlich gemacht werden müssen und nur intern geprüft werden. So wurden 2018 bei **37000 Einkommenserklärungen** von Beamten in Ho Chi Minh-Stadt nur bei einer einzigen mögliche Unregelmäßigkeiten festgestellt, was dann auch vom örtlichen Parteichef Nguyen Thien Nhan beanstandet wurde.

Auf ihrem 12. Parteitag im Januar 2016 musste die Parteiführung eingestehen, dass trotz der verstärkten Anstrengungen in den letzten Jahren bei der **Korruptionsbekämpfung** wenig Fortschritte erzielt worden seien. Der Parteichef Nguyen Phu Trong brachte - vielleicht ungewollt - das Dilemma der KP Vietnams beim Kampf gegen die Korruption zum Ausdruck, als er sagte, dass "man die Maus fangen müsse, aber dabei kein Porzellan zerschlagen solle". Das Porzellan steht hierbei für die KP Vietnams, die nicht zu Schaden kommen und deren Autorität nicht untergraben werden darf.

Der gleiche Nguyen Phu Trong hat aber seit seiner Wiederwahl 2016 den **Kampf** gegen die Korruption **verstärkt** - Ziel sind dabei vor allem Politiker und Manager, die in enger Verbindung zum früheren Ministerpräsidenten Nguyen Tan Dung stehen sollen. So verlor **Dinh La Thang**, der Parteichef von Ho Chi Minh-Stadt, im Mai 2017 seinen Sitz im Politbüro, weil ihm Missmanagement in seiner Zeit als Direktor der staatlichen Firma Petro Vietnam vorgeworfen wurde.

Im August 2017 verlor dann die **Vize-Handelsministerin** Ho Thi Kim Thoa ihre Position - ihr wurde ebenfalls Korruption vorgeworfen.

Bereits Mitte 2016 war Trinh Xuan Thanh, ein früherer Direktor eines zu Petro Vietnam gehörenden Unternehmens, dem massives Missmanagement vorgeworfen worden war, vor der drohenden Festnahme nach Deutschland geflohen. Im Juli 2017 kidnapte ihn der vietnamesische Geheimdienst am helllichten Tage in Berlin und verschleppte ihn nach Hanoi. Diese außergewöhnliche **Maßnahme**, die die deutsch-vietnamesischen Beziehungen in erheblicher Weise belasteten, muss nicht nur in Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Korruption, sondern auch als Anzeichen innerparteilicher Auseinandersetzungen gesehen werden.

In einem Verfahren gegen frühere Manager der **OceanBank** wurde der frühere Generaldirektor Nguyen Xuan Son im September 2017 in Hanoi wegen massiver Veruntreuung staatlicher Gelder zum Tode verurteilt; andere Angeklagte erhielten langjährige Haftstrafen.

Im Oktober 2017 verlor Nguyen Xuan Anh seinen Posten als **Parteichef von Da Nang** sowie seinen Sitz im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Vietnams. Ihm wurden Korruption und "schwerwiegende Verletzungen" der Parteistatuten vorgeworfen.

In einer weiteren Stufe der Antikorruptionskampagne von Parteichef Nguyen Phu Trong wurden im Dezember 2017 Dinh La Thang, der zuvor bereits seine Posten im Politbüro sowie als Parteichef von Ho Chi Minh-Stadt verloren hatte, sowie dessen jüngerer Bruder **verhaftet**.

In einem der größten **Antikorruptionsprozesse** der letzten Jahre wurde der 2017 verhaftete Dinh La Thang im Januar 2018 zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt. 21 weitere Angeklagte erhielten zum Teil ebenfalls hohe Haftstrafen.



Im Frühjahr 2018 wurden eine Reihe von z.T. pensionierten hochrangigen Kadern der Stadtverwaltung von Da Nang und des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit wegen des Verdachts der Verwicklung in dubiose Immobiliengeschäfte verhaftet oder unter Hausarrest gestellt.

Im Juni 2018 erhielt in Ho Chi Minh-Stadt eine frühere hochrangige **Bankangestellte** wegen der massiven Veruntreuung von Geldern eine 30-jährige Haftstrafe.

Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2018 setzte sich die Antikorruptionskampagne fort: Im November wurde ein ehemaliger Arbeitsminister verhaftet, dem Missmanagement staatlicher Gelder vorgeworfen wurde.

Die Antikorruptionskampagne von Parteichef Nguyen Phu Trong richtet sich damit mittlerweile nicht nur gegen Träger der Netzwerke des früheren Ministerpräsidenten Nguyen Tan Dung, sondern auch allgemein gegen korrupte Kader und vor allem Manager von Banken und staatlichen Unternehmen wie der **Erdölfirma PetroVietnam**. Dabei appelliert die Parteiführung verstärkt an die "Moral" der Parteimitglieder und ermahnt sie, sich nicht durch "Selbstentwicklung" von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus zu entfremden.

Im Dezember 2019 endete ein aufsehenerregender **Prozess** gegen zwei frühere Minister und Mitglieder des ZK der Partei mit hohen Freiheitsstrafen: Nguyen Bac Son erhielt lebenslänglich, Truong Minh Tuan muss für 14 Jahre ins Gefängnis. Beide hatten immens hohe **Bestechungsgelder** von Pham Nhat Vu, dem Bruder von Pham Nhat Vuong, dem reichsten Mann Vietnams, angenommen. Die Staatsanwaltschaft hatte für Nguyen Bac Son die Todesstrafe beantragt. Ob die **Rückzahlung** von 3 Millionen US-Dollar an Bestechungsgeldern durch die Familie des Angeklagten einen Einfluss auf das Strafmaß hatte, lässt sich schwer nachvollziehen.

Es gibt klare Anzeichen dafür, dass der **Kampf gegen die Korruption** auch im Jahr 2020 weitergeführt wird. So erhielt der Parteichef von Hanoi, **Hoang Trung Hai**, im Januar wegen des Missmanagements von Geldern eine parteiinterne "Rüge"; kurze Zeit später verlor er dann seinen Posten.

Auch **Le Thanh Hai**, der frühere Parteichef und Vorsitzende des Volkskomitees von Ho Chi Minh-Stadt, geriet seit 2019 immer mehr ins Visier der vietnamesischen Antikorruptionsbehörden. Seine Amtszeiten fielen mit denen von Ministerpräsident Nguyen Tan Dung zusammen. Mittlerweile wird ihm vorgeworfen, die größte Stadt Vietnams wie ein "Feudalherr" regiert und in großem Maßstab Gelder veruntreut zu haben.

Beim Kampf gegen die Korruption, z.B. in der Verwaltung, werden von Region zu Region unterschiedliche Ergebnisse erzielt. So schnitten Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt im Provincial Governance and Public Administration Performance Index 2018 (**PAPI 2018**) im **Vergleich** sehr schlecht ab.

## Presse und andere öffentliche Medien



*Internet hält Einzug in der Provinz - Bac Ninh im Delta des Roten Flusses (© Großheim)*



*Zeitungsstand in Hanoi (© Großheim)*

Seit Beginn der Reformpolitik genießen die **Medien** zwar einen größeren Freiraum, doch unterliegen sie nach wie vor der staatlichen Kontrolle. Mittlerweile dürfen in Zeitungen und Zeitschriften Themen angesprochen werden, die in der "Vorreform-Zeit" noch tabu waren, doch sind der Berichterstattung immer noch Grenzen gesetzt. So werden die Chefredakteure der wichtigsten Zeitungen auf **wöchentlichen Sitzungen** mit der Propagandaabteilung der Partei in Hanoi bzw. Ho Chi Minh-Stadt an ihre Pflichten erinnert und auf eine bestimmte Berichterstattung über als wichtig eingestufte Themen

festgelegt. Private Medien sind nicht zugelassen. Traditionelle Medien wie das **Radio** werden immer mehr durch das Fernsehen, aber auch durch digitale Medien zurückgedrängt. Das **Internet**, das in Vietnam zum ersten Mal 1997 genutzt wurde, ist mit **Firewalls** belegt.

"**Social Media**" spielen auch in Vietnam eine wichtige Rolle. Facebook ist weit verbreitet - tatsächlich sprechen bereits vietnamesische Medien die Gefahr an, dass viele Vietnamesen durch eine ausgeprägte "**Facebook-Sucht**" ihre normalen kommunikativen Fähigkeiten verlieren.

In den **letzten Jahren** hat sich in Vietnam eine sehr rege Bloggerszene entwickelt. Erst relativ spät erkannten die Sicherheitskräfte, dass so ein freies Forum für den Gedankenaustausch entstanden war. Ende 2008 verabschiedete die vietnamesische Regierung deshalb restriktive Regelungen für das **Bloggen**. Damit wurde eine gesetzliche Grundlage für die Verfolgung von kritischen Bloggern geschaffen. So wurde ein Journalist entlassen, weil er auf seinem Blog den **Fall der Mauer** in Deutschland gelobt hatte. Dies und andere Bemerkungen wurden offensichtlich als versteckte Kritik an der Politik der Führung in Hanoi aufgefasst. Blogger, die die Politik der Führung kritisieren, müssen jetzt verstärkt mit **Kontrolle** und restriktiven Maßnahmen rechnen.

Die prekäre Situation vietnamesischer Medienvertreter i.a. wurde in Zusammenhang mit der Berichterstattung zum "**PMU 18-Korruptionsskandal**", bei dem hochrangige vietnamesische Politiker im großen Maßstab ausländische Hilfsgelder für Sportwetten veruntreut hatten, deutlich. Nachdem die Medien vor dem 10. Parteikongress der KP Vietnams 2006 noch breit über diesen Fall berichtet hatten, verschwand er danach für lange Zeit aus den Schlagzeilen - wahrscheinlich auf Weisung von oben. Anfang 2008 wurde einer der Hauptangeklagten im PMU-Fall überraschend aus der Untersuchungshaft entlassen. Kurze Zeit später wurden dann zwei Journalisten, die maßgeblich an der Offenlegung der Korruptionsaffäre mitgewirkt hatten, mit der Begründung verhaftet, "ihre demokratischen Rechte missbraucht zu haben". Einer der beiden, **Nguyen Viet Chien**, erhielt im Oktober 2008 eine zweijährige Haftstrafe, was allgemein als ein schwerer Schlag gegen die Pressefreiheit in Vietnam und als Ausfluss innerparteilicher Machtkämpfe gewertet wird. Mittlerweile wurde Nguyen Viet Chien vorzeitig aus der Haft entlassen. Insgesamt zeigte der Fall jedoch, dass die Medien in Vietnam bei der Bekämpfung der Korruption eine immer größere Rolle spielen. Dies wurde auch Anfang 2012 deutlich, als Journalisten, aber auch **Blogger** das korrupte Gebaren lokaler Kader beim "**Skandal von Tien Lang**" in der Nähe von Haiphong aufdeckten.

Die repressiven Maßnahmen treffen auch Auslandsvietnamesen: so wurde im August 2011 ein französischer Staatsbürger wegen angeblicher subversiver Tätigkeiten im Internet gegen den vietnamesischen Staat zu drei Jahren Haft verurteilt. Die Verhaftung von Bloggern wegen der angeblichen Verbreitung regierungsfeindlicher Propaganda hielt auch 2012 an.

Vor dem Hintergrund der verschärften **Repression** gegen Blogger

kam es im Juli 2012 in der südvietnamesischen Provinz Bac Lieu zu einem **tragischen Todesfall**: Dang Thi Kim Lieng, die Mutter einer inhaftierten Bloggerin, wollte ihre Tochter Ta Phong Tan im Gefängnis besuchen. Als ihr dies verweigert wurde, zündete sie sich aus Protest an und verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus. Ihrer Tochter und anderen inhaftierten Bloggern wurde schließlich im September 2011 wegen kritischer Artikel auf der Website "Klub der freien Journalisten" der **Prozess** gemacht. Ta Phong Tan wurde zu 10 Jahren Haft verurteilt, Nguyen Van Hai (Bloggernamen "Dieu Cay"), einer der bekanntesten Blogger in Vietnam, sogar zu 12 Jahren. Den Verurteilten wurde vorgeworfen, **Propaganda gegen die Regierung** verbreitet zu haben. Eine **Revision** des Urteils wurde im Dezember 2012 von einem vietnamesischen Gericht abgelehnt. Ende 2012 wurde außerdem der **Blogger Le Quoc Quan** verhaftet. Er wurde im Oktober 2013 in Hanoi wegen angeblicher Steuerhinterziehung zu einer **Haftstrafe** von 30 Monaten verurteilt.

Ende 2012 wies **Nguyen Tan Dung** die Polizei an, gegen drei neuere Blogs Maßnahmen zu ergreifen, die sich 2012 z.T. mit direkter Kritik am damaligen vietnamesischen Ministerpräsidenten exponiert hatten. Ebenso ermahnte Nguyen Tan Dung Beamte, die entsprechenden Blogs nicht zu lesen, da sie "gegen den Staat agitierten." Diese Bemühungen, die "**blogosphere**" in Vietnam in den Griff zu bekommen, scheinen allerdings nicht von Erfolg gekrönt zu sein: die kritischen Websites bestehen immer noch.

Im März 2013 wurde allerdings die sehr populäre vietnamesischsprachige Website "Anh Ba Sam", die sich selbst als "**Nachrichtenagentur des Bürgersteigs**" bezeichnet und in letzter Zeit vor allem Forum für Diskussionen um eine neue Verfassung war, gehackt. Einige Tage später erschien "Anh Ba Sam" dann im neuen Gewand, das aber nach Einschätzung vieler Beobachter vom vietnamesischen Sicherheitsapparat selbst entworfen worden war, um die Website zu diskreditieren. Ähnliche **Malware-Angriffe** auf Computer von Dissidenten und ausländischen Journalisten ließen sich verstärkt beobachten, ohne dass der Initiator dieser Aktionen eindeutig identifiziert werden konnte.

Die **Verhaftung kritischer Blogger** setzte sich im Frühjahr und Sommer 2013 fort. Im Februar 2014 bestätigte ein Gericht in Hanoi das Urteil gegen den kritischen Blogger und Rechtsanwalt **Le Quoc Quan**. Er hatte im Oktober 2013 eine Haftstrafe von 30 Monaten erhalten.

Im Oktober 2014 wurde der bekannte Blogger Nguyen Van Hai ("Dieu Cay"), der zuvor zu 12 Jahren Haft verurteilt worden war, **freigelassen** und durfte in die USA ausreisen - ähnlich wie der Rechtsanwalt **Cu Huy Ha Vu**, der bereits im April 2014 in Washington, DC eingetroffen war. Auch die **Bloggerin Ta Phong Tan**, die 2012 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde im September 2015 aus der Haft entlassen und in die USA geschickt. Ob sich damit ein neuer Mechanismus durchgesetzt hat, sich missliebiger Kritiker durch eine Abschiebung ins Ausland zu entledigen, lässt sich noch nicht abschließend sagen.

Das Internet scheint auch vermehrt zu einem Medium in

innerparteilichen Fraktionskämpfen zu werden. Ebenso bietet es ein Forum für Bürger, die die ihrer Meinung nach zu nachgiebige Haltung der Regierung gegenüber China kritisieren. Die Führung in Hanoi versucht ihrerseits, durch "**Internetaktivisten**", die sich aktiv an Onlinediskussionen beteiligen oder eigene Blogs betreiben, Einfluss auf im Internet verbreitete Ansichten zu gewinnen.

Im August 2013 kündigte die vietnamesische Regierung ein **neues Dekret** an, wonach es Benutzern von **Social Media** wie Facebook nicht mehr gestattet sei, Informationen aus Zeitungen, Nachrichtenagenturen und staatlichen Websites zu verbreiten. Während man dies als einen Versuch des Sicherheitsapparates werten kann, politische Diskussionen im Internet zu unterbinden, bleibt fraglich, wie er bei ca. 64 Millionen Facebook-Nutzern in Vietnam (Stand: 2017) das Verbot durchsetzen möchte. Dies gilt ebenso für eine Verordnung vom November 2013, wonach Nutzer sozialer Netzwerke zu einer **Geldstrafe** von bis zu 100 Mio. Dong verurteilt werden können, wenn sie auf Facebook etc. die Regierung kritisieren. Hier geht es sicher darum, Exempel zu statuieren. Die **Kontrolle von "Social Media"** wurde 2014 weiter verstärkt - dabei spielen nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche Interessen eine Rolle.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2014 wurden zunächst der Blogger **Le Hong Tho**, ein japanischer Staatsbürger vietnamesischer Herkunft, verhaftet (November) und dann der anerkannte Schriftsteller und Blogger **Nguyen Quang Lap** (Blog "Que Choa"). Im Februar 2015 wurden die beiden Blogger **vorläufig aus der Haft entlassen** - im Oktober 2015 wurde die Untersuchung des Falls von Nguyen Quang Lap eingestellt.

Nach den Angriffen auf die Website "**Anh Ba Sam**" 2013 wurde der Blogger Nguyen Huu Vinh, der diesen vielgelesenen Blog betreibt, im Mai 2014 zusammen mit einer anderen Bloggerin verhaftet. Sein **Prozess** sollte eigentlich im Vorfeld des 12. Parteitages der KP Vietnams im Januar 2016 stattfinden, wurde dann aber verschoben. Im März 2016 wurde Nguyen Huu Vinh schließlich wegen des "**Missbrauchs von Grundrechten**" zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Angesichts der Repressionen auch mit **modernster Technologie** ist es nicht verwunderlich, dass Vietnam auf der "**Weltkarte der Internetzensur**" den Status "stark eingeschränkt" erhielt und auf der "**Rangliste der Pressefreiheit**" von 2020, die von "Reporter ohne Grenzen" erstellt wird, den Platz 175 von 180 (2019: Platz 176 von 180) einnimmt. Ebenso erhielt Vietnam von "Freedom House" im Bericht zur "**Freiheit im Internet**" einen Platz im unteren Drittel. Trotz dieser "schlechten Platzierung" lässt sich jedoch beobachten, dass vor allem Blogs immer mehr zu einem **unabhängigen Forum** der Diskussion und des Informationsaustausches geworden sind, die von vielen Vietnamesen regelmäßig genutzt werden. Viele Blogger verwenden mittlerweile ihren tatsächlichen Namen, was auf ein gestärktes Selbstbewusstsein hindeutet.

Anfang 2015 konzidierte der damalige vietnamesische Ministerpräsident Nguyen Tan Dung, dass man **soziale Medien** in Vietnam nicht verbieten könne. Im gleichen Jahr spielten soziale

Medien dann auch eine entscheidende Rolle bei der **Protestbewegung** gegen das geplante Fällen von 6700 Bäumen in Hanoi.

Ähnlich wurden sie zu einem Diskussionsforum über das **massive Fischsterben**, das im **Frühjahr 2016** in Zentralvietnam einsetzte. Nachdem **Demonstranten** aber die Forderung nach "sauberem Wasser für Fische" mit der nach "**Transparenz für die Bevölkerung**" verbanden, schritt die Staatsmacht Mitte Mai 2016 ein und legte kurzzeitig sogar den Dienst von **Facebook** lahm. Zudem behauptete der Propagandaapparat, dass hinter den Demonstrationen "**feindliche Elemente**" aus dem Ausland wie die anti-kommunistische Viet Tan-Partei stehen würden und warnte sogar vor terroristischen Anschlägen.

Die 37-jährige, landesweit bekannte **Bloggerin "me Nam"**, die sich in ihrem Blog auch intensiv mit dem Massenfischsterben in Zentralvietnam beschäftigt hatte, wurde im Oktober 2016 von den vietnamesischen Behörden verhaftet. Nguyen Ngoc Nhu Quynh, wie die Bloggerin mit richtigem Namen heißt, wurde im Juni 2017 wegen "**Propaganda gegen den Staat**" zu **zehn Jahren Gefängnis** verurteilt. Mit der gleichen Begründung erhielt im Juli 2017 **Tran Thi Nga**, eine andere Bloggerin, die ebenfalls die Umweltverschmutzung in Zentralvietnam, aber auch Fälle von Polizeibrutalität thematisiert hatte, eine Haftstrafe von neun Jahren und fünf Jahre Hausarrest. Insgesamt lässt sich seit Beginn des Jahres 2017 in Vietnam ein **rigideres Vorgehen** gegen Blogger beobachten.

Im November 2017 wurde das harte Urteil gegen Nguyen Ngoc Nhu Quynh in einem **Revisionsverfahren** bestätigt. Im gleichen Monat wurde der 22-jährige **Blogger** Nguyen Van Hoa, der unter anderem über das Massenfischsterben in Zentralvietnam berichtet hatte, zu 7 Jahren Haft verurteilt.

Insgesamt weisen die Fälle des Massenfischsterbens und von **Landdisputen** auf die zunehmende Bedeutung von Blogs und anderen "**Social Media**" in der politischen Kultur in Vietnam hin: Obwohl die vietnamesischen Behörden bei der Kontrolle des Internets vielfach auf Methoden zurückgreifen, die in der Volksrepublik China schon seit langem Anwendung finden, so sind diese doch lange **nicht so strikt** wie beim großen Nachbarn im Norden. Tatsächlich kann man in den letzten Jahren sogar beobachten, dass vor allem Blogs politische Diskussionen einleiten, die durchaus von der Partei wahrgenommen und teilweise aufgegriffen werden.

Ende Dezember 2017 wurde bekannt, dass der vietnamesischen Sicherheitsapparat 10000 "Cyberaktivisten" einsetzt, um "**schädliche Informationen**" im Internet zu bekämpfen.

Die Aktionen des Sicherheitsapparates gegen kritische Blogger setzten sich 2018 fort. Im Januar 2018 wurde der **Blogger Ho Van Hai** in Ho Chi Minh-Stadt wegen "antistaatlicher Propaganda" zu vier Jahren Haft verurteilt. Im Februar 2018 erhielt der Blogger Hoang Duc Binh, der über das Massenfischsterben in Zentralvietnam berichtet hatte, wegen des "Missbrauchs der demokratischen

Rechte" und "Widerstands gegen die Staatsgewalt" ein besonders **harte Gefängnisstrafe** von 14 Jahren. Mit einer ähnlichen Begründung wurde im Juni 2019 der **Umweltaktivist Nguyen Ngoc Anh** zu sechs Jahren Haft verurteilt.

Sogar auf kritische Zeitungen und Blogger im **Ausland** - in diesem Fall in Deutschland - wird Druck ausgeübt.

Im Juni 2018 wurde ein **Gesetzesentwurf** des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit von der Nationalversammlung angenommen, der eine Speicherung von Daten ("Datenlokalisierung") in Vietnam vorsieht und außerdem die Verwendung des Internet durch eine Reihe von Bestimmungen einschränkt. Im gleichen Monat kam es in Vietnam zu **Demonstrationen**, die sich auch gegen das "Cyber Security Law" richteten. Ein Grund für die Demonstrationen ist auch, dass es Regierung und Partei vermisst hatten, die Bevölkerung ausreichend über die entsprechenden Gesetzesinitiativen zu informieren - und dies bei einem deutlich gesteigerten **Informationsbedürfnis** großer Teile der vietnamesischen Bevölkerung.

Im Oktober 2018 wurde die bekannte **Bloggerin "me Nam"** vorzeitig aus der Haft entlassen - allerdings unter der Bedingung (wie schon bei anderen Bloggern vor ihr) - dass sie umgehend mit ihrer Familie in die USA ausreise.

Das Gesetz zur **Internetkontrolle** ist seit dem 1.1.2019 in Kraft und wird durchgesetzt. Schon nach einigen Tagen warfen offizielle vietnamesische Stellen **Facebook** vor, Nutzern weiterhin die Verbreitung von "regierungsfeindlichen Ideen" zu erlauben. Für Google und Facebook ist Vietnam mittlerweile der größte Markt in Südostasien. Die **beiden Unternehmen** versuchen deshalb einerseits, ihre Geschäftsinteressen in Vietnam zu vertreten, andererseits mit dem verstärkten Druck des vietnamesischen Sicherheitsapparates umzugehen. Einiges deutet allerdings darauf hin, dass **Facebook** mehr und mehr im Sinne der vietnamesischen Behörden tätig ist.

Die vietnamesische Regierung plant längerfristig auch, eigene **Social Media-Plattformen** einzusetzen, um auf diese Weise die Internetnutzung besser kontrollieren zu können. So sollen nach **Planungen** des Informationsministeriums bis 2020 die Hälfte der Nutzer einheimische Plattformen nutzen, was allerdings unrealistisch erscheint. In den Anstrengungen, die Kontrolle des Internets zu verstärken, orientiert sich Vietnam in vielen Bereichen am Vorbild der **Volksrepublik China**.

Inwieweit die Medien in Vietnam noch der staatlichen Kontrolle unterliegen, zeigte sich beim Gipfeltreffen zwischen US-Präsident Trump und dem "Obersten Führer" Nordkoreas, Kim Jong Un, im Februar 2019 in Hanoi. Die Journalisten mussten sich bei ihrer **Berichterstattung** an die Vorgabe halten, nur positive Nachrichten über Vietnam wiederzugeben und sich jeglicher negativer Charakterisierung von Kim Jong Un zu enthalten.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden eine ganze **Reihe von Bloggern** verhaftet und z.T. zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. So setzten

die Sicherheitsbehörden im November **Pham Chi Dung**, einen der bekanntesten Blogger und Begründer des unabhängigen vietnamesischen Journalistenverbandes, in Haft.

Die Verhaftung von Bloggern und anschließende **Verurteilung** zu langen Haftstrafen setzte sich auch 2020 fort. Zudem wurde bekannt, dass in Deutschland lebende vietnamesische **Dissidenten** Zielscheibe **vietnamesischer Hackergruppen** geworden sind.

Als die bekannte App AQI (Air Quality Index) im Oktober 2019 Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt als die Städte mit der weltweit schlechtesten **Luftqualität** führte, versuchten vietnamesische Medien die Glaubwürdigkeit der App in Zweifel zu ziehen und sie zu manipulieren.

Auch die vietnamesische Fernsehlandschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele internationale TV-Formate wurden vom vietnamesischen Fernsehen übernommen. Eines der bekanntesten Programme ist die Show "Vietnam Idol" - eine Adaption der US-Casting Show "American Idol".

Ein **typisch vietnamesisches TV-Format** ist eine Show, die immer am Ende des Jahres kurz vor dem vietnamesischen Neujahrsfest ausgestrahlt wird und in der auf humoristische Weise die Probleme des Vorjahrs thematisiert werden. Dieses Programm wird allerdings zensiert.

Ausländische Fernsehsender werden zwar in Vietnam ausgestrahlt, allerdings zur besseren Kontrolle seitens des Sicherheitsapparats 30 Minuten zeitversetzt. Nachdem im Mai 2013 ein **neues rigideres Gesetz** in Kraft getreten ist, hat bereits ein vietnamesischer Fernsehsatellit die Ausstrahlung ausländischer TV-Programme wie CNN und BBC eingestellt. Nach den neuen Richtlinien sollen die Sendungen vor Ausstrahlung von einer vietnamesischen Behörde ins Vietnamesische übersetzt werden.

Zeitungen: Mittlerweile ist eine Reihe von vietnamesischen Zeitungen online abrufbar. Hier eine Auswahl:

- **Quan Doi Nhan Dan** (Armeezeitung)
- **Sai Gon Giai Phong** (Tageszeitung des Parteikomitees von Ho Chi Minh-Stadt)
- **Saigon Times Online**
- **Viet Nam Net**
- **Viet Nam News**
- **Voice of Vietnam**
- **VGP News** (Online-Nachrichten der vietnamesischen Regierung)
- **Intellasia** (englisch-sprachige Onlinezeitung zu Vietnam)
- **Dan Tri News**



## Menschenrechte

Die Verletzung von Menschenrechten in Vietnam wird von Organisationen wie **Amnesty International**, **Human Rights Watch** sowie dem Bureau of Democracy, Human Rights and Labor des **U.S. State Department** angeprangert. Die Grundrechte sind zwar in der **vietnamesischen Verfassung** (Artikel 49-82) festgeschrieben, doch sie dürfen nicht "missbraucht" werden. Die vietnamesische Justiz nimmt von diesen Einschränkungen Gebrauch, um gegen missliebige Kritiker vorzugehen. Eine weitere wichtige Quelle zur Menschenrechtssituation in Vietnam sind die **Berichte** des UN High Commissioner for Human Rights.

Menschenrechtsorganisationen verurteilen beispielsweise das in Vietnam weitverbreitete **brutale Vorgehen** der Polizei gegenüber vielen Bürgern. Als im Juli 2010 in Bac Giang im Nordosten Vietnams ein 21jähriger unter ungeklärten Umständen in der Haft verstarb - er war festgenommen worden, weil er auf dem Moped keinen Helm getragen hatte - kam es zu **Demonstrationen** der Bevölkerung vor dem örtlichen Volkskomitee.

Im November 2013 warf der Fall des in einem Mordfall zu Unrecht zu lebenslanger Haft verurteilten **Nguyen Thanh Chan** ein bezeichnendes Licht auf die Arbeitsweise des vietnamesischen **Rechtssystems**: nachdem nach zehn Jahren der wahre Mörder gefasst worden war, wurde der unschuldig in Haft sitzende Nguyen Thanh Chan zwar umgehend freigelassen. Letzterer erklärte jedoch, seinerzeit die Schuld für die nicht von ihm begangene Tat auf sich genommen zu haben, weil er nach der Verhaftung in den Verhören geschlagen und mit Schlafentzug "weichgekocht" worden war. 2015 wurde Nguyen Thanh Chan eine hohe **Entschädigungssumme** zuerkannt.

2015 ratifizierte Vietnam die UN Konvention gegen Folter, doch wird nach einem Bericht von Amnesty International in Vietnam gegen politische Häftlinge nach wie vor **Folter** angewandt.

Die **Todesstrafe** wird nach wie vor in Vietnam verhängt - allerdings wurde in den letzten Jahren die Zahl der entsprechenden Delikte reduziert. Seit 2011 soll die bis dahin in Vietnam übliche Erschießung der zum Tode Verurteilten durch die **Giftspritze** ersetzt werden. Da Vietnam selbst das entsprechende Gift zunächst nicht produzieren konnte und die EU den Export der entsprechenden Mittel verbot, mussten die Hinrichtungen zunächst ausgesetzt werden. Nach einer zweijährigen Pause kam es im August 2013 in Vietnam zur **ersten Hinrichtung** durch die Giftspritze - nach einer Gesetzesänderung kann jetzt auch Gift verwendet werden, das in Vietnam oder außerhalb der EU produziert wird. Nach Berichten in den vietnamesischen Medien sind in Vietnam im Zeitraum von August 2013 bis Juni 2016 insgesamt 429 Todesurteile **vollstreckt** worden.

Beim bislang größten Prozess gegen einen **Drogenschmuggler** wurden im Januar 2014 30 (!) Angeklagte zum Tode verurteilt. Bei einem ähnlichen **Drogenprozess** im Januar 2015 wurde die Todesstrafe acht Mal verhängt, im Februar 2017 neun Mal; bei zwei weiteren Prozessen im **November 2018** dreizehn Mal und im **Mai 2019** zehn Mal.

Nach einem Bericht von "Human Rights Watch" setzen die vietnamesischen Sicherheitsbehörden zunehmend auf **Schläger**, um missliebige Kritiker wie z.B. Blogger einzuschüchtern.

Im Juni 2018 wurde der Rechtsanwalt **Nguyen Van Dai**, der im April zu 15 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Hausarrest verurteilt worden war, zusammen mit seiner Frau und einer weiteren Aktivistin nach Deutschland abgeschoben.



# Außenpolitische Themen

Vietnam nimmt eine **zentrale Position** in der Region Südostasien ein. Bis Ende der 1980er Jahre war das Land außenpolitisch isoliert. Seit Einleitung der Wirtschaftsreformen in der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat sich Vietnam jedoch außenpolitisch geöffnet und kann durchaus mit einer Erfolgsbilanz aufwarten: Entspannung des Verhältnisses zu China und Ausbau der Beziehungen zu den Staaten im ost- und südostasiatischen Raum, der 1995 im Beitritt zur Staatengemeinschaft ASEAN und der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu den **USA** gipfelte.

Traditionell hat Vietnam **enge Beziehungen zu Laos**, die in die frühen Jahre des antikolonialen Befreiungskampfes zurückreichen. Als Wirtschaftspartner und Investor in Laos konkurriert Vietnam allerdings zunehmend mit **China** und Thailand.

## Beziehungen zu den USA

Im Juli 2000 unterzeichneten Vietnam und die USA nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen ein gemeinsames **Handelsabkommen**. Im November 2000 hielt sich Präsident Clinton dann als erster U.S.-Präsident seit Kriegsende 1975 zu einem **Staatsbesuch** in Vietnam auf.

Ausdruck der verbesserten Beziehungen war auch der Besuch des damaligen Ministerpräsidenten Phan Van Khai im Juni 2005 in den USA, der **erste Besuch** eines vietnamesischen Regierungschefs in den Vereinigten Staaten nach Ende des Vietnamkrieges. Der Schwerpunkt der Gespräche - Phan Van Khai traf auch mit US-Präsident Bush zusammen - waren die Wirtschaftsbeziehungen. Bezeichnenderweise machte der vietnamesische Ministerpräsident auf seinem Weg nach Washington einen Zwischenstopp in Seattle und unterschrieb zunächst Verträge mit **Microsoft** und dem Flugzeughersteller Boeing.

Im Juni 2007 besuchte zum ersten Mal ein **vietnamesischer Staatspräsident** die USA. In seinen Gesprächen mit Präsident Bush thematisierte sein vietnamesischer Amtskollege Nguyen Minh Triet vor allem den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen, musste sich aber auch Fragen nach der Menschenrechtssituation in Vietnam stellen.

In den letzten Jahren ist die Intensivierung der **Zusammenarbeit auf militärischer Ebene** zu beobachten. Z.B. besuchten im August 2010 vietnamesische Militärs und Regierungsvertreter das US-Kriegsschiff USS George Washington im Südchinesischen Meer. Im gleichen Monat fanden zum ersten Mal in Hanoi **Gespräche** zwischen dem stellvertretenden vietnamesischen Verteidigungsminister und seinem US-Kollegen statt. Vor dem Hintergrund der verstärkten Aktivitäten Chinas im Südchinesischen Meer haben sich Vietnam und die USA sogar noch weiter **angenhärt**, allerdings gibt es grundsätzliche Differenzen in der Menschenrechtspolitik. Das Engagement der USA im Raum Südostasien wurde durch den **Besuch** des amerikanischen Verteidigungsministers Panetta in Vietnam im Juni 2012 unterstrichen, bei dem auch ein **Abkommen** über die Fortführung der Suche von noch aus dem Vietnam-Krieg vermissten US-Soldaten unterzeichnet wurde. Zuvor hatte die vietnamesische Marine zusammen mit der US-Marine im April 2012 ein **Seemanöver** durchgeführt.

Im Juli 2013 besuchte der damalige vietnamesische Staatspräsident Truong Tan Sang US-Präsident Obama in **Washington**. Dabei kam es nicht wie allgemein erwartet zur Etablierung einer "strategischen Partnerschaft" - stattdessen wurden lediglich eine sehr viel unverbindlichere **"umfassende Partnerschaft"** beschlossen. Der amerikanische **Verteidigungsminister Chuck Hagel**, ein Vietnamkriegsveteran, besuchte Vietnam 2014 - Ausdruck der **verstärkten Zusammenarbeit** auf militärischer Ebene. Bei aller **Intensivierung der Kontakte** auch auf militärischer Ebene zeigt die vietnamesische Seite jedoch deutlich, dass sie sich nicht einseitig den USA zuwenden möchte, sondern immer gleichzeitig die Beziehungen mit China im Auge behält.

Seit der Verschärfung der Spannungen im Südchinesischen Meer hat sich eine weitere **Annäherung an die USA** vollzogen - bemerkenswert ist z.B., dass im August 2014 zum ersten Mal seit 40 Jahren der Stabschef der US- Streitkräfte Vietnam besuchte und mit seinem vietnamesischen Counterpart Gespräche führte.

In einem **weiteren Schritt zur Normalisierung** der Beziehungen lockerte die US-Regierung Anfang Oktober 2014 das seit dem Ende des Vietnam-Krieges bestehende **Waffenembargo** gegen Vietnam. Vor allem soll nunmehr der Verkauf von Waffen etc. gestattet sein, die es Vietnam erlauben, seine Meeresgrenzen zu schützen.

Diese Entscheidung hat eine klare Stoßrichtung gegen die Volksrepublik China und erfolgte während des Besuches des vietnamesischen Außenministers Pham Binh Minh in Washington.

Nach dem Besuch von Tran Dai Quang, dem damaligen Minister für Öffentliche Sicherheit, in den USA im März 2015 wurde vom bevorstehenden Besuch des vietnamesischen KP-Chefs Nguyen Phu Trong in Washington ein weiterer Schritt zum **Ausbau der gegenseitigen Beziehungen** erwartet. Der Besuch von Nguyen Phu Trong stellte tatsächlich ein **historisches Ereignis** dar, weil zum ersten Mal ein vietnamesischer KP-Chef im Weißen Haus in Washington empfangen wurde. Damit erkannte Präsident Obama implizit die Kommunistische Partei Vietnams als politische Kraft an.

Auf einem Treffen der ASEAN-Staaten in Kuala Lumpur im August 2015 riet US-Secretary of State John Kerry seinem chinesischen Amtskollegen, die **"problematischen Aktionen** in der Region zu beenden" und stellte sich damit deutlich gegen den chinesischen Expansionsdrang im Südchinesischen Meer.

Im Oktober 2015 entsandten die USA einen **Zerstörer in das Südchinesische Meer**. Dieser näherte sich von der Volksrepublik China besetzten Inseln an, die zum Spratly-Archipel gehören. Mit dieser Aktion, auf die die chinesische Seite umgehend mit Protesten reagierte, stellen die USA die chinesischen Souveränitätsansprüche im Südchinesischen Meer in Frage.

Im Zuge der Reformpolitik und sicher auch vor dem Hintergrund der Konflikte im Südchinesischen Meer hat sich auch die Perzeption der USA durch die vietnamesische Bevölkerung gewandelt. Nach einer **Pew-Untersuchung** von 2014 bezeichneten 30% der befragten Vietnamesen die USA als verlässlichsten Partner in der Zukunft.

Bei einem **Staatsbesuch** in Vietnam im Mai 2016 verkündete Präsident Obama die **Aufhebung** des US-Waffenembargos. Bei seinem **Besuch** sprach er auch die Menschenrechtssituation in Vietnam an und traf sich mit politischen Aktivisten. Einige der Vietnamesen, die zu diesem **Gespräch** eingeladen waren, wurden jedoch vom vietnamesischen Sicherheitsapparat an der Teilnahme gehindert.

Die Abkehr der USA unter dem **neuen Präsidenten Trump** vom Trans-Pacific Partnership-Abkommen war für Vietnam zunächst eine Enttäuschung, die Führung in Hanoi bemüht sich aber aktiv, die Beziehungen zur neuen Administration in Washington neu zu ordnen.

Nach der Wiederwahl des Parteichefs Nguyen Phu Trong und der Ablösung von Ministerpräsident Nguyen Tan Dung 2016 gab es zunächst Spekulationen, dass Vietnam sich wieder stärker an China anlehnen würde. Tatsächlich spielt auch die die Hanoi Führung die "US-Karte". So kann der Besuch des **US-Flugzeugträgers USS Carl Vinson** in Da Nang - der erste Besuch eines US-Flugzeugträgers in Vietnam seit dem Vietnamkrieg - auch als Signal an China verstanden werden, dass Vietnam eine weitere Annäherung an die USA vollziehen könnte.

Im Juli 2018 wurde William Nguyen, ein US-Bürger mit vietnamesischem Hintergrund, aus Vietnam **abgeschoben**, weil ihm die "Störung von Ruhe und Ordnung" vorgeworfen wurde. Er hatte in Ho Chi Minh-Stadt an einer Demonstration teilgenommen, die sich gegen die langfristige Vergabe von speziellen Exportzonen an China richtete, und war verhaftet worden. Die vergleichsweise milde Strafe der Ausweisung - eine Reihe von Vietnamesen waren in den Monaten zuvor wegen des gleichen Straftatbestands zu längeren Haftstrafen verurteilt worden - zeigt, dass Vietnam nicht die

guten Beziehungen zu den USA belasten wollte.

Zum **25. Jahrestag** der Aufnahme diplomatischer Beziehungen 2020 war das Fazit der meisten Beobachter, dass die Beziehungen zwischen den USA und Vietnam noch nie besser waren. Mittlerweile ist Vietnam der engste Partner der USA in Südostasien.

Dies zeigte sich erneut beim kurzfristig anberaumten Besuch des **U.S. Secretary of State** Pompeo in Hanoi im Oktober 2020.

## Beziehungen zu Russland



*Buch über den russischen  
Präsidenten Putin (©Großheim)*

Der russische Präsident Putin, der Ende Februar/Anfang März 2001 als erster russischer Staatschef überhaupt Vietnam besuchte, wurde zwar von der Partei- und Staatsführung in Hanoi sehr herzlich begrüßt, doch nahm die Bevölkerung kaum Notiz von seiner Anwesenheit. Die **vietnamesisch-sowjetischen Beziehungen**, die bis in die 1980er Jahre sehr eng gewesen waren, haben sich in den letzten Jahren wieder intensiviert. Im Oktober 2010 unterzeichneten Vietnam und Russland einen Vertrag über den Bau des ersten **Kernkraftwerks** in Vietnam, für den die russische Seite Knowhow und Kredite zur Verfügung stellen wird.

Im Juli 2012 unterzeichneten der russische Präsident Putin und sein vietnamesischer Amtskollege Truong Tan Sang ein Abkommen über den Aufbau einer **strategischen Partnerschaft**. Damit hat Vietnam die Beziehungen zu Russland, seinem wichtigsten Waffenexporteur, aufgewertet. Die **militär-technologische Zusammenarbeit** war auch Thema der Gespräche beim Besuch des russischen Verteidigungsministers in Vietnam im März 2013. So lieferte Russland bis 2015 zwölf weitere SU30-Kampfflugzeuge nach Vietnam - Abnehmer dieses Mehrkampfflugzeuges ist allerdings auch China. Außerdem erhielt Vietnam im November 2012 das **erste U-Boot** aus russischer Produktion aus einer Gesamtlieferung von sechs Booten.

Mit der Unterzeichnung eines MoU bei einem Besuch des vietnamesischen Verteidigungsministers Phung Quang Thanh in Moskau im August 2013 wurde die **militärische Zusammenarbeit** auf eine formelle Ebene gehoben. Der Vertrag sieht den Austausch von Militärdelegationen, einen jährlichen Dialog über Verteidigungspolitik, die Ausbildung von vietnamesischen Offizieren sowie die weitere Modernisierung des Waffenarsenals der vietnamesischen Volksarmee durch Russland vor. Vietnam ist offensichtlich an einer Ausweitung der **Zusammenarbeit mit Russland** interessiert, um ein weiteres Gegengewicht zu China zu schaffen.

Im **Territorialkonflikt** im Südchinesischen Meer, der 2014 durch den Bau von chinesischen Ölplattformen angeheizt wurde, wird Peking nicht von Russland unterstützt. Dies hängt neben den seit dem Vietnamkrieg traditionell engen Beziehungen zwischen Moskau und Hanoi vor allem mit den **russischen Waffenlieferungen** an Vietnam zusammen.

Trotz der Annäherung zwischen Hanoi und Washington bleibt Russland Vietnams wichtigster Waffenlieferant. So einigten sich Russland und Vietnam bei einem Besuch von KP-Chef Nguyen Phu Trong in Moskau im September 2018 auf einen **Waffendeal** im Wert von einer Milliarde US \$.

Bei einem **Besuch** des vietnamesischen Verteidigungsministers in Moskau im Februar 2020 wurde eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit beschlossen.

## Beziehungen zu China



*"Hoang Sa und Truong Sa gehören zu Vietnam" (Juli 2014, © Martin Großheim)*

Die Beziehungen zu China, dem großen Nachbarn im Norden, haben sich seit Anfang der 1990er Jahre kontinuierlich weiterentwickelt. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind sehr eng, allerdings hat Vietnam gegenüber China ein massives Handelsbilanzdefizit.



*"Armee und Volk kämpfen in Eintracht für die Souveränität auf dem Meer, die heiligen Inseln des Vaterlandes" (Juli 2014, © Martin Großheim)*

Das Jahr 2010 wurde von beiden Seiten als gemeinsames "Jahr der Freundschaft" ausgerufen. Dass die gegenseitigen Beziehungen aber nach wie vor belastet sind, zeigen die Diskussion um den großangelegten Abbau von **Bauxit** im zentralen Hochland, für den eine chinesische Firma von der vietnamesischen Regierung den Zuschlag erhielt. Neben den Gefahren für die Umwelt, die dieses Projekt mit sich bringt, wurde von den Kritikern auch davor gewarnt, dass die langfristige Präsenz von Tausenden von chinesischen Arbeitskräften in Vietnam einer "chinesischen Invasion" gleichkommen würde.

Darüber hinaus versucht die chinesische Seite in letzter Zeit wieder verstärkt, ihre **Territorialansprüche** auf die Inselgruppen im Südchinesischen Meer deutlich zu machen und – wie die vietnamesische Seite – auch **historisch** zu untermauern, obwohl damit moderne Vorstellungen von Souveränität und festen Grenzen in die Vergangenheit zurückprojiziert werden. Zum einen setzt China in regelmäßigen Abständen **vietnamesische Fischer** unter dem Vorwurf fest, chinesisches Territorium verletzt zu haben. Die **vietnamesische Seite** verlangt daraufhin die unverzügliche Freilassung der Fischer. Zum anderen kam es im Juni 2011 zu einem neuen Zwischenfall, als ein chinesisches Patrouillenboot die Kabel eines vietnamesischen Schiffes, das ca. 600 km südlich der chinesischen Insel Hainan Öl- und Gasvorkommen erkunden wollte, rammte. Hanoi reagierte auf diese chinesische Aktion mit einer scharfen **Protestnote**, die **Spannungen** zwischen beiden Seiten nehmen weiter zu. Sowohl in Hanoi als auch in Ho Chi Minh-Stadt kam es zu **Demonstrationen** gegen die chinesische Politik im Südchinesischen Meer, die offensichtlich nicht von der vietnamesischen Regierung initiiert, aber doch stillschweigend geduldet wurden.

In vielen vietnamesischen Blogs werden seit langem anti-chinesische Ressentiments geäußert. Die vietnamesische Regierung kann

versuchen, ASEAN zu einer gemeinsamen Linie in der Frage der umstrittenen Inselgruppen zu bewegen, um die immer selbstbewusster auftretende Großmacht China in die Schranken zu weisen. Nach außen hin hält die vietnamesische Regierung die Fassade freundschaftlicher Beziehungen zum Nachbarn im Norden aufrecht. Im Oktober 2011 einigten sich beide Seiten auf einem **Besuch** des vietnamesischen Parteichefs Nguyen Phu Trong in Peking darauf, eine "Hotline" einzurichten und die Territorialstreitigkeiten auf dem Verhandlungsweg zu lösen. Wie sich diese Einigung in der Praxis auswirkt, wird sich zeigen.

Gleichzeitig unternimmt Vietnam Anstrengungen, die außenpolitischen und militärischen zu Staaten im süd-, südost- und ostasiatischen Raum zu intensivieren und seine Streitkräfte zu modernisieren. Im August 2011 erhielt Vietnam ein zweites **Kriegsschiff** aus Russland. Anfang 2012 wurde zudem ein Kriegsschiff **aus eigener Produktion** in Dienst gestellt. Ebenso versucht Vietnam, seine Souveränitätsansprüche durch symbolische Gesten zu stärken: so wurden im März 2012 einige **buddhistische Mönche** auf die Spratly-Inseln geschickt, um dort alte vietnamesische Pagoden wiederaufzubauen. Ebenso verstärkte Vietnam die **Beziehungen zu Myanmar**, das auch ein gespanntes Verhältnis zum großen Nachbarn im Norden, China, hat.

Insgesamt gesehen verfolgt Hanoi jedoch bezüglich der Territorialstreitigkeiten im Südchinesischen Meer keinen klaren Kurs. So gewährte Vietnam Mitte Oktober 2011 **Indien** Rechte zur Erdölexploration und brachte damit eine weitere Großmacht auf den Plan, was die ohnehin angespannte Situation wohl nur weiter komplizieren wird. Ebenso intensivierten Vietnam und Indien die **militärische Zusammenarbeit** - so erhielt Hanoi von Indien einen großzügigen Kredit zum Kauf neuer Waffen.

Mitte 2012 gab es jedoch Anzeichen dafür, dass die Lage wieder **angespannter** ist. Das Angebot der chinesischen Regierung an ausländische Ölfirmen, ein Gebiet im Südchinesischen Meer auf Ölvorkommen zu untersuchen, beantwortete das vietnamesische Außenministerium mit einer Protestnote. Gleichzeitig protestierte die chinesische Seite gegen ein im Juni 2012 von der vietnamesischen Nationalversammlung verabschiedetes **Seerecht**, das die vietnamesischen Ansprüche auf die Spratlys und Paracels bekräftigte. Vor diesem Hintergrund kam es am 1.7.2012 erstmals wieder in Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt zu **anti-chinesischen Demonstrationen**. Nachdem jedoch Teilnehmer von Vertretern vietnamesischer Massenorganisationen zu Hause besucht worden waren, ebten die Demonstrationen wieder ab.

Das **Treffen der ASEAN-Außenminister** in Phnom Penh im Juli 2012 endete zum ersten Mal in der Geschichte der ASEAN ohne gemeinsames Kommuniqué, da sich der Gastgeber Kambodscha wohl auch auf massiven Druck Chinas geweigert hatte, den Konflikt in Südchinesischen Meer in das Papier aufzunehmen. Damit ist eine gemeinsame Linie der südostasiatischen Staatengemeinschaft in dieser Frage, an der vor allem Vietnam interessiert ist, in weite Ferne gerückt.

Die Herausgabe neuer **chinesischer Reisepässe** Ende November 2012 mit Karten auf den für die Visastempel vorgesehenen Seiten, die die chinesischen Ansprüche auf weite Teile des südchinesischen Meers deutlich machen, hat wenig zur Entspannung beigetragen. Die vietnamesischen Zollbehörden weigern sich, die Visa auf den entsprechenden Seiten abzustempeln und lassen Chinesen nur mit einem Behelfsvisum einreisen. Als Reaktion kam es am 9. Dezember 2012 in Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt nach langem wieder zu anti-chinesischen **Demonstrationen**, die allerdings nach kurzer Zeit von der Polizei aufgelöst wurden. Einige Personen wurden bereits im Vorfeld an der Teilnahme gehindert. Gleichzeitig kündigte Vietnam an, verstärkte **Patrouillenboote** ins Südchinesische Meer zu schicken, um vietnamesische Fischer zu schützen. Im März 2013 kam es aber erneut zu einem **Zwischenfall** im Südchinesischen Meer: nach vietnamesischer Darstellung wurde ein vietnamesisches Fischerboot von der chinesischen Marine beschossen.

Da offene Demonstrationen gegen China von den Sicherheitskräften immer rigoroser unterbunden werden, versuchen Vietnamesen jetzt, auf anderem Weg ihren anti-chinesischen Protest zu artikulieren: z.B. durch **Fußballspielen!**

Wie weit die **Ablehnung von anti-chinesischen Protesten** durch die vietnamesische Führung geht, wurde in einer Rede von Tran Dang Thanh, Professor an der politischen Akademie der Armee, vor Präsidenten und Dekanen an Hanoier Hochschulen deutlich. In einer vielbeachteten Passage betonte er, dass letztere persönlich dafür verantwortlich gemacht werden würden, wenn sich Studenten ihrer Universitäten an Demonstrationen gegen China beteiligen würden.

Der bislang **größte Zwischenfall** im Südchinesischen Meer ereignete sich im Mai 2014, als chinesische Schiffe Boote der vietnamesischen Küstenwache ramnten und mit Wasserwerfern beschossen, die die Errichtung einer chinesischen Bohrplattform in einem von beiden Seiten beanspruchten Seegebiet verhindern sollten. Im weiteren Verlauf wurde sogar ein vietnamesisches Boot von einem chinesischen Schiff **gerammt** und versenkt.

Vor allem im Industriegebiet von Binh Duong in der Nähe von Ho Chi Minh-Stadt und in Nghe An kam es zu **Ausschreitungen** gegen chinesische, taiwanische, koreanische und japanische Firmen und z.T. gegenüber chinesischen "Gastarbeitern". Dabei wurden sogar einige Chinesen getötet. Während diese Reaktionen von einigen Kommentatoren als Ausbruch von anti-chinesischen Ressentiments gewertet werden, betonen andere **tieferliegende Ursachen** wie die schlechten Arbeitsbedingungen in den Joint Ventures.

Die Ölplattform wurde zwar im August 2014 wieder abgebaut, doch wurde die überraschende chinesische Initiative als ein weiterer Schritt gewertet, die chinesische Machtposition im Südchinesischen Meer weiter auszubauen. Zusammen mit dem **Bau von künstlichen Inseln** ist die Errichtung von Ölplattformen Teil einer **langfristigen Strategie Chinas**, die "historischen Rechte" im umstrittenen Seegebiet zu untermauern und Fakten zu schaffen.

Geostrategisch ist Vietnam in diesem Konflikt zwar nicht isoliert,

verfügt aber im Gegensatz zu den Philippinen über keinen Beistandspakt mit den USA. Die **Position Vietnams** wäre gestärkt, wenn zumindest mehrere der **ASEAN-Staaten** sich auf eine gemeinsame Linie gegenüber China einigen könnten.

Peking selbst führt währenddessen an mehreren Fronten einen **Propagandakrieg** zur Durchsetzung seiner territorialen Ambitionen. So überreichte der chinesische Vertreter im Juni 2014 dem UN-Generalsekretär ein Papier, das die chinesische Interpretation seiner Rechtsansprüche im Südchinesischen Meer darlegt. Das Papier selbst macht jedoch deutlich, dass China nicht daran interessiert ist, dass die UNO als Vermittler auftritt.

Gleichzeitig ging China an der **Medienfront** in die Offensive und warf Vietnam vor, in 1400 Fällen chinesische Boote gerammt zu haben.

Seit Beginn der Krise im Südchinesischen Meer war der damalige vietnamesische Premier **Nguyen Tan Dung** an vorderster Front präsent, während sich Parteichef Nguyen Phu Trong und der damalige Staatspräsident Truong Tan Sang in Zurückhaltung übten. Einiges deutet darauf hin, dass Vietnam verstärkt um die Unterstützung der USA werben wird, die die Aktionen der Volksrepublik China im Südchinesischen Meer deutlich **verurteilten**. Dass sich u.U. grundsätzlichere Veränderungen im Verhältnis zu China ergeben werden, zeigte sich daran, dass die vietnamesische Presse Anfang Juni 2014 zum 25. Jahrestages des **Massakers am Tiananmen-Platzes** zum ersten Mal die damalige blutige Unterdrückung der Studentenbewegung in China verurteilte.

Vor dem Hintergrund der Krise hat sich die militärische Zusammenarbeit zwischen **Vietnam und Japan** bereits verstärkt, auch wenn die gegenseitigen Beziehungen nicht ungetrübt sind.

Ein **Besuch** des hochrangigen chinesischen Diplomaten Yang Jiechi in Hanoi im Juni 2014 brachte keine Entspannung der Lage - letzterer beharrte auf den chinesischen Gebietsansprüchen und warf der vietnamesischen Führung vor, den Konflikt angeheizt zu haben. In den chinesischen Medien wurde der Besuch so dargestellt, als ob der chinesische Vertreter den "ungezogenen vietnamesischen Sohn" in die Schranken gewiesen habe. Gleichzeitig wurde bekannt, dass China mit den Vorbereitungen für den Bau einer **zweiten Bohrplattform** im Südchinesischen Meer begonnen hat.

Mitte Juli 2014 kündigte die chinesische Seite überraschend an, die Ölplattform wieder aus dem umstrittenen Seegebiet **zurückzuziehen**. Dieser Schritt mag zum einen mit einem Taifun zusammenhängen, der vorhergesagt wurde. Zum anderen kann das **Ziel der chinesischen Führung** auch darin bestehen, die eher pro-chinesischen Kräfte in der Kommunistischen Partei Vietnams vor der bevorstehenden ZK-Sitzung in Hanoi zu stärken und den Kräften in Vietnam, die für eine engere Anlehnung an die USA plädieren, den Wind aus den Segeln zu nehmen. Sicher ist jedenfalls, dass China damit seine langfristigen Ambitionen im Südchinesischen Meer keinesfalls aufgegeben hat. Im Gegenteil - die Errichtung der Ölplattform und die Reaktionen Vietnams und anderer Staaten hierauf stellen für China einen **wertvollen Präzedenzfall** dar.

Andere Autoren betonen, dass Vietnam keinesfalls vor dem Druck Chinas kapitulierte, sondern in der jüngsten Krise sogar einen **diplomatischen Sieg** errungen hat. Insgesamt kann man auch die These aufstellen, dass Vietnam in der Gestaltung des schwierigen Verhältnisses zu China **zwei Strategien** verfolgt: einerseits ist Hanoi verstärkt auf Konfrontationskurs gegangen und bemüht sich um eine Internationalisierung des Konfliktes, andererseits ordnet sich Vietnam China unter und zeigt Peking gegenüber ein fast ehrerbietiges Verhalten.

Nach dem Abzug der Ölplattform und diplomatischen Aktivitäten hat sich das vietnamesisch-chinesische Verhältnis seit Herbst 2014 entspannt. Während des **Besuches des vietnamesischen Verteidigungsministers** Phung Quang Thanh in Peking im Oktober 2014 einigten sich beide Seiten auf die Einrichtung einer **"Hotline"**, um in der Zukunft bei Konflikten frühzeitig Kontakt miteinander aufnehmen zu können.

Beide Seiten haben in den letzten Monaten des Jahres 2014 Anstrengungen unternommen, die gegenseitigen **Spannungen abzubauen**. Es scheint, dass China Druck auf Vietnam ausgeübt hat, den anti-chinesischen Ton in den Medien zurückzufahren, und dass daraufhin die Führung in Hanoi Forderungen, Vietnam solle sich von der VR China "loslösen", Absagen erteilt hat.

Während sich in den ersten Monaten des Jahres 2015 die vietnamesisch-chinesischen Beziehungen allgemein entspannten, setzten sich die Anstrengungen Beijings fort, durch **Landgewinnung** und den Ausbau der Infrastruktur auf den besetzten Inseln, wie die Errichtung einer Landebahn, **Fakten zu schaffen** und seine Territorialansprüche im wahrsten Sinne des Wortes zu zementieren. Dies wird auch durch Erkenntnisse von **US-Spionageflügen** in der Region bestätigt, auf die die Volksrepublik China mit Protesten reagierte.

Währenddessen treibt Vietnam die **Modernisierung** seiner Marine weiter voran. So sind bis Anfang 2017 in Vietnam sechs **russische U-Boote** in Betrieb genommen worden. Bei allen Fortschritten lässt die Ausrüstung der **vietnamesischen Marine** jedoch noch zu wünschen übrig.

Die **Modernisierung** beschränkt sich jedoch nicht auf die Marine, sondern bezieht auch die übrigen **Teilstreitkräfte** ein. Zudem sollen Waffen etc. auch vermehrt im Land selbst produziert werden.

Ende Juli 2015 führte die chinesische Marine in der Nähe der Paracel-Inseln, auf die auch Vietnam Anspruch erhebt, **Militärübungen**, gegen die Vietnam umgehend offiziellen Protest einlegte.

Bei einem Staatsbesuch im November 2015 in Hanoi sprach sich der **chinesische Präsident** Xi Jinping für mehr gegenseitiges Vertrauen und Kooperation aus. Gleichzeitig versuchte er, Befürchtungen auf vietnamesischer Seite zu zerstreuen, die Volksrepublik China strebe nach Hegemonie in der Region. Auf dem nachfolgenden Staatsbesuch in Singapur betonte Xi Jinping aber, dass die Inselgruppen im Südchinesischen Meer "seit uralten Zeiten



chinesisches Territorium seien."

Im Januar 2016 landete erstmals ein chinesisches Flugzeug auf einer künstlich geschaffenen Insel im Südchinesischen Meer. Das vietnamesische Außenministerium protestierte umgehend gegen diese Aktion. Im Februar 2016 wurde bekannt, dass China auf den Paracel-Inseln Boden-Luft-Raketen stationiert hatte - ein weiterer Hinweis darauf, dass das Südchinesische Meer langfristig in einen chinesischen Binnensee umgewandelt werden soll.

Im Juli 2016 erfolgte der Urteilsspruch des Schiedsgerichts von Den Haag, wonach Chinas Anspruch auf Fischerei- und Nutzungsrechte für Bodenschätze im Meeresgebiet, der auch von den Philippinen erhoben wird, keine Rechtsgrundlage hat. China hatte bereits im Vorfeld erklärt, dass das Gericht keine Zuständigkeit habe. Anders als die Philippinen hatte Vietnam das Schiedsgericht nicht angerufen.

Wohl um das Urteil aus Den Haag zu unterminieren, errichtete die Volksrepublik China auf einer der von ihr besetzten Spratly-Inseln einen Flugzeughangar - Beleg für die zunehmende Militarisierung der Region. Ebenso verlegte Vietnam Raketenwerfer auf die von ihm kontrollierten Inseln des Spratly-Archipels. Satellitenfotos vom November 2016 belegten, dass Vietnam begonnen hat, eine Landebahn auf einer der besetzten Spratly-Inseln auszubauen und Hangars zu errichten.

Statt wie die Philippinen das Schiedsgericht in Den Haag anzurufen, konzentriert sich Vietnam auf den Ausbau der militärischen Zusammenarbeit mit anderen Ländern wie Indien, Japan, Russland und den USA.

Anfang August 2016 sahen sich die zwei größten Flughäfen des Landes in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt Hackerangriffen ausgesetzt, deren Urheber nationalistische Hacker aus der Volksrepublik China sein sollen. Hackerangriffe auf Vietnam haben seit 2014 massiv zugenommen.

Mitte 2017 verstärkten sich die Spannungen zwischen Vietnam und China wieder: im Juli 2017 musste Vietnam Probebohrungen eines spanischen Energieunternehmens nach Erdgas im Südchinesischen Meer stoppen, nachdem die chinesische Seite mit der Anwendung militärischer Gewalt gedroht hatte. Dass die vietnamesische Seite den Forderungen der VR China nachgab, hing sicher auch damit zusammen, dass die neue US-Administration unter Präsident Trump keine Rückendeckung für Hanoi lieferte bzw. stark auf innenpolitische Probleme fixiert ist. Ein weiteres Problem ist, dass Vietnam in der Frage der umstrittenen Seegebiete von den anderen ASEAN-Mitgliedern kaum Unterstützung erhält.

Im März 2018 wies die staatliche PetroVietnam als Reaktion auf chinesische Drohungen ein weiteres Mal ein spanisches Energieunternehmen an, Probebohrungen im Südchinesischen Meer einzustellen. Hierbei zeigte sich, dass der Ausbau der vietnamesischen Marine noch kein ausreichendes Abschreckungspotenzial gegen die chinesische Einschüchterungsstrategie im Südchinesischen Meer darstellt. Wie

erst 2020 bekannt wurde, war der Schritt der vietnamesischen Seite mit sehr hohen **Entschädigungszahlungen** für das spanische Energieunternehmen verbunden.

Im Juni 2018 kam es erneut zu **anti-chinesischen Demonstrationen**, die sich gegen Pläne der Regierung wandten, drei **Sonderwirtschaftszonen** für 99 Jahre an China zu verpachten. Die **Sorgen vieler Vietnamesen** rühren vor allem aus der Lage der zukünftigen Sonderwirtschaftszonen: Eine ist in der Provinz Quang Ninh nahe der chinesischen Grenze geplant, eine andere auf der Insel Phu Quoc in der Nähe Kambodschas, wo chinesische Unternehmen bereits äußerst präsent sind.

Nach offizieller Darstellung des Ministers für Öffentliche Sicherheit To Lam wurden viele Personen für die Teilnahme an den Demonstrationen **bezahlt** - ein üblicher Vorwurf des vietnamesischen Sicherheitsapparates.

Wie sensibel die Beziehungen zu China sind, zeigte sich im März 2019, als die KP Vietnams den Historiker **Tran Duc Anh Son** aus ihren Reihen ausschloss: er hatte auf seiner Facebook-Seite die Haltung der Führung gegenüber China kritisiert.

Bei allen Spannungen zwischen China und Vietnam treiben beide Länder **regen Handel** miteinander. Deutlich ist jedoch, dass die vietnamesische Industrie stark abhängig von Importen aus China ist. Dies schränkt auch den Spielraum der vietnamesischen Regierung für Reaktionen auf Pekings expansive Strategie im Südchinesischen Meer ein. Das **Handelsbilanzdefizit** mit China einzudämmen ist zwar Ziel der vietnamesischen Regierung, aber schwierig umzusetzen.

Im Juli 2019 wurde in der Nähe der von Vietnam beanspruchten Spratly-Inseln ein chinesisches **Forschungsschiff** gesichtet - genau in dem Gebiet, in dem 2018 ein spanisches Unternehmen auf chinesischen Druck hin Probebohrungen abbrechen musste. Das aggressive Auftreten der Chinesen wurde nicht nur vom vietnamesischen Außenministerium, sondern auch vom **US Department of State** verurteilt. Längerfristig könnte das Ignorieren der vietnamesischen Interessen im Südchinesischen Meer zu einer weiteren **Annäherung** Vietnams an die USA führen.

Das **Forschungsschiff** kehrte Anfang August 2019 nach China zurück, was schon etwas verfrüht als Erfolg der vietnamesischen Diplomatie gefeiert wurde, denn eine Woche später befand es sich wieder am alten Ort und **näherte** sich dann sogar weiter der vietnamesischen Küste. Danach entspannte sich die Lage.

Der **nächste Zwischenfall** ereignete sich Anfang April 2020 in der Nähe der sowohl von China als auch von Vietnam beanspruchten Paracel-Inselgruppe, als ein vietnamesisches Fischerboot von der chinesischen Küstenwache gerammt wurde und sank. Dies machte deutlich, dass die Territorialstreitigkeiten auch in einer Zeit, als sich alle Anrainerstaaten auf die Bekämpfung des Coronavirus konzentrierten, nichts an **Brisanz** eingebüßt hatten. Dies zeigte sich ein weiteres Mal, als China im gleichen Monat in den umstrittenen Paracel- und Spratly-Inseln **neue Verwaltungsbezirke** einrichtete.

All dies sind kleine Schritte Chinas, um seine langfristigen **strategischen Interessen** im Südchinesischen Meer durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund scheint die Wahrscheinlichkeit immer größer, dass die vietnamesische Führung den Streitfall vor einen **internationalen Gerichtshof** bringen wird - ähnlich wie die Philippinen vor einigen Jahren.

Im Sommer 2020 kam **Bewegung** in den Konflikt im Südchinesischen Meer, als der Secretary of State, Pompeo, erklärte, dass die USA die chinesischen Territorialansprüche im Sinne des Schiedsspruchs des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag von 2016 ablehnten.

Gleichzeitig setzte sich die **Militarisierung** des Konfliktes fort: Im August 2020 stationierte China auf den Paracel-Inseln Kampfflugzeuge.

Der rege Grenzhandel war nach 1979, als chinesische Truppen für ca. zwei Monate vietnamesisches Territorium besetzten und sich blutige **Kämpfe** mit der vietnamesischen Armee lieferten, massiv zurückgegangen und hatte erst mit der Normalisierung der Beziehungen Anfang der 1990er Jahre wieder an Fahrt gewonnen. An den Krieg von 1979 erinnern sich beide Seiten nur ungern. So ging der dreißigste **Jahrestag** des sogenannten "Erziehungsfeldzugs" von 1979, vorüber, ohne dass die Presse in Hanoi oder Peking im großen Maßstab darüber berichtet hätte.

In den letzten Jahren hat sich die **Berichterstattung** jedoch geändert: so erinnerten die vietnamesischen Medien zum vierzigsten Jahrestag des "Erziehungsfeldzugs" von 1979 in vielen Artikeln an das Ereignis.

## Beziehungen zur EU und Deutschland



*Bücher von Kant und Hegel in vietnamesischer Übersetzung (©Großheim)*

Die EU und Vietnam haben intensive Beziehungen - z.B. ist die EU zweitgrößter Handelspartner Vietnams. In Vietnam ist die EU mit einer **Delegation** vertreten. Im März 2010 begannen beide Seiten mit Verhandlungen über den Abschluss eines weitgehenden **Handelsabkommens**, im Juni 2019 wurde es schließlich **unterzeichnet**. Im Juni 2020 stimmte die vietnamesische **Nationalversammlung** dem Abkommen zu. Mit dem Abschluss eines weiteren Abkommens im August 2019 soll auch die Kooperation im Bereich der **Verteidigung** ausgeweitet werden.

Die **deutsch-vietnamesischen Beziehungen** sind sehr eng. Innerhalb der Europäischen Union ist Deutschland größter Handelspartner Vietnams. Darüber hinaus bestehen enge persönliche Kontakte zwischen beiden Ländern, da mehr als 70000 Vietnamesen in der früheren DDR als **Vertragsarbeiter** tätig waren, oder dort bereits seit den **1950er Jahren** gelernt und studiert haben.

Die engen Beziehungen spiegeln sich auch in einem regen **Kulturaustausch** wider, zu dem das Goethe-Institut in Vietnam einen

wichtigen Beitrag leistet. Ein besonderes Beispiel für die deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit ist die **Restauration** vietnamesischer Kulturdenkmäler.

Auf dem **Staatsbesuch** von Kanzlerin Merkel in Hanoi im Oktober 2011 einigten sich beide Seiten auf die Herstellung einer strategischen Partnerschaft und den Ausbau der Handelsbeziehungen. Die **Wirtschaftsbeziehungen** zwischen beiden Ländern sind gut, aber noch ausbaufähig.

Bei einem **Besuch in Vietnam** im Herbst 2016 zeigte sich der damalige deutsche Außenminister Steinmeier beeindruckt von der dynamischen Entwicklung des Landes, forderte die Führung aber auch zu weiteren politischen Reformen auf.

Enge Beziehungen bestehen auch im Bildungssektor - so ist z.B. der DAAD, der seit 2003 mit einer Außenstelle in Vietnam vertreten ist, in verschiedenen Bereichen der **Personen- und Projektförderung** tätig.

Auch zum 40. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland und Vietnam fanden zahlreiche Feiern und Aktivitäten statt. Die **engen deutsch-vietnamesischen Beziehungen** haben natürlich auch ihren Ursprung in der langjährigen Kooperation der früheren DDR mit Vietnam.

Ende Juli 2017 stellte sich nach Angaben des vietnamesischen Ministeriums für Öffentliche Sicherheit der lange gesuchte Ex-Funktionär Trinh Xuan Thanh in Hanoi den Behörden. Trinh Xuan Thanh, dem massives Missmanagement in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der PetroVietnam Construction Joint Stock Corporation vorgeworfen war, war seit Juli 2016 flüchtig. Bereits Anfang August 2017 stellte sich jedoch heraus, das **Trinh Xuan Thanh** unter Beteiligung vietnamesischer Behörden aus Berlin nach Hanoi **entführt** worden war. Das **Auswärtige Amt** bestellte deshalb den vietnamesischen Botschafter ein und erklärte den Vertreter der vietnamesischen Nachrichtendienste an der vietnamesischen Botschaft zur Persona non grata. Das vietnamesische Außenministerium bemühte sich um **Schadensbegrenzung** und betonte die Bedeutung der guten Beziehungen zu Deutschland. Gleichzeitig trat **Trinh Xuan Thanh** im vietnamesischen Staatsfernsehen auf und beteuerte, er sei aus freien Stücken in seine Heimat zurückgekehrt.

Einige Tage später nahm die Generalbundesanwaltschaft die Ermittlungen im Fall der Entführung von Trinh Xuan Thanh auf und untersuchte u.a. die Beteiligung des **Vizechefs des vietnamesischen Geheimdienstes**, der sich zum Zeitpunkt der Entführung von Trinh Xuan Thanh in Berlin aufgehalten hatte.

Am 22. September 2017 wies die Bundesregierung als **Antwort** auf die bis zu diesem Zeitpunkt ausgebliebene angemessene Reaktion der vietnamesischen Seite einen weiteren Diplomaten der vietnamesischen Botschaft in Berlin aus und setzte die strategische Partnerschaft mit dem Land vorübergehend aus.

Nachdem die vietnamesische Seite bis Dezember 2017 keine der **Forderungen der deutschen Regierung** erfüllt hatte, wurde die die visafreie Einreise für alle Inhaber vietnamesischer Diplomatenpässe vorerst ausgesetzt.

Im Januar 2018 wurde der **deutschen Anwältin** von Trinh Xuan Thanh, die den **Prozess** gegen ihren Mandanten in Hanoi beobachten wollte, von den vietnamesischen Behörden die Einreise verweigert.

Nach knapp zweiwöchigem Gerichtsverfahren wurde Trinh Xuan Thanh wegen Misswirtschaft und Unterschlagung zu **lebenslanger Haft** verurteilt. In einem **weiteren Prozess** erhielt Trinh Xuan Thanh ebenfalls eine lebenslange Haftstrafe.

Im April 2018 begann in Berlin der **Prozess** gegen den in Tschechien wohnhaften Vietnamesen N. H. Long, der bei der Entführung vom Trinh Xuan Thanh eine Rolle gespielt haben soll. Bei dem Prozess wurden Einzelheiten des **Ablaufs der Entführung** publik. Im Juli 2018 wurde der Angeklagte zu 3 Jahren und 10 Monaten **Haft** verurteilt.

## Beziehungen zu Kambodscha

Wie die vietnamesisch-chinesischen Beziehungen sind auch die **Beziehungen Vietnams zu Kambodscha** ambivalent. Im 19. Jahrhundert besetzte Vietnam Kambodscha und versuchte, das Land zu "zivilisieren". Diese Periode der vietnamesischen Fremdherrschaft wirkt immer noch in Kambodscha nach.

Die anti-koloniale Bewegung in Kambodscha war über weite Strecken mit dem anti-kolonialen Befreiungskampf in Vietnam verzahnt. So unterstützte Hanoi die kommunistische Bewegung in Kambodscha während des Vietnamkrieges im Rahmen der "internationalen Solidarität". Bereits Anfang der 1970er Jahre kam es jedoch zwischen den Roten Khmer und den vietnamesischen "Genossen" zu massiven Spannungen, die sich dann nach 1975 intensivierten.

Nachdem es mehrfach zu gewaltsamen Übergriffen Roter Khmer auf vietnamesisches Territorium gekommen war, entschloss sich Vietnam Ende 1978, in **Kambodscha einzumarschieren** und die Herrschaft der Roten Khmer zu beenden. Vietnamesische Truppen blieben schließlich bis 1989 in Kambodscha und lieferten sich verlustreiche Kämpfe mit den geflohenen Verbänden der Roten Khmer.

Auch nach der Lösung des Kambodscha-Konflikts durch das Pariser Friedensabkommens 1991 kommt es zwischen Vietnam und Kambodscha immer wieder zu Spannungen und **Grenzstreitigkeiten**.

Die ca. 750000 in Kambodscha lebenden **Vietnamesen** haben vielfach einen **unsicheren Rechtsstatus** und werden z.T. **diskriminiert**. Anti-vietnamesische **Ressentiments** werden vor allem von der oppositionellen Cambodia National Rescue Party geschürt.

Die **Beziehungen** zwischen der regierenden Cambodian People's Party (CPP) von Hun Sen und der KP Vietnams sind nach wie vor eng. Dennoch ist es eine Ironie der Geschichte, dass am 40. Jahrestag des Einmarsches vietnamesischer Truppen und des Sturzes des Pol Pot-Regimes Hanoi in Kambodscha nur noch die "zweite Geige spielt", während die Volksrepublik China, die seinerzeit die Roten Khmer unterstützte, der wichtigste **Wirtschaftspartner** der Führung in Phnom Penh ist und auch politisch eine immer wichtigere Rolle im Land spielt. Aus vietnamesischer Perspektive driftet Kambodscha also langsam in den **Einflussbereich Peking**s ab.

# Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Vietnam hat seit Beginn der Reformpolitik eine rasante wirtschaftliche Entwicklung genommen, von der ein Großteil der Bevölkerung profitiert. Besonders beeindruckende Erfolge wurden bei der Bekämpfung der hohen Armut erzielt.



*"Wie werde ich reich?" - Ratgeber in vietnamesischer Buchhandlung (©Großheim)*

Geschätztes BIP

223,864 Mrd. US-\$ (2017)

Pro Kopf Einkommen (Kaufkraftparität)

6776 US-\$ (2017)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Länderrang 118 von 189 (2018)

Anteil Armut (nat. Armutsgrenze)

6,7 % (2018)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)

35,3 (2016)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)

53 (von 138) (2020)

## Wirtschaft

Die **vietnamesische Wirtschaft** boomte mit einer kurzen Unterbrechung während der asiatischen Finanzkrise und erzielte laufend hohe Wachstumsraten von 7-8%. Vor allem die Privatbetriebe, die im Zuge von *đổi mới*, der seit 1986 eingeleiteten Reformpolitik, entstanden sind, tragen hierzu bei.

Nach stabil hohen Wachstumsraten kam die vietnamesische Wirtschaft jedoch vor einigen Jahren ins Schlingern. In vielen Bereichen sind seit ca. Anfang 2008 Überhitzungserscheinungen zu beobachten - Experten sprechen von einer der größten **Belastungsproben** für die vietnamesische Erneuerungspolitik bislang: die **Inflationsrate** stieg im Juli 2008 offiziell auf 27%, das Handelsbilanzdefizit weitete sich stark aus, der junge Aktienmarkt, auf dem viele neureiche

Vietnamesen spekulieren, gab in wenigen Monaten um fast 50% nach.

Insgesamt hat Vietnam die Wirtschaftskrise nach Ansicht von Experten gut überstanden, doch fiel die Wachstumsrate 2009 auf 5,3 %, um dann 2010 auf 6,8 % anzusteigen. Nach offiziellen Angaben betrug das **Wirtschaftswachstum** in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 5,7% und fiel damit etwas geringer aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Sorgen bereitet allerdings der Anstieg des Handelsbilanzdefizits und die Schwäche des Dong, die zu einer Flucht in **Gold** führte.

In der Folge stieg die Inflationsrate wieder an. So verteuerten sich die Preise für Konsumgüter im April 2011 um über 17% im Vergleich zum Vorjahr. Im August 2011 stieg der **Konsumpreisindex** um 23%, der größte Verteuerung in ganz Asien. Im Januar 2012 sank die **Inflationsrate** auf ca. 10%.

2012 sank das Wirtschaftswachstum auf ca. 5% und die Investitionszusagen gingen um 14% zurück. Die Negativentwicklung wurde 2013 gestoppt, als Vietnam ein Wirtschaftswachstum von 5,4% erreichte.

2014 erreichte das Land mit knapp 6% das höchste Wirtschaftswachstum seit vier Jahren. Allerdings hat Vietnam nach wie vor mit einer sehr **hohen Schuldenquote** zu kämpfen, die z.T. auf das Platzen der Immobilienblase vor einigen Jahren zurückzuführen ist.

Insgesamt zeigt die vietnamesische Wirtschaft seit 2014 klare **Anzeichen der Erholung**. So stiegen die Auslandsinvestitionen an - viele Firmen verlagerten ihre Produktion z.B. von China nach Vietnam. 2015 erreichte Vietnam ein **Wachstum** von 6,7%.

Im ersten Halbjahr 2016 **sank** das Wachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht auf 5,5% - Gründe hierfür waren wohl das Massenfischsterben in Zentralvietnam sowie die anhaltende Dürre im Mekong-Delta. Insgesamt betrug das **Wirtschaftswachstum** in Vietnam im Jahr 2016 6,2%. 2017 übertraf das **Wirtschaftswachstum** mit 6,8% sogar die Erwartungen der vietnamesischen Regierung.

2018 erreichte das Wirtschaftswachstum mit 7,1% den **höchsten Wert** seit acht Jahren - dieser Wert wurde auch **2019** mit 7,0% fast erlangt.

Es ist zu erwarten, dass auch die vietnamesische **Wirtschaft** 2020 massiv vom Coronavirus getroffen wird. Dies gilt besonders für den **Dienstleistungssektor**, während andere Branchen wie die Elektronikbranche und die Pharma- und Gesundheitsindustrie im ersten Quartal des Jahres sogar Zuwächse verzeichnen konnten. Insgesamt hat sich die vietnamesische Wirtschaft auch im regionalen Vergleich jedoch **sehr gut geschlagen**, auch wenn der IMF für das laufende Jahr nur noch ein **Wachstum** von 2,7% prognostizierte . Der vietnamesische Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc zeigte sich jedoch **optimistischer** - er geht für das laufende Jahr von 5% Wachstum aus. In seiner Prognose wird er von Beobachtern bestärkt, die Vietnams erfolgreiche Bekämpfung des Coronavirus als einen Wendepunkt auch in der wirtschaftlichen Entwicklung Vietnams bewerten. So sei das Vertrauen ausländischer Investoren in die Leistungsfähigkeit des Landes gestärkt worden. Ob sich die vietnamesische Wirtschaft allerdings nach der Corona-Pandemie wieder erholen wird, hängt auch davon ab, ob sie die jetzt notwendigen **Strukturanpassungen** vornehmen kann, um langfristig ein **hohes Wirtschaftswachstum** zu generieren.



*Privathandel - Motor des Fortschritts (© Großheim)*



*Kapitalismus auf Vietnamesisch - Geschäft für "schöne Telefonnummern" (© Großheim)*



*Privathandel - Motor des Fortschritts (© Großheim)*



*Kapitalismus auf Vietnamesisch - Geschäft für "schöne Telefonnummern" (© Großheim)*

# Wirtschaftssektoren

Nur ca. 24% der vietnamesischen Bevölkerung leben in Städten, doch steuern diese ca. 70% des BIP bei. Der **Agrarsektor** hat zwar gesamtwirtschaftlich an Bedeutung abgenommen, doch ist er bezüglich der Anzahl der Erwerbspersonen nach wie vor der wichtigste Wirtschaftszweig des Landes, da hier ca. 55% der Beschäftigten gebunden sind. 2018 verzeichnete der Agrarsektor eine der höchsten Wachstumsraten in den letzten Jahren, doch steht er angesichts der schnellen Urbanisierung und Industrialisierung des Landes auch vor großen **Herausforderungen**.

Nachdem die Reisproduktion noch bis ca. Ende der 1980er Jahre nicht ausreichte, um die vietnamesische Bevölkerung zu ernähren, wurde Vietnam seit Beginn der Reformpolitik zu einem der **größten Reisexporteure** der Welt. Die Qualität des vietnamesischen Reises könnte jedoch noch weiter verbessert werden - so ist er vielfach noch stark von Pestiziden belastet.

Der Reisanbau macht zwar den Großteil der landwirtschaftlichen Produktion aus, doch gibt es seit längerem einen Trend zur Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, der noch durch den **WTO-Beitritt** Vietnams im Januar 2007 beschleunigt wurde: die Anbauflächen für Reis wurden deshalb kontinuierlich zugunsten von Zuckerrohr, Tee, Pfeffer und anderen Produkten verkleinert.

Vietnam hat sich z.B. innerhalb von 30 Jahren zum zweitgrößten Exporteur von **Kaffee** entwickelt. Tatsächlich ist die **Produktion** von Kaffee in Vietnam eine "Erfolgsstory" an der einige landesweit bekannte Unternehmer mitwirkten.

Daneben ist Vietnam Exporteur von Textilien und Schuhen. Um einen besseren Zugang zum US-Markt zu erhalten und eine **"Trans-Pacific-Partnership"** mit Washington einzugehen, wäre Vietnam aber zu Zugeständnissen gezwungen, die auf eine radikale Umgestaltung des Wirtschaftssystems hinauslaufen würden.

Das Land verfügt zwar über große Erdöl- und Erdgasvorkommen, doch ging die Förderung im Zeitraum von 2003 bis 2013 zurück. Bislang exportierte Vietnam zwar eine große Menge Rohöl, musste aber aufgrund fehlender eigener Raffinerie-Kapazitäten petrochemische Produkte wieder einführen. Eine zweite Raffinerie soll bis 2017 fertiggestellt werden - auch mit Beteiligung deutscher Firmen.

Außerdem hat Vietnam Kohle-, Phosphat-, Magnesium-, Chrom- und Bauxitvorkommen. Der Plan der Regierung, in Zusammenarbeit mit einer chinesischen Firma den Abbau von **Bauxit** (Rohstoff für Aluminium) im zentralen Hochland voranzutreiben, hat nicht nur unter prominenten Politikern wie General Vo Nguyen Giap für Unmut gesorgt.

Nicht nur China, sondern auch Vietnam besitzt Vorkommen an **Seltenen Erden**. Die vietnamesische und die japanische Regierung einigten sich im Juni 2012 auf die Gründung eines Forschungszentrums, das den Abbau von Seltenen Erden in Vietnam voranbringen und damit das faktische Monopol Chinas brechen soll.

Um den steigenden Energiebedarf decken zu können, plante Vietnam vor einigen Jahren den Bau von 14 Atomkraftwerken - in Zusammenarbeit mit Japan, Russland und Südkorea. Der **Baubeginn** für das erste AKW in der Provinz Ninh Thuan war für 2014 festgesetzt, wurde dann aber aus Sicherheitsgründen auf das Jahr 2020 verschoben. Im November 2016 entschied die vietnamesische Nationalversammlung dann, die **Pläne** zum Bau von Atomkraftwerken aufgrund der massiv gestiegenen Kosten zu stoppen.

Angesichts des rasant steigenden Energiebedarfs unternimmt die vietnamesische Regierung auch verstärkt Anstrengungen, **Energie zu sparen**. So trat 2011 ein Energieeffizienzgesetz in Kraft. Nachdem die vietnamesische Regierung eine Zeit lang auf Kohlekraftwerke gesetzt hatte, fördert sie nunmehr verstärkt **erneuerbare Energien**.



Vom Bauboom profitierte z.B. **Pham Nhat Vuong**, der zurzeit reichste Vietnamese. Seit das Wirtschaftswachstum stockte, steckte die Immobilienbranche in Vietnam in einer tiefen Krise.

Der Tourismussektor macht 4,5 % des BIP aus. Nach offiziellen Angaben kamen in den ersten acht Monaten des Jahres 2010 39% mehr Touristen nach Vietnam als im Vorjahreszeitraum. 2014 kamen nach offiziellen Angaben 4,8 Mio. Touristen nach Vietnam, doch insgesamt war ein **Rückgang der Ankünfte** zu verzeichnen. Dies hing vor allem mit den Spannungen mit der Volksrepublik China zusammen (Territorialkonflikt im Südchinesischen Meer), der viele potenzielle chinesische Touristen davon abhielt, Vietnam zu besuchen. Daneben spielten aber auch andere Faktoren wie die umständliche und teure Visavergabe und das schlechte Marketing eine Rolle.

Mittlerweile sind die **Touristenzahlen** jedoch wieder stark angestiegen und erreichten im Jahre 2016 fast 10 Millionen Ankünfte. Dies ist auch auf die große Anzahl von Touristen auf China zurückzuführen, die nach der Entspannung der Beziehungen mit Vietnam wieder ins Land strömen. Der Boom setzte sich **2018** weiter fort (15,5 Millionen Ankünfte) - auch ablesbar an der **Expansion vietnamesischer Fluggesellschaften**. Bezeichnend für die rasante Entwicklung des vietnamesischen Flugmarktes ist, dass im Dezember 2018 in der Provinz Quang Ninh der erste große private **Flughafen** eröffnet wurde.

Der Tourismussektor profitiert von den Naturschönheiten wie der Ha Long-Bucht im Norden des Landes, die von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde. Dass es um die Sicherheit der von verschiedenen privaten Anbietern organisierten **Bootstouren** jedoch nicht gut bestellt ist, zeigte sich bei einem Zwischenfall im Februar 2011, als ein Schiff sank und 12 Personen, darunter 11 ausländische Touristen, ertranken. Ein generelles Problem ist, dass der Tourismussektor in Vietnam mit Gewalt ausgebaut wird - ohne viel Rücksicht auf eine nachhaltige Entwicklung zu nehmen - wie das Beispiel der Insel **Phu Quoc** zeigt.

Auch Vietnam ist zu einer Konsumgesellschaft geworden. So ist z.B. der **Bierkonsum** in den letzten Jahren massiv angestiegen, seitdem auch ausländische Bierproduzenten den vietnamesischen Markt entdeckt haben.

Vietnam verfügt über keine eigene Computerindustrie. Jetzt kam das erste in Vietnam entwickelte **Computerspiel** auf den Markt - bezeichnenderweise ein Spiel über die Schlacht von Dien Bien Phu 1954.

## Handel

Die vietnamesische Wirtschaft **exportiert** vor allem Textilien, Meeresprodukte, Kaffee, Holzmöbel und Elektronikprodukte.

Vietnam ist zwar der größte Exporteur von Robustakaffee und konnte bei der Ausfuhr von Jahr zu Jahr Anstiege verzeichnen. Die **Konkurrenz** auf dem vietnamesischen Kaffeemarkt ist mittlerweile groß. So muss sich die größte einheimische Cafékette Trung Nguyên nicht nur dem Kampf mit globalen Kaffeeunternehmen Starbucks, das auch den vietnamesischen Markt entdeckt hat, stellen, sondern auch mit neuen einheimischen Marken konkurrieren.

Die vietnamesische **Textilindustrie** hat sich seit Beginn der Reformpolitik rasant entwickelt. Auch **deutsche Firmen** produzieren in Vietnam.

Daneben ist Vietnam auch zu einem Hauptumschlagplatz für **gefälschte Produkte** geworden. Viele dieser Produkte kommen ursprünglich aus China und werden von Vietnam aus in andere Länder transportiert.

**E-Commerce** breitet sich in Vietnam, wo das Internet und die sozialen Medien eine große Rolle

spielen, immer mehr aus.

## Wirtschaftspolitik

Die rasante wirtschaftliche Entwicklung Vietnams ist auf **verschiedene Faktoren** wie die günstige geographische Lage des Landes und sein Humankapital zurückzuführen. Ein großer Vorteil ist z.B. die **billige Arbeitskraft**. Die meisten Beobachter sind sich einig, dass Vietnam eine neue Wirtschaftspolitik verfolgen muss, um grundsätzliche Probleme wie die mangelnde Konkurrenzfähigkeit vieler staatlicher Unternehmen, die Korruption, die mangelhafte Infrastruktur und bürokratische Hemmnisse zu lösen. So profitieren viele der **Staatsbetriebe** von großzügigen Krediten, konzentrieren sich aber nicht auf ihr Kerngeschäft, sondern "wildern" mit wenig Kompetenz in anderen Bereichen. Dies hat in den letzten Jahren in Vietnam mehr und mehr zu Problemen geführt.

So wurden 2012 neun frühere Manager von Vinashin, einem staatlichen Schiffsbaukonzern, wegen der Veruntreuung öffentlicher Gelder zu z.T. hohen **Haftstrafen** verurteilt. Tatsächlich verschleiert dieses Urteil jedoch **strukturelle Probleme**, die die vietnamesische Wirtschaft bereits seit einigen Jahren plagten. Im September 2012 wurde Duong Chi Dung, der **flüchtige frühere Direktor** von Vinashin, in einem ungenannten südostasiatischen Land verhaftet und nach Vietnam ausgewiesen.

Gerade vor dem Hintergrund der **Krise** um den Schiffsbaukonzern Vinashin hatte sich der Druck auf die vietnamesische Regierung erhöht, die Privatisierung der Staatsbetriebe zu beschleunigen. Zudem wurde im Mai 2012 Duong Chi Dung, der ehemalige Direktor von **Vinalines**, der größten staatlichen Reederei, wegen Missmanagements verhaftet. Im Dezember 2013 wurde er **zum Tode verurteilt**; das Urteil wurde im Mai 2014 in einem Revisionsverfahren bestätigt.

Der Verkauf der **staatlichen Brauerei** SABECO im Dezember 2018 ist Teil eines übergeordneten Programms der neuen vietnamesischen Regierung unter Nguyen Xuan Phuc, die Privatisierung staatlicher Unternehmen voranzubringen.

Im August 2012 wurde **Nguyen Duc Kien**, Mitgründer einer der größten Banken Vietnams und einer der reichsten Männer im Land, festgenommen. Nguyen Duc Kien wurde im Juni 2014 zu **30 Jahren Haft** und einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Im Oktober 2014 wurde **Ha Van Tham**, Direktor der privaten Ocean Bank und einer der reichsten vietnamesischen Geschäftsleute, wegen Betrugs verhaftet. In einem großen Prozess wurde er 2017 zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt. Nguyen Xuan Son, der frühere Direktor von PetroVietnam, einem staatlichen Ölkonzern, erhielt im gleichen Prozess wegen Missmanagement und Veruntreuung sogar die **Todesstrafe**.

Insgesamt werden von der vietnamesischen Führung **neue Initiativen** erwartet, um die strukturellen Wirtschaftsprobleme zu lösen. Tatsächlich unternahm die vietnamesische Regierung 2015 Anstrengungen, die **Privatisierung** der Staatsunternehmen voranzutreiben. Auf der anderen Seite ist die führende Rolle des Staatssektors in der Wirtschaft auch in der neuen Verfassung vom November 2013 festgeschrieben.

Die Vergabe von massiven Krediten an Staatsunternehmen, die sich dann z.B. im Fall von Vinashin als "faule Kredite" herausstellten, ist auch Grund für die tiefgreifende **Schuldenkrise**, in der sich die vietnamesische Wirtschaft befindet. Folge der hohen Staatsverschuldung ist u.a., dass nicht genügend staatliche Gelder vorhanden sind, um die notwendigen **Infrastrukturprojekte** wie den Bau der Metro in Ho Chi Minh-Stadt zu finanzieren.

Im Oktober 2015 unterzeichnete Vietnam zusammen mit 11 anderen Ländern das Transpazifische Partnerschaftsabkommen (TPP). Vietnam erhofft sich von diesem **Freihandelsabkommen**, das 2017

oder 2018 in Kraft treten soll, vor allem einen leichteren Zugang zu ausländischen Märkten. Ob das **Freihandelsabkommen** tatsächlich das **erwünschte Allheilmittel** sein und die vietnamesische Wirtschaft wieder in Schwung bringen wird, muss sich zeigen - es gibt auch warnende Stimmen, die vor allem auf die mangelnde Konkurrenzfähigkeit vieler kleiner und mittlerer Betriebe in Vietnam hinweisen.

Die vietnamesische **Volksarmee** (VVA) ist auch in der Wirtschaft aktiv - so gehört ihr Viettel, einer der größten Telekommunikationsunternehmen. Diese Verwicklung der VVA in die Wirtschaft wird in Vietnam mehr und mehr diskutiert.

Das grundlegende Problem Vietnams, wie in einem mit Korruption behafteten System der **"Kapitalismus gezähmt"** werden kann, bleibt bestehen. So ist die wirtschaftliche Entwicklung Vietnams in den letzten Jahren insgesamt sehr erfolgreich, doch die **Wirtschaftspolitik** der vietnamesischen Regierung vermag noch nicht, diese Entwicklung auf die Grundlage fester Regeln und Gesetze zu stellen.

Nach dem Austritt der USA aus dem bereits unterschrittsreifen **Freihandelsabkommen TPP** einigten sich die zehn verbleibenden Staaten im November 2017 auf dem APEC-Gipfel in Da Nang darauf, "den Geist des Abkommens" hochzuhalten und die Partnerschaft auch ohne die USA umsetzen zu wollen.

Vietnam plant die Errichtung von drei weiteren **Sonderwirtschaftszonen**. Ob diese dem Land tatsächlich wirtschaftliche Vorteile verschaffen, ist umstritten.

Ende Juni 2019 unterzeichneten Vietnam und die EU ein **Freihandelsabkommen**, das für Vietnam mit erheblichen wirtschaftlichen Vorteilen verbunden ist.

Die **Privatisierung** staatlicher Unternehmen hat sich in den letzten Jahren fortgesetzt - insgesamt scheint sich der vietnamesische Staat mehr und mehr aus der Wirtschaft zurückzuziehen.

## Entwicklung und Entwicklungspolitik



*Straßenhändlerin in Hanoi (© Großheim)*



*"Alles, damit die Bevölkerung reich ist, der Staat stark, demokratisch, gerecht und zivilisiert" (© Großheim)*



*"Jeder macht seine Arbeit gut und trägt dazu bei, eine schöne und reiche Heimat aufzubauen" (© Großheim)*

### Nationale Entwicklungsanstrengungen

Bei der Bekämpfung der Armut konnten in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte erzielt werden. Die Armutsrate ging von 58% im Jahre 1993 auf 13,5 % (Weltbank, 2014) zurück. Die Armutsverteilung in Vietnam ist jedoch sehr ungleichgewichtig - bestimmte Regionen wie das Zentrale Hochland sind noch überdurchschnittlich von Armut betroffen. In den letzten Jahren ist auch die **Armutsrate** unter ethnischen Minoritäten zurückgegangen, doch insgesamt stellen sie immer noch den größten Anteil der als arm eingestuften Gruppen der vietnamesischen Bevölkerung.

2002 verabschiedete die vietnamesische Regierung

eine neue sozioökonomische Entwicklungsstrategie, die Comprehensive Poverty Reduction and Growth Strategy, die auf ein armutsorientiertes Wachstum setzt.

Bei seiner Strategie der Armutsbekämpfung hat sich Vietnam an den Millennium Development Goals (MDGs) orientiert. Bei der **Umsetzung** der MDGs hat das Land große Erfolge erzielt.

Vietnam hat sich nunmehr zur Verwirklichung der **Sustainable Development Goals (SDGs)** verpflichtet.

## Internationale Entwicklungsanstrengungen

Im Bereich der EZ ist Japan der größte Geldgeber. Aufgrund eines **Korruptionsfalls** wurde die Vergabe weiterer Gelder an Vietnam zunächst gestoppt. Im Februar 2009 erklärte Japan schließlich, die Entwicklungshilfe **wiederaufzunehmen**.

Nachdem es bereits vor einigen Jahren bei der Vergabe von japanischen ODA-Geldern nach Vietnam zu Unregelmäßigkeiten gekommen war, wurde im März 2013 bekannt, dass eine japanische Consulting-Firma ca. 780,000 US \$ **Bestechungsgelder** an verantwortliche Personen in Vietnam bezahlt hat, um den Zuschlag für ein aus ODA-Mitteln finanziertes Projekt zu erhalten.

Im Juni 2014 stoppte Japan erneut die Vergabe von neuen ODA-Krediten. Hintergrund war die Aufdeckung eines **neuen Korruptionsfalls**: Japan Transportation Consultants hatten hohe Mitarbeiter von Vietnam Railways bestochen, um den Zuschlag für ein aus japanischen ODA-Mitteln finanziertes Infrastrukturprojekt zu erhalten. In Vietnam wurden in der Folge sechs verantwortliche Personen verurteilt.

Bis März 2016 hat die **Weltbank Vietnam** 21 Milliarden US\$ an ODA gegeben, während sich die finanzielle Unterstützung der **Asian Development Bank** seit 1993 auf 15,2 Milliarden US\$ beläuft.

Die **UN** ist mit ihren wichtigen Organisationen in Vietnam vertreten. Darüber hinaus erhält Vietnam auch von der **EU** Fördergelder.

## Deutsche Entwicklungsanstrengungen

Die **deutsche EZ** ist seit der Wiedervereinigung in Vietnam tätig. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Berufliche Bildung, Umwelt (Biodiversität und Küstenschutz) und Energie (Energieeffizienz und erneuerbare Energien).

Folgende Links führen Sie zu landesspezifischen Aktivitäten einzelner deutscher Institutionen und Organisationen:

- **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**
- **Friedrich-Ebert-Stiftung**
- **Friedrich-Naumann-Stiftung**
- **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**
- **Hanns-Seidel-Stiftung**
- **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)**
- **Konrad-Adenauer-Stiftung**
- **Rosa-Luxemburg-Stiftung**

# Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Die vietnamesische Gesellschaft und Kultur sind seit der Einleitung der Reformpolitik 1986 massiven Veränderungen unterworfen. Gleichzeitig lässt sich jedoch eine Wiederbelebung bestimmter vietnamesischer Traditionen beobachten.



*vietnamesischer Tempel im Delta des Roten Flusses (©Großheim)*

bedeutende Religionen

12,2 % Buddhisten, 6,7 % Katholiken

Städtische Bevölkerung

34,4 % (2019)

Lebenserwartung (w/m)

79/ 71 Jahre (2018)

Anteil alphabetisierte Erwachsene

95,8 (2019)

Gender Inequality Index

Rang 68 von 162 (2019)

Kindersterblichkeit

16,5 (pro 1000 Geburten) (Schätzung UN, 2018)

Anzahl der Geburten

2,0 / Frau (Schätzung Weltbank, 2017)

## Makrosoziale Struktur



*Angehörige der Minderheit der  
Black Thai in Yen Chau (©  
Hannah von Bloh)*

## Ethnizität

Ca. 85% der Bevölkerung Vietnams sind ethnische Vietnamesen (Kinh). Vietnam ist damit eines der ethnisch homogensten Länder Südostasiens. Das Gros der **ethnischen Minderheiten** siedelt im **zentralen Hochland** und den Nordost- und Nordwestregionen des Landes. Bereits während des Krieges gegen die Franzosen unterstützten einige Minoritäten die Viet Minh, doch war und ist das Verhältnis zwischen Kinh und Minderheiten auch angespannt.

Was den Zugang zum Bildungs- und Gesundheitswesen angeht, sind ethnische Minoritäten in der Regel gegenüber ethnischen Vietnamesen (Kinh) stark benachteiligt.

2016 lebten zwar immer noch ca. 45% der ethnischen Minoritäten in Armut, doch haben sie mittlerweile auch von der **Armutsbekämpfung** profitiert. So sank die Armutsrate im Mittelgebirge und der Bergregion Nordvietnams, die vor allem von ethnischen Minderheiten besiedelt werden, von 44,9% 2010 auf 28,0 2016. Die vietnamesische Regierung kündigte Anfang 2019 **weitere Anstrengungen** bei der Bekämpfung der Armut unter ethnischen Minderheiten an.

Im Februar 2001 wurde das zentrale Hochland Vietnams von **Unruhen** erschüttert. Der **Unmut** der ethnischen Minoritäten richtet sich vor allem gegen Vietnamesen, die in den letzten Jahren in großer Anzahl aus dem überbevölkerten Norden des Landes in das zentrale Hochland umgesiedelt waren, um Kaffee anzubauen, und sich dabei illegal Land angeeignet hatten. Im Frühjahr 2004 kam es im zentralen Hochland erneut zu **Zusammenstößen** zwischen vietnamesischen Sicherheitskräften und ethnischen Minderheiten.

## Soziale Lage und soziale Klassen

Wie neuere Untersuchungen deutlich machen, hat die vietnamesische Bevölkerung insgesamt von den Wirtschaftsreformen der letzten Jahre profitiert. So sank die **Armutsrate** von 60% Anfang der 1990er Jahre auf 9,8% 2016. Gleichzeitig haben die Wirtschaftsreformen vor allem in den Städten eine **Mittelschicht** und eine Schicht von **konsumorientierten Neureichen** entstehen lassen, die die Verkaufszahlen von **Privatautos** und **Luxusgütern** in Vietnam schon seit längerem ansteigen lassen. Dazu gehören auch extrem teure **prestigeträchtige Luxusautos** wie **Rolls-Royce**. Neue Statussymbole sind allerdings nicht nur teure Autos, sondern auch edle Hunderassen, die als Haustiere gehalten werden. Diese **Statussymbole** sind auch wichtig für die **"Superreichen"**, deren Zahl (geschätzte 142/2019) in keinem anderen Land so schnell zunimmt wie in Vietnam.

Unter den extrem erfolgreichen Geschäftsleuten finden sich auch **Frauen**.

Neureiche können sich auch in einem Hotelrestaurant in Hanoi **eine Schale "Pho"** mit importiertem japanischen Rindfleisch für 35 Dollar leisten, während die vietnamesische Nationalsuppe normalerweise für umgerechnet einen Dollar zu haben ist.

Essen ist ohnehin wichtiger Bestandteil des Lebens in Vietnam. Seit Beginn der Reformpolitik holen viele Vietnamesen auch ernährungstechnisch nach, was sie in der entbehrrungsreichen Zeit zuvor missen mussten. Dazu gehört auch der Genuss von **Thüringer Bratwürsten** und Döner Kebab, die im Zeichen der Globalisierung auch in Vietnam Einzug gehalten haben.

**Teure Markenprodukte** wie Designerkleidung verbreiten sich immer mehr bei Kindern von Neureichen. Die soziale Differenzierung der vietnamesischen Gesellschaft wird so bereits in der Schule offensichtlich.

Neben den **neureichen Vietnamesen**, die dem Konsum frönen und häufig in "**gated communities**" wohnen, existieren viele Vietnamesen immer noch am Existenzminimum.



*Golfgeschäft in Hanoi (© Großheim)*



*Geschäft für Luxushandys (© Großheim)*



*"Wie werde ich reich?" - Ratgeber in  
Buchhandlung in Hanoi (© Grossheim)*



*Autos des früheren Klassenfeindes  
als Statussymbol (© Grossheim)*

Der Transformationsprozess brachte in Vietnam somit auch eine Ausweitung sozialer Unterschiede mit sich. Während die vietnamesische Gesellschaft in der "Vorreformzeit" noch relativ egalitär war, sind heutzutage extreme soziale Unterschiede zu beobachten. Zwar haben auch ländliche Regionen von dem Wirtschaftsaufschwung seit Beginn des Reformprozesses profitiert, doch ist das Stadt-Land-Gefälle nach wie vor sehr stark ausgeprägt. Auch bedingt durch die größere Mobilität der Gesellschaft hat sich die **interne Migration** im heutigen Vietnam verstärkt.

Viele der Bauern, die in den Städten nach Arbeit suchen, müssen sich als Tagelöhner verdingen oder für einen **niedrigen Lohn** in Fabriken schuften. Von den **sozialen Diensten** in den Städten sind die Migranten dabei häufig ausgeschlossen bzw. müssen hierfür mehr bezahlen, wenn sie nicht über die entsprechende Anmeldung (ho khau) verfügen. Diese **Anmeldung** wird jedoch den vom Land Hinzugezogenen erschwert.

Das Gesicht der Städte in Vietnam wandelt sich im rasanten Tempo. Im Zuge der Migration weiten sich Städte wie Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt immer mehr aus - am Stadtrand entstehen neue Wohngebiete mit Hochhäusern und im Stadtzentrum des früheren Saigon **verdrängen** Geschäftshäuser alte Kolonialbauten. Die damit verbundenen Bauprojekte führen jedoch z.T. zu **Konflikten** mit der Bevölkerung. Einige Bürger in Ho Chi Minh-Stadt weigern sich z.B. für den Bau von Bürohochhäusern und Wohnungen Platz zu machen, die am Flussufer des Saigon-Flusses entstehen sollen.

Viele der als "Grünflächen" ausgeschriebenen Parks etc. wurden und werden in den Städten Vietnams für den Bau von Hotels und andere lukrative Bauprojekte zweckentfremdet. Als ein Teil des Thong Nhat-Parks, dem früheren Lenin-Park, im Herzen Hanois einem Hotel weichen sollte, regte sich so heftiger **Protest**, dass der vietnamesische Ministerpräsident das Bauprojekt stoppte.

Anfang 2017 verkündete die Stadtverwaltung von Ho Chi Minh-Stadt den Plan, aus dem Distrikt 1 im Zentrum der Stadt ein "**Abbild von Singapur**" zu schaffen - konkret sollten die Bürgersteige systematisch freigeräumt werden. Im Januar 2018 trat schließlich der stellvertretende Vorsitzende des Distriktvolkskomitees zurück, weil sein ehrgeiziges Vorhaben gescheitert war.

Konflikte um Land sind auch im ländlichen Raum weit verbreitet. Allein in den letzten drei Jahren gab es 700000 Eingaben, bei denen es um unzureichende Entschädigungszahlungen für Land geht. Hintergrund hierfür ist vielfach die unklare Rechtslage, die von Beamten ausgenutzt wird. Anfang Januar 2012 wehrte sich in der Nähe von Haiphong der Bauer Doan Van Vuon zusammen mit Familienangehörigen sogar mit **Waffengewalt** gegen die Besetzung seines Grundstücks. Der **Fall** kam erst Anfang April 2013 vor Gericht. Doan Van Vuon wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, drei seiner Verwandten erhielten Haftstrafen von zwei bis fünf Jahren. In einem anderen Prozess sprach das Gericht gegen den stellvertretenden **Distriktchef** von Tien Lang, wo sich der Fall abgespielt hatte, wegen der "Zerstörung von Eigentum" eine Haftstrafe von 30 Monaten aus.

Zu einem weiteren **Landkonflikt** kam es im April 2012 in der Provinz Hung Yen in der Nähe der Hauptstadt, in der eine neue Satellitenstadt namens "EcoPark" entstehen soll. Dabei trafen protestierende Bauern, die sich über unzureichende Entschädigungszahlungen für ihr Land beklagten, auf ein Großaufgebot an Polizei.

Ob das neue **Landgesetz** die **strukturellen Probleme** lösen kann, wird angezweifelt.

Die Brisanz des Problems wurde im September 2013 deutlich, als in der Provinz Thai Binh im Delta des Roten Flusses ein Bauer, der sich gegen die Konfiszierung seines Landes wehrte, zunächst einen örtlichen Katasterbeamten **erschoss** und dann die Waffe gegen sich selbst richtete.

Ein neuer **Landkonflikt** brach im April 2017 in Dong Tam, einem Dorf in der Nähe von Hanoi, aus. Dorfbewohner, die sich gegen die Konfiszierung und Nutzung von Land durch Viettel, einer zum Verteidigungsministerium gehörenden Telekommunikationsfirma, wandten, setzten zunächst fast 40 Polizisten und Kader als Geiseln fest, von denen einige bald freigelassen wurden. Nach Verhandlungen mit dem Volkskomitee Hanoi kamen auch die übrigen **Geiseln** frei. Das deutlich **weniger konfrontative Vorgehen** der staatlichen Behörden - früher waren in der Regel massiv Sicherheitskräfte eingesetzt worden, um den Widerstand auf lokaler Ebene zu brechen - könnte Schule machen. Entgegen den Versprechungen des Volkskomitees Hanoi wurde im Juni 2017 bekannt, dass nun doch einige Dorfbewohner von Dong Tam vor Gericht gestellt werden sollen. Das letzte Wort in diesem **Landkonflikt** war aber noch nicht gesprochen. Der Streit schwelte weiter und kam im Januar 2020 wieder zum Ausbruch: Bei einem **Zusammenstoß** zwischen Sicherheitskräften und Dorfeinwohnern starben drei Polizisten und ein älterer Dorfeinwohner. Seit dem Zwischenfall versuchen die vietnamesischen Behörden die **Berichterstattung** über den Zwischenfall zu monopolisieren und die Verbreitung unabhängiger Informationen zu unterdrücken. Der genaue Ablauf der Ereignisse ist nach wie vor nicht ganz klar, doch kamen einige Wochen nach dem Zusammenstoß Tatsachen ans Licht, die der offiziellen Version widersprechen und noch einmal deutlich machen, dass es sich um einen typischen, in diesem Fall besonders massiven **Landkonflikt** zwischen Bauern und dem vietnamesischen Staat handelt.

Im September 2020 wurden schließlich 29 Bewohnern von Dong Tam in Hanoi der Prozess gemacht. Die Urteile fielen **drastisch** aus: zwei Todesurteile, einmal lebenslänglich sowie weitere Haftstrafen.

Während sich in Vietnam in der Bevölkerung massiver Protest gegen die Vergabe von Lizenzen an **chinesische Firmen** zum Abbau von Bauxit im zentralen Hochland regte, haben die Aktivitäten von **vietnamesischen Firmen**, die im benachbarten Laos und Kambodscha Konzessionen zum Logging erhalten haben, in Vietnam selbst keine ähnlichen Reaktionen hervorgerufen.



*Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs in Ho Chi Minh-Stadt (© Großheim)*



*Neue Wohngebiete am Stadtrand von Hanoi (© Großheim)*



*Baustelle in Hanoi (© Großheim)*



*und fertig: "Royal City" in Hanoi (© Großheim)*





Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs in Ho Chi Minh-Stadt (© Großheim)



Neue Wohngebiete am Stadtrand von Hanoi (© Großheim)



Baustelle in Hanoi (© Großheim)



und fertig: "Royal City" in Hanoi (© Großheim)

## Rolle von Auslandsvietnamesen

Über drei Millionen Vietnamesen leben im **Ausland**. Das Gros der vietnamesischen **Diaspora** vor allem in den USA und Australien machen Vietnamesen aus, die nach Ende des Vietnamkrieges ihre Heimat verlassen haben und z.T. eine sehr anti-kommunistische Haltung an den Tag legten. Seit Beginn der Reformpolitik in Vietnam und der damit verbundenen Öffnung des Landes hat sich das Verhältnis vieler Auslandsvietnamesen zu ihrer Heimat deutlich entspannt - auch weil der **vietnamesische Staat** verstärkt um sie wirbt. Die Vereinnahmung von Auslandsvietnamesen treibt mitunter aber auch seltsame Blüten: so wurde der frühere FDP-Chef und **Vizekanzler Rösler** wegen seiner vietnamesischen Herkunft in einigen Medien in Vietnam, aber auch unter Vietnamesen in Deutschland gefeiert - obwohl er sich nach eigenem Bekunden nicht als Vietnameser fühlt und die entsprechenden Artikel wegen fehlender vietnamesischer Sprachkenntnisse auch nicht verstehen kann.

Seit Anfang der 1990er Jahre verdingen sich viele Vietnamesen als **Arbeitskräfte** im Ausland, z.Zt. sind es ca. eine halbe Million. Den Großteil des Geldes, das sie vor allem in Japan, Malaysia und Südkorea verdienen, überweisen die vietnamesischen "Gastarbeiter" an ihre Familien zu Hause. Der Export von Arbeitskräften stellt also einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor dar. Vielfach müssen Vietnamesen dabei für Vermittlungsdienste hohe Kredite aufnehmen, die vor allem Frauen teilweise angreifbar machen.

Im Oktober 2019 machte der **Tod von 39 Vietnamesen** in einem Lastwagencontainer in Essex/Großbritannien auf drastische Weise auf die Schattenseiten des **Handels** mit vietnamesischen Arbeitskräften aufmerksam. Viele Vietnamesen, die im Ausland z.B. in Nagelstudios oder vor allem in Großbritannien auf illegalen Cannabis-Farmen arbeiten, schicken einen großen Teil ihres Lohnes in ihre **Heimatsdörfer** nach Vietnam zurück.

In Deutschland leben ca. **85000 Vietnamesen** - die größte vietnamesische Gemeinde (ca. 13000 Personen) in **Berlin**, wo seit einigen Jahren in den Lichtenberger Markthallen ein regelrechtes "**Klein-Hanoi**" existiert. Viele der **Vietnamesen** haben sich mittlerweile eine eigene Existenz aufgebaut - dies gilt nicht nur für die Boatpeople, sondern auch für viele der früheren Vertragsarbeiter, die nach der Wiedervereinigung in Deutschland geblieben sind. Eine kleine Gruppe verdient sich ihr Geld allerdings mit illegalen Aktivitäten wie dem Zigarettschmuggel. Man kann insofern davon sprechen, dass es in Deutschland eine **vietnamesische Zweiklassengesellschaft** gibt.

## Geschlechterverhältnis



*Vietnamesische Frauenunion:  
"10. Parteitag: Solidarisch,  
kreativ, gleichberechtigt sein,*

Das konfuzianisch geprägte Vietnam, in dem die Frau traditionell eine untergeordnete Rolle spielte, gehört der Vergangenheit an; die Situation vieler Frauen hat sich seit dem Beginn der Reformpolitik verbessert. Z.B. profitieren viele Frauen auf dem Lande von

sich entwickeln" (© Großheim) Kleinkrediten, die im Rahmen eines Programms der Vietnamesischen Frauenunion vergeben werden.



"Richtige Männer sagen Nein zu Gewalt gegen Frauen" (© Grossheim) Von Gleichberechtigung in Vietnam kann allerdings noch keine Rede sein - wie der "Vietnam Country Gender Assessment" der Weltbank von 2011 deutlich macht. Zwar bestehen beim Zugang zum Gesundheits- und zum Bildungswesen mittlerweile fast gleiche Chancen; zudem unternimmt die vietnamesische Regierung



"Gewalt gegen Familienmitglieder ist gegen das Gesetz" (© Grossheim) Anstrengungen, die Gleichstellung der Frau auch im Arbeitsrecht zu verankern, doch sind Frauen z.B. in politischen Führungspositionen unterrepräsentiert. Außerdem ist trotz positiver Entwicklungen wie der Verabschiedung eines Gesetzes gegen Gewalt in der Familie im Jahre 2007 Gewalt gegen Frauen nach wie vor stark verbreitet. Nach einer Studie, die von der vietnamesischen Regierung in Zusammenarbeit mit der UN erstellt wurde, berichten ca. ein Drittel der befragten Frauen von häuslicher Gewalt. Auf der anderen Seite wird das Thema durch das Fernsehen und die sozialen Medien immer mehr in die Öffentlichkeit getragen. So greifen Fernsehserien dieses Problem auf. Auch sexuelle Belästigung wird zum Teil stärker in der Öffentlichkeit thematisiert, doch gibt es nach wie vor die Tendenz, solche Fälle zu tabuisieren und die Glaubwürdigkeit der Opfer in Frage zu stellen. Zudem sind die Strafen für sexuelle Belästigung bislang äußerst gering. Das Ministerium für Öffentliche Sicherheit kündigte zwar an, die Strafen für sexuelle Belästigung heraufzusetzen, doch mangelt es im entsprechenden Gesetz an einer klaren Definition des Delikts.

Gleichzeitig lässt sich zumindest in den Städten eine gewisse Aufweichung überkommener Sexualvorstellungen und vor allem bei ökonomisch unabhängigen Frauen ein größeres Selbstbewusstsein gegenüber den Männern beobachten. Bei vielen Männern sind allerdings konfuzianisch geprägte Rollenvorstellungen noch sehr stark ausgeprägt und verstärken sich sogar angesichts des zunehmenden Selbstbewusstseins von gebildeten vietnamesischen Frauen. Außerdem ist in Vietnam Sexualität in der Regel ein Tabuthema, obwohl mit der Öffnung des Landes in vielen gesellschaftlichen Bereichen eine gewisse Liberalisierung verbunden ist.

Ein besonderes Problem in den nördlichen Grenzprovinzen Vietnams besteht in der Entführung von jungen Frauen nach China und der Zwangsverheiratung an chinesische Männer.

Auch Homosexualität ist im konfuzianisch geprägten Vietnam noch weitgehend ein Tabuthema. Von Männern wird z.B. erwartet, dass sie eine Familie gründen und so die Ahnenlinie fortsetzen. Im August 2012 fand in Hanoi jedoch die erste Gay-Pride-Parade statt - Zeichen für ein größeres Selbstbewusstsein. Im Januar 2015 wurde das Verbot der gleichgeschlechtlichen Ehe aufgehoben. Diskriminierung von Homosexuellen ist jedoch nach wie vor weit verbreitet.

Im Vergleich zu anderen Ländern in Südostasien ist Vietnam relativ tolerant, was LGBT-Rechte anbetrifft. So eröffnete in Ho Chi Minh-Stadt ein Krankenhaus, das sich speziell an die LGBT-Gemeinschaft wendet. Andererseits ist Diskriminierung nach wie vor verbreitet; zudem ist die rechtliche Stellung von gleichgeschlechtlichen Paaren

ungesichert.

Neben Gewalt gegen Frauen ist **Kindesmissbrauch** – auch sexuelle – ein weiteres Problem, das in Vietnam **verstärkt Beachtung** findet – auch bei offiziellen Stellen. So wurde im Mai 2019 ein ehemaliger Staatsanwalt wegen sexueller Belästigung eines kleinen Kindes vor Gericht gestellt, nachdem der **Fall** in den sozialen Medien hohe Wellen geschlagen hatte. **Neuere Untersuchungen** belegen, dass verschiedene Formen von Kindesmissbrauch in Vietnam verbreitet sind.

## Bildung



*Van Mieu in Hanoi - erste  
Universität Vietnams von 1076  
(© Arjuna Johannes Menon)*

Vietnam hat eine sehr ausgeprägte Bildungstradition und kann auf eine hohe Alphabetisierungsrate sowie – zumindest im Grundschulbereich – hohe Schulbesuchszahlen verweisen. Trotz aller Erfolge gibt es jedoch beim Zugang zu Bildungseinrichtungen nach wie vor regionale Unterschiede.



*Schulschluss in Hue (© Felicitas  
Huong Friedrich)*

Daneben hat das **vietnamesische Bildungswesen** noch mit anderen Problemen zu kämpfen. Der ausgeprägte "Bildungshunger" und der Ehrgeiz der Eltern führen jedes Jahr zu einem Ansturm auf die vietnamesischen **Universitäten**, den diese nicht bewältigen können. Der **Druck** auf die Schüler ist enorm. Unter denen, die die obligatorischen **Eingangsprüfungen** nicht bestehen und damit keinen der begehrten Studienplätze ergattern können, kommt es jedes Jahr zu Selbstmorden. "Unregelmäßigkeiten" bei den Eingangsprüfungen sind weitverbreitet. Die Regierung geht verstärkt gegen das weitverbreitete "**Schummeln**" an Schulen und Universitäten vor. Insgesamt ist **Korruption** an vielen Schulen und Universitäten in Vietnam weit verbreitet. So wurde 2018 in der Provinz Son La einer der größten **Korruptionsskandale** der letzten 10 Jahre aufgedeckt: Hier hatten zuständige Kader in vielen Fällen die Ergebnisse der Eingangsprüfungen für die Universität manipuliert. Später wurden **ähnliche Fälle** in anderen Provinzen im Norden bekannt.



*Privatschule: Kurse in Mathe,  
Vietnamesisch und  
Schönschreiben (© Martin  
Großheim)*



*Englischlehrbücher  
(©Grossheim)*

Das Bildungssystem krankt auch an **veralteten Lehrmethoden**. So schnitt Vietnam bei der Pisa-Untersuchung von 2012 in einigen Fächern wie Mathematik außergewöhnlich gut ab, doch verdeckten die hervorragenden Ergebnisse **strukturelle Probleme** im **vietnamesischen Bildungswesen** wie die mangelnde Förderung kreativen Denkens im Unterricht und die Ausbildung an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes vorbei. Diese Probleme versucht die vietnamesische Regierung bereits seit längerem durch breitangelegte Reformen zu lösen – so z.B. im **Hochschulwesen**.

Auch deshalb lernen und studieren die Kinder neureicher Vietnamesen verstärkt im **Ausland**, so z.B. in Hongkong. Ein wahrer **Bildungsexodus** findet jedoch aus Vietnam Richtung Australien, USA und Großbritannien statt.

Die Berufsbildung ist in Vietnam in **Ansätzen** vorhanden, die **informelle Ausbildung** dominiert.

Die Bildungstradition spiegelt sich auch in überdurchschnittlichen **schulischen Leistungen** vietnamesisch-stämmiger Schüler in Deutschland wider. Häufig erhalten sie dadurch die **Anerkennung**, die ihren Eltern, die vielfach einen hohen Bildungsgrad haben, aber in Deutschland außerhalb ihres eigentlichen beruflichen Hintergrundes arbeiten müssen, verwehrt bleibt.

## Gesundheit und Sozialwesen



"Prostitution - der kürzeste Weg zu AIDS" (Plakat in Hanoi) (© Kurfürst)



Bodybuilding in Hanoi (© Großheim)



"Prostitution - der kürzeste Weg zu AIDS" (Plakat in Hanoi) (© Kurfürst)



Bodybuilding in Hanoi (© Großheim)

Traditionelle Medizin, die stark von der chinesischen Medizin beeinflusst ist, ist in Vietnam nach wie vor stark verbreitet, auch wenn die Nachfrage nach westlicher Medizin angestiegen ist.

Im Zuge der Reformpolitik haben sich auch im **Gesundheitswesen** grundlegende Veränderungen vollzogen, wobei insbesondere die extreme Kommerzialisierung große Probleme mit sich bringt. So ist **Korruption** in Krankenhäusern **weit verbreitet**. Den **Ursprung** hierfür kann man in einer "traditionellen konfuzianischen Geschenkkultur" finden, die in den letzten Jahren in extremer Weise materialisiert wurde. Die Beispiele von anderen konfuzianisch geprägten Ländern wie Südkorea und Singapur zeigen jedoch, dass Kultur nicht statisch ist und die Korruption eingedämmt werden kann.

Durch die mittlerweile obligatorischen Bestechungszahlungen sind die Behandlungskosten für viele Arme zu hoch. Viele Neureiche können sich dagegen eine medizinische Behandlung z.B. in Singapur oder in anderen **Anrainerstaaten** mit einem modernen Gesundheitssystem leisten.

Ein besonderes Gesundheitsproblem stellt **AIDS** dar, das sich auch in Vietnam immer mehr verbreitet. Vor allem mit internationaler Unterstützung hat Vietnam **Anstrengungen** unternommen, um die weitere Entwicklung der Krankheit einzudämmen.

Wie viele andere Länder wurde auch Vietnam ab Anfang 2020 von dem sich ausbreitenden Coronavirus erfasst. Die vietnamesische Regierung **reagierte umgehend** mit drastischen **Maßnahmen**. So stellten die vietnamesischen Behörden Anfang Februar 2020 alle **Flüge** von und nach China ein. Außerdem wurde ein gesundheitlicher Notstand ausgerufen. Am 25. Februar 2020 waren nach offiziellen Angaben alle 16 mit dem Virus infizierten Personen **geheilt** aus Krankenhäusern entlassen worden. Anfang März wurde allerdings der **erste Coronafall** in Hanoi festgestellt. Der betroffene Stadtbezirk wurde sofort abgeriegelt. Um die Verbreitung des Virus durch verbesserte Hygiene einzudämmen, setzte das vietnamesische Gesundheitsministerium sogar **Popmusik** ein. Insgesamt fährt die vietnamesische Regierung einen sehr viel **transparenteren Kurs** als die **chinesischen Behörden** und scheint aus dem Public Relations-Desaster von 2016 gelernt zu haben, als sie eine Umweltkatastrophe um die Stahlfabrik Formosa im nördlichen Zentralvietnam zu verschleiern versuchte. Auch deshalb war die Bekämpfung des Virus in Vietnam sehr **erfolgreich** -

auch im Vergleich zu anderen Ländern in der Region.

Nachdem es in Vietnam 99 Tage lang keine neuen Coronafälle gegeben hatte, wurden Ende Juli 2020 in Danang wieder **neue Fälle** festgestellt. Damit wurde die größte Stadt in Zentralvietnam zum neuen **Epizentrum** der Coronaseuche in Vietnam. Anfang September 2020 war die Lage in Danang wieder unter Kontrolle; die vietnamesischen Behörden hatten es geschafft, auch die **zweite Welle** einzudämmen.

Offiziell propagiert Vietnam nach wie vor die **Zwei-Kind-Familie** und sehr liberale **Abtreibungsregelungen**. Dies und **andere Faktoren** haben dazu geführt, dass Vietnam zu einem der Länder mit der höchsten Abtreibungsrate überhaupt gehört. Nach **Statistiken** aus dem Jahr 2014 werden ca. 40% aller Schwangerschaften pro Jahr abgebrochen. Mittlerweile zeigt sich außerdem deutlich, dass der **Anteil der Jungen** an den Neugeborenen wächst, weil vor allem weibliche Föten abgetrieben werden. Dieses **Ungleichgewicht** bei den Geburten hat sich in Vietnam sehr viel schneller entwickelt als in anderen vergleichbaren Ländern und kann, wenn der gegenwärtige Trend anhält, dazu führen, dass in absehbarer Zeit ein deutlicher **Männerüberschuss** herrscht. Gleichzeitig lässt sich ein Trend zur Alterung der vietnamesischen Gesellschaft beobachten, der das Sozialsystem vor neue Herausforderungen stellen wird. Mittlerweile gibt es in Vietnam vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen und einer zunehmenden **Überalterung** der Gesellschaft **Überlegungen**, die Zwei-Kind-Familienpolitik aufzugeben. Dass viele Vietnamesen heutzutage **älter** werden, ist auch mit Herausforderungen für das Sozialsystem bzw. für die Familien selbst verbunden.

Nachdem die meisten Vietnamesen vor Beginn der Reformpolitik noch an Hunger und Unterernährung litten, ist mittlerweile eine "Fresswelle" ausgebrochen. Die Veränderung der Essgewohnheiten, wie z.B. die starke Verbreitung von Fast Food in den Städten hat bei vielen Vietnamesen zu großen gesundheitlichen Problemen geführt. Beispielsweise ist **Diabetes** deutlich auf dem Vormarsch. Nach neuesten **Statistiken** haben ca. 5,4% aller Vietnamesen Diabetes. Die Ursachen für den Anstieg von Diabetes-Erkrankungen in Vietnam sind jedoch umstritten.

In den letzten Jahren haben sich **Depressionen** und Selbstmorde in Vietnam stark ausgeweitet. Besonders betroffen sind Schüler, die in der konfuzianischen Lerngesellschaft unter hohem Druck stehen.

Mit dem Internetboom in Vietnam hat eine neue Krankheit Einzug gehalten: die "Onlinegame-Sucht". Um diese einzudämmen, hat die Regierung im März 2011 eine **Sperrstunde** für Onlinegamer eingeführt.

## Kultur und kulturelle Menschenrechte



"Die Nationalkultur bewahren und entwickeln" (© Großheim)



"Die Kultur ist die moralische Grundlage der Gesellschaft, das Ziel und der Motor für die nachhaltige Entwicklung des Landes" (© Grossheim)



Übersetzungen ausländischer Literatur (© Großheim)

Im Zuge der Reformpolitik hat sich Vietnam dem Ausland gegenüber geöffnet und unterliegt damit auch stärker äußeren Kultureinflüssen. Gleichzeitig hat **đổi mới** jedoch zu einer Stärkung bzw. sogar einer Wiederbelebung einheimischer Traditionen geführt. Diese Entwicklung wird z.T. gezielt vom vietnamesischen Staat gefördert.

Die Grenzen der staatlichen **Kulturpolitik** zeigten sich deutlich bei einigen der Kulturveranstaltungen, die im Rahmen des Deutschlandjahres in Vietnam 2010 stattfanden.

Die **vietnamesische Sprache** ist eine tonale Sprache mit sechs bedeutungsunterscheidenden Tönen. Die vietnamesische Nationalschrift **quốc ngữ** ist eine latinisierte Schrift mit diakritischen Zeichen. Sie wurde bereits im 17. Jahrhundert von Missionaren entwickelt, setzte sich aber erst in der französischen Kolonialzeit durch. Während der Kolonialzeit wurden auch eine Reihe von **französischen Lehnwörtern** übernommen, die bis heute verwendet werden.

Die vietnamesische **Literatur** hat eine lange Tradition. Wie auch in anderen Bereichen der Kultur haben sich jedoch auch hier in den letzten Jahren aufgrund einer liberaleren Kulturpolitik interessante Entwicklungen vollzogen. Während des Krieges fühlten sich noch die meisten (nord-)vietnamesischen Schriftsteller dem Modell des sozialistischen Realismus verpflichtet und präsentierte den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die US-Aggressoren. Ganz anders dagegen der nach 1986 erschienene und ins Deutsche übersetzte Roman "**Die Leiden des Krieges**" von Bao Ninh: hier wird der Krieg aus der Perspektive eines desillusionierten Veteranen beschrieben.

Seit Beginn der Reformpolitik haben neue Formen der Populärkultur wie z.B. Comics für Erwachsene Einzug gehalten, müssen sich aber mit der **Zensur** staatlicher Stellen auseinandersetzen.

Der **vietnamesische Film** kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Als nach der Öffnung des Landes massenhaft ausländische Videofilme ins Land strömten und die staatlichen Subventionen drastisch reduziert wurden, stürzte dies die vietnamesische Filmindustrie in eine Krise. In den letzten Jahren zeichnet sich jedoch wieder ein positiver Trend ab: Zwar werden weniger Filme produziert, doch profitieren vietnamesische Filmregisseure von den neuen Freiräumen. Beispielsweise waren vietnamesische Filme, die eine ganz neue Sicht des Krieges präsentieren, die Entdeckung auf der Berlinale 2001. Einer der herausragenden Regisseure des modernen vietnamesischen Films ist **Dang Nhat Minh**. Mittlerweile werden auch "soziale Übel" wie Prostitution und Drogenkonsum in vietnamesischen Filmen thematisiert - in für vietnamesische Verhältnisse recht freizügiger Weise, wie in dem Film **Bad Girls**, der zu einem Kassenschlager geworden ist. Auch unabhängige vietnamesische **Dokumentarfilmer** thematisieren jetzt gesellschaftliche Probleme. Sie stehen aber immer

in Gefahr, in Konflikt mit der staatlichen Zensur zu kommen.



*Xam-Musik in der Kolonialzeit  
(gemeinfreies Foto)*

Vietnamesen hören und machen gerne **Musik**. Während des Krieges war in Nordvietnam lediglich die sogenannte "rote Musik" (nhac do) erlaubt, die in den Augen der **Hanoier Kulturwächter** die Kampfmoral der Bevölkerung stärkte. Romantische und weniger martialische Lieder wurden dagegen als weinerliche "gelbe Musik" (nhac vang) eingestuft und verboten. Musiker, die diese **rigide Kulturpolitik** zu unterwandern versuchten, wurden z.T. zu **langjährigen Gefängnisstrafen** verurteilt.

Auch die Lieder des vielleicht beliebtesten vietnamesischen Komponisten, **Trinh Cong Son** (1939-2001), dessen Lieder bereits vor 1975 in Südvietnam bekannt waren, durften in den ersten Jahren nach Kriegsende nicht gespielt werden. Typisch sind z.B. seine Lieder "**Bien nho**" (Das Meer der Sehnsucht) und "**Nho mua thu Ha Noi**" (Sehnsucht nach dem Herbst in Hanoi), in dem es wie in vielen anderen vietnamesischen Liedern um Liebe und Heimweh geht.

Im Zuge der Reformpolitik und der Öffnung des Landes hat die "gelbe Musik" in Vietnam einen **Aufschwung** erlebt - so treten (in die Jahre gekommene) Sänger und Sängerinnen wie **Tuan Ngoc**, die vor 1975 in Südvietnam bekannt waren und danach ins Ausland geflohen waren, seit einigen Jahren wieder in Vietnam auf. Mittlerweile ist jedoch eine neue Generation von Sängern auf den Plan getreten, die wie Duc Phuc oder Hoa Minzy in auch in Ostasien sehr populären Musikvideos in Vietnam sensible gesellschaftliche bzw. historische Themen wie **homosexuelle Liebe** oder das Liebesleben des letzten **vietnamesischen Kaisers Bao Dai** ansprechen. Viele der Sängerinnen und Sänger in Vietnam tragen den **áo dài**, die vietnamesische Nationaltracht.

Traditionelle vietnamesische Musikinstrumente werden z.B. als Begleitung beim **Wasserpuppentheater** eingesetzt. Diese spezifische vietnamesische **Theaterform** ist im Delta des Roten Flusses entstanden und wird immer noch in einigen **Dörfern** praktiziert. In Vietnam gibt es auch vielfältige **performing arts**.



*Hochzeit der Ratten  
(gemeinfreies Foto)*

In Vietnam gibt es traditionelle Formen der **Malerei** wie die **Holzschnitte** von Dong Ho, einem Dorf in der Provinz Bac Ninh in der Nähe von Hanoi.



*Frösche in der Schule  
(gemeinfreies Foto)*

Der Ursprung der **modernen vietnamesischen Malerei** liegt erst ca. 70 Jahre zurück. **Bui Xuan Phai** gilt als einer der einflussreichsten älteren vietnamesischen Maler. Vor allem seine Bilder des **alten Hanoi** wurden berühmt und werden vielfach kopiert. Der Verkauf von Bildern von Bui Xuan Phai und **jüngeren vietnamesischen Malern** steht für die Entstehung eines Kunstmarktes und einer "**Kulturszene**", die die neuen Freiräume nutzt.

Ein prominentes Beispiel ist die "**Zone 9**", ein früheres Fabrikgebäude

in Hanoi, das zu einem Zentrum von Ausstellungen und Ateliers umfunktioniert wurde.

Dass aber auch in der Kunst schnell Grenzen erreicht werden, zeigt der Fall der Sammlung von **Cartoons** von Nguyen Thanh Phong, die Illustrationen von Slangs und veränderten vietnamesischen Redensarten und Sprichwörtern darstellen. Einige dieser Zeichnungen und Slangausdrücke gingen den Autoritäten offensichtlich zu weit: seit Anfang November 2011 darf das Buch nicht mehr verkauft werden.

**Propagandaplakate** haben in Vietnam eine lange Tradition. Viele vietnamesische Künstler beteiligten sich 2020 mit Propagandaplakaten am **Kampf gegen das Coronavirus**.

## Religion

Die Revitalisierung einheimischer Traditionen in Vietnam zeigt sich besonders im Bereich der **Religion**. Dabei sind verschiedene Kräfte wirksam: der Wunsch des Staates, die "guten vietnamesischen Traditionen" zu stärken, und lokale Initiativen, bestimmte religiöse Praktiken, die jahrzehntelang nicht ausgeübt werden durften oder konnten, wiederzubeleben.

Religiöse Organisationen sind in Vietnam in der Regel in die Vaterländische Front eingebunden und unterliegen dadurch einer strengen Kontrolle. Dies gilt vor allem für die katholische Kirche. Es lässt sich jedoch beobachten, dass Katholiken dem Staat gegenüber selbstbewusster auftreten. Dies zeigt sich vor allem bei **Landkonflikten** zwischen der katholischen Kirche und dem Staat. Z.B. kamen 2008 monatelang jede Nacht Hunderte von katholischen Gläubigen im Hanoier Distrikt Thai Ha zusammen, um durch Gebete gegen die Besetzung eines kirchlichen Grundstücks durch eine private Firma zu protestieren. Dies wäre einige Jahre zuvor noch undenkbar gewesen und ist Ausdruck einer gewissen Liberalisierung der staatlichen Religionspolitik. Gleichzeitig gab es jedoch Anzeichen dafür, dass konservative Kräfte innerhalb der Partei vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise die Katholiken wieder in die Schranken weisen wollen. Im Dezember 2008 wurden acht Katholiken unter dem Vorwurf vor **Gericht** gestellt, "die öffentliche Ordnung gestört zu haben." Auf dem umstrittenen Grundstück in Hanoi wurde mittlerweile ein öffentlicher Park errichtet.

Der Besuch des früheren vietnamesischen Staatspräsidenten Nguyen Minh Triet beim Vatikan im Dezember 2009 wurde als ein Zeichen der **Entspannung** des zeitweise angespannten Verhältnisses gewertet. So konnte mit der **Ernennung** eines offiziellen Vertreters des Vatikan in Vietnam Anfang 2011 ein wichtiger Schritt zur Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen erzielt werden. Die Ablösung von Ngo Quang Kiet, dem unbequemen Erzbischof von Hanoi, durch den Vatikan im Frühjahr 2010, wurde in diesem Zusammenhang von einigen Beobachtern als eine Konzessionsentscheidung Roms an Hanoi interpretiert. Er selbst wies aber **Gerüchte** über eine Einflussnahme des Vatikan zurück.

Das Verhältnis des vietnamesischen Staates zu den Katholiken bleibt also insgesamt ambivalent. Dies gilt auch für das Verhältnis zum Buddhismus. Hintergrund ist, dass auch der Buddhismus in Vietnam in der Vergangenheit sehr politisch war - dies zeigte sich z.B. 1963 während der sogenannten **Buddhistenkrise** in der früheren Republik Vietnam (Südvietnam) und setzte sich 1966 im **Buddhistenaufstand** fort - und damit nach der Wiedervereinigung des Landes 1976 vom Sicherheitsapparat mit Skepsis beäugt wurde und wird. Dies gilt vor allem für die **Unified Buddhist Church of Vietnam** (UBCV), der größten buddhistischen Organisation in Südvietnam vor 1975. Diese wird wie andere **buddhistische Organisationen** in Vietnam, die sich der strengen staatlichen Kontrolle entziehen, mit restriktiven Maßnahmen belegt. Zwar ist auch eine deutliche Lockerung der



staatlichen Religionspolitik zu erkennen - so wurde dem bekannten Mönch **Thich Nhat Hanh** 2009 nach 30 Jahren zum ersten Mal wieder die **Rückkehr** nach Vietnam erlaubt - doch stellte der **Berichterstatter der UN** bei seinem Besuch in Vietnam 2014 neben vielen Verbesserungen auch anhaltende schwere Verstöße gegen die Religionsfreiheit, auch gegen den Buddhismus, fest.

Im **neuen Religionsgesetz** vom November 2016 wird die Rolle von religiösen Organisationen neu geregelt. Kritiker beanstanden jedoch, dass das Gesetz den Sicherheitsorganen weitreichende Rechte einräumt, wenn z.B. bei der Ausübung religiöser Aktivitäten die "nationale Solidarität" gestört wird.

Vietnamesen haben in der Regel ein sehr **pragmatisches Verhältnis** zur Religion und können **animistische, buddhistische, taoistische und konfuzianische** Vorstellungen **miteinander verbinden**. Religiöse Vorstellungen sind im **Alltag** der Vietnamesen in unterschiedlicher Form präsent - auch bei hochrangigen vietnamesischen Politikern. So pflanzte 2004 der damalige stellvertretende Ministerpräsident Nguyen Tan Dung vor einem berühmten Tempel in der Provinz Hai Duong einen Baum - in der Hoffnung, ein noch höheres politisches Amt erringen zu können. Dieser Wunsch ging bekanntlich bald in Erfüllung.

Der Ahnenkult ist in Vietnam stark ausgeprägt. Zu bestimmten Festtagen bekommen die Ahnen nicht nur **Opfergaben** wie bestimmte Gerichte und Getränke, sondern sogar kleine Autos oder iPhones aus Pappmaché.

Auch "**abergläubische**" **Vorstellungen** spielen in Vietnam im Alltag eine nicht zu unterschätzende Rolle. So lässt sich verstärkt eine "Kommerzialisierung" von Religionen beobachten: z.B. bieten einige Pagoden gegen Bezahlung den Freikauf von schlechtem Karma an - ein Dienst, der offenbar so gerne angenommen wird, dass der vietnamesische Staat **einschreitet**.

Der religiöse Pragmatismus der Vietnamesen, aber auch spezifische regionale religiöse Traditionen kommen in der **Cao Dai-Sekte** zum Ausdruck, die in Südvietnam nach wie vor über eine breite Anhängerschaft verfügt. Der **Hauptsitz** der Cao Dai befindet sich in Tay Ninh nordwestlich von Ho Chi Minh-Stadt.

Sowohl die Cao Dai-Sekte als auch die volksbuddhistische **Hoa Hao-Sekte**, die 1939 in der Provinz An Giang im Mekong-Delta gegründet wurde, spielten bis 1975 eine wichtige politische Rolle und stellten für die kommunistische Bewegung eine Konkurrenz dar. Nach Kriegsende wurden beide religiösen Organisationen der strengen Kontrolle durch den sozialistischen vietnamesischen Staat unterstellt. So wurden **Aktionen** wie der Versuch von unabhängigen Hoa Hao-Anhängern, 2017 in einer Zeremonie an die Ermordung des Sektenführers **Huynh Phu So** durch die Viet Minh im Jahre 1947 zu erinnern, von den Sicherheitsbehörden unterbunden.

In Vietnam orientiert sich vor allem auf dem Lande der Lauf des Jahres an **Festen**. Jedem Jahr ist ein bestimmtes **Tierkreiszeichen** zugeordnet.

Das wichtigste Fest im Jahr ist das **Neujahrsfest ("Tet")**, das nach dem Mondkalender gefeiert wird. Für das Wohlergehen der Familie im neuen Jahr ist es z.B. von großer Bedeutung, wer als **erster Gast** das Haus betritt. Ebenso nimmt das "**Mitteherbstfest**" (Tết trung thu) einen festen Platz im vietnamesischen Festkalender ein. Der Charakter des Festes **verändert** sich immer mehr.



*Quan su-Pagode in Hanoi (© Großheim)*



*Ahnenkult in der Familie (© Großheim)*



*Opfergaben in Tempel (© Großheim)*



*Von Nguyen Tan Dung gepflanzter Baum (© Großheim)*



*katholische Kirche in der Provinz Thai Binh im Delta des Roten Flusses (© Großheim)*



*religiöse Verehrung von Ho Chi Minh (© Großheim)*



*Kleidung für die verstorbenen Ahnen (© Großheim)*

# Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Mit der Einleitung von Wirtschaftsreformen Mitte der 1980er Jahre war auch eine Öffnung des Landes verbunden. Mittlerweile ist Vietnam zu einem beliebten Reiseziel geworden.



*Rikschas in Hoi An (©Großheim)*

Währung

Đồng

Wechselkurs (VND)

27,400 Đồng pro € (November 2020)

Zeitzone

UTC+7

Landesvorwahl (Telefon)

+84

Klima (für Hauptstadt)

subtropisch

## Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen

Seit dem 1.7.2015 benötigen Deutsche für eine **Reise nach Vietnam** von maximal 15 Tagen kein Visum mehr. Diese **Bestimmung** galt zunächst bis zum 30. Juni 2016, wurde aber bis zum 30. Juni 2021 verlängert. In anderen Fällen beantragen Sie das **Visum** entweder bei der **vietnamesischen Botschaft** in Berlin oder beim **vietnamesischen Generalkonsulat** in Frankfurt.

Angesichts der Ausbreitung des Coronavirus setzte die vietnamesische Regierung am 10. März 2020 vorübergehend die **Visafreiheit** für Deutsche aus. Zurzeit (Stand: August 2020) ist bei der Einreise nach Vietnam eine zweiwöchige Quarantäne obligatorisch.

Wer sich länger beruflich in Vietnam aufhält und nicht alle drei Monate sein Visum verlängern möchte, kann eine **"Temporary Residence Card"** beantragen.

Mittlerweile gibt es eine Fülle von **Reiseveranstaltern**, die sich auch auf Vietnam spezialisiert haben. Sie können aber ebenso als Individualtouristen durchs Land reisen.

Auch die Auswahl an **Reiseführern** und deutsch-sprachiger Literatur zu Vietnam (Fachbücher, Übersetzungen vietnamesisch-sprachiger Literatur etc.) ist groß.

## Wohnen und Versorgung



*Dönerstand in Hanoi (© Großheim)*

In Vietnam ist im Zuge der Reformpolitik der Bauboom ausgebrochen. Wohnraum ist also generell ausreichend vorhanden. Bei der Wohnungssuche sollte man sich am besten auf die Ratschläge "erfahrener" Expats verlassen, die sich z.B. auf **Diskussionsforen** austauschen. Eine weitere gute Informationsquelle speziell zu Hanoi ist die Website **The New Hanoian**.



*Garküche in Hanoi (© Großheim)*

Das vietnamesische **Essen** ist leicht. Vietnamesen essen in der Regel schon morgens ein warmes Gericht, z.B. **phở**, eine Nudelsuppe entweder mit Hühner- oder Rindfleisch. Über den Ursprung des vietnamesischen **Nationalgerichts phở** gibt es unterschiedliche Versionen. Zu fast jedem vietnamesischen Gericht gehört die **Fischsauce**, deren Geruch zwar nichts für feine Nasen ist, die aber der vietnamesischen Küche das "gewisse Etwas" verleiht. Dabei gibt es **klare regionale Unterschiede** - so wird bei vielen Gerichten in Saigon anders als in **Hanoi** Zucker verwendet. Ein typisches nordvietnamesisches Gericht ist z.B. **bún chả**, Reisnudeln mit gegrilltem Schweinefleisch und Kräutern.



*Pizzeria in Hanoi (© Großheim)*

Einige Gerichte wie **Hundefleisch** sind für den westlichen Gaumen gewöhnungsbedürftig, gehören aber seit langem zur vietnamesischen Küche. Insgesamt ist in Vietnam der Konsum von Hunde- und auch Katzenfleisch jedoch in den letzten Jahren **zurückgegangen**.



*Vietnamesisches Sandwich in Hoi An (© Großheim)*

Zu essen bekommt man in Vietnam immer etwas - ob an der Straße ("**Street Food**"), in einfachen Garküchen oder in teuren Restaurants. Einige große Restaurants sind z.B. wie ein **Markt** mit verschiedenen Ständen gestaltet - mit vielen Gerüchen, aber auch der entsprechenden Geräuschkulisse. Mittlerweile ist die Auswahl an **Restaurants** so groß, dass man die **Orientierung** verlieren kann. Zudem gibt es vor allem in Hanoi spezielle "**bia hơi-Restaurants**", wo man zu "Leichtbier" (bia hơi) Snacks genießen kann.

Auch in Vietnam "geht die Globalisierung durch den Magen". So bekommt in Vietnam mittlerweile **Döner** und andere "westliche" Speisen - allerdings angepasst an den vietnamesischen Geschmack. Im Januar 2014 eröffnete die **erste McDonalds-Filiale** in Ho-Chi-Minh-Stadt - bislang waren nur die anderen großen internationalen Ketten auf dem vietnamesischen Markt vertreten. Franchisenehmer ist interessanterweise Henry Nguyen, ein Amerikaner vietnamesischer Herkunft und Schwiegersohn des früheren vietnamesischen Ministerpräsidenten Nguyen Tan Dung.

Im Gegensatz zur "Vorreformzeit" ist die Versorgungslage in Vietnam heutzutage sehr gut. Auf den **Märkten** sollte man beim Kauf von

Lebensmitteln, besonders von frischem Gemüse und Obst, jedoch aufpassen, da diese z.T. mit Pestiziden belastet sind. In den größeren Städten bieten internationale Supermärkte, aber auch **kleinere Geschäfte** mittlerweile Biogemüse an. Auf jeden Fall sollte man sich jedoch darüber informieren, ob diese sich tatsächlich an Standards von Biogemüse halten.

Von Seiten des Hanoier Volkskomitees wird die Produktion von **unbelastetem Gemüse** gefördert.

In Vietnam gibt es eine Reihe von **Feiertagen**. Viele Geschäfte haben an diesen Tagen trotzdem geöffnet - allerdings nicht während des vietnamesischen Neujahrsfestes (Tết-Fest). In dieser Zeit sind viele Läden, auch Supermärkte, z.T. fast eine Woche geschlossen.

Die **Öffnungszeiten** sind in Vietnam nicht einheitlich. Generell gilt, dass Behörden, Banken etc. recht früh öffnen.

## Geld und Geldtransfer



*Tresorgeschäft in Hanoi (© Großheim)*

In Vietnam können Sie zumindest in den größeren Städten mittlerweile an vielen Geldautomaten mit Ihrer EC-Karte oder Kreditkarte **Geld** erhalten. Wenn Sie Geld wechseln möchten, können Sie dies auch in für den Geldumtausch lizenzierten Goldgeschäften machen - dies geht sehr viel schneller als in den **Banken**. Der **Kurs** des vietnamesischen Dong ist relativ stabil. Nicht nur aus diesem Grund sollten Sie niemals auf der Straße Geld wechseln! Wenn sowohl Ihr Geld als auch Ihre Kreditkarten gestohlen wurden, haben Sie verschiedene **Möglichkeiten**, sich von Deutschland aus Geld überweisen zu lassen. Für den Fall, dass Ihnen Ihr Reisepass abhandengekommen ist, kann die deutsche Auslandsvertretung einen vorläufigen Reisepass ausstellen.

## Reisen, Transport und Verkehr



*Verkehr 1987 (© Großheim)*

In Vietnam haben Sie die Auswahl bei den **Verkehrsmitteln**. Sehr beliebt sind z.B. **Züge**. Wenn Sie Zeit haben, sollten Sie sich nicht das Erlebnis einer **Bahnfahrt** von Hanoi nach Saigon entgehen lassen.



*Xe om-Fahrer bei der "Siesta" (© Großheim)*

Schneller kommen Sie natürlich mit dem Flugzeug an Ihr Ziel, mit der staatlichen Fluggesellschaft **Vietnam Airlines** oder den privaten Carriern **Bamboo Airways**, **Jetstar** oder **VietJet**.



*Verkehr in Hanoi (© Großheim)*

In den Städten wie Hanoi gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, sich fortzubewegen. Die Verkehrsmittel wie **"xe ôm"** (Mopedtaxi) und der **Verkehr** an sich sind z.T. etwas **gewöhnungsbedürftig**. Anfangs kostet es auch einige Überwindung, eine vielbefahrene Straße zu Fuß zu



*Hund fährt mit (© Großheim)*

**überqueren**. Vietnamesen "**machen es vor**". Taxis sind normalerweise ein sicheres Verkehrsmittel, allerdings sollte man darauf achten, dass nicht **überhöhte Preise** verlangt werden. So versuchte Anfang November 2011 ein Taxifahrer in Hanoi zwei Gäste aus Singapur "auszunehmen" und verlangte von ihnen für eine Strecke von 10 km eine stolze Summe von gut 200 €. Allerdings war er an die Falschen geraten, seine Gäste waren Teilnehmer der ersten Interpol-Tagung, die in Vietnam ausgerichtet wurde. Kurze Zeit später wurde der Taxifahrer festgenommen; das Taxiunternehmen, für das er fuhr, musste den Betrieb einstellen.

In den letzten Jahren haben **Taxiunternehmen** wie Uber und Grab Teile des vietnamesischen Marktes erobert und machen nicht den alteingesessenen Taxiunternehmen, sondern vor allem den Mopedtaxis das Leben schwer. Im Frühjahr 2018 wurde Uber in Vietnam von Grab übernommen.

Ende der 1980er Jahre war der Verkehr z.B. in Hanoi noch vergleichsweise "beschaulich" und wurde von Fahrradfahrern und einer Straßenbahn, einem Relikt aus der französischen Kolonialzeit, bestimmt. Interessanterweise sollen jetzt im innerstädtischen Bezirk Hoan Kiem nach einem Plan des Volkskomitees von Hanoi **Cyclos** wieder durch Straßenbahnen ersetzt werden, weil erstere "unzivilisiert" seien.

Das **öffentliche Bussystem** ist in Hanoi in den letzten Jahren stark ausgebaut worden.

Wer mit dem eigenen Auto in Vietnam fahren möchte, benötigt einen **vietnamesischen Führerschein**.

In den letzten Jahren sind ebenso viele der **Flughäfen** in Vietnam erneuert und ausgebaut worden, vor allem die drei internationalen Flughäfen in **Hanoi**, **Ho-Chi-Minh-Stadt** und **Da Nang**. Auch Vietnam Airlines, die nationale Fluggesellschaft, hat sehr stark expandiert, seine Luftflotte modernisiert und viele neue Destinationen in seinen Flugplan aufgenommen. Neben der staatlichen Vietnam Airlines gibt es zwei kleinere Fluggesellschaften: JetStar und Vietjet.

Bedenken Sie bei Ihren **Reisevorbereitungen**, dass das **Klima** in den verschiedenen Landesteilen sehr unterschiedlich ist. Während in Nordvietnam subtropisches Klima herrscht (mit vier Jahreszeiten), finden Sie in Südvietnam tropisches Klima mit lediglich zwei Jahreszeiten (Trocken- und Regenzeit).

## Mit Kindern in Vietnam

Wer mit Kindern in Ho Chi Minh-Stadt lebt, verfügt über verbesserte Schulmöglichkeiten. An der **German International School** hat der Schulbetrieb im August 2009 begonnen.

Daneben gibt es sowohl in Ho Chi Minh-Stadt als auch in der Hauptstadt Hanoi eine Reihe weiterer **internationaler Schulen**.

In Hanoi gibt es eine Reihe von **Freizeitmöglichkeiten** für Kinder.

## Sicherheit für Ausländer



"Tragt auf dem Motorrad und Moped Schutzhelme!" (© Großheim)

Vietnam ist ein relativ **sicheres Reiseland**. Trotzdem sollte man vor allem in den Städten und touristischen Zentren vor **Taschendieben** wachsam sein. Beliebte Ziele von "eingespielten Teams" auf schnellen Mopeds sind z.B. Touristen, die Taschen, Kameras etc. locker über der Schulter hängen lassen.



"Wenn man schon Schnaps oder Bier getrunken hat, sollte man nicht mehr [selbst] fahren!" (© Großheim)

Äußerst **gefährlich** ist in Vietnam der **Verkehr**, der nach wie vor von Mopeds bestimmt wird. Die Rate der **Verkehrstoten** ist in Vietnam erschreckend hoch. Um diesem Problem Herr zu werden, hat die vietnamesische Regierung Ende 2007 per Gesetz die Helmpflicht auch in Städten eingeführt. Der Großteil der Bevölkerung hält sich mittlerweile an das neue Gesetz. Viele der Helme dienen jedoch mehr als **modisches Accessoire** als der Verkehrssicherheit und sind häufig von minderwertiger Qualität. So kamen 2013 immer noch 11000 Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Zu besonders **vielen Verkehrstoten** kommt es in der Regel während des vietnamesischen Neujahrsfests (Tet), weil zu dieser Zeit besonders viel **getrunken** wird und viele unterwegs sind: so starben an den ersten fünf Tet-Tagen des Jahres 2015 bei 275 gemeldeten Unfällen 164 Menschen. Seit Anfang 2020 gilt für Auto- und Mopedfahrer in Vietnam: **0,0 Promille Alkohol**. Das Alkoholverbot führte bereits in einem kurzem Zeitraum zu einem merklichen Rückgang von Unfällen und Verkehrstoten. Ebenso reduzierte sich bereits kurz nach Inkrafttreten der neuen Regelung der **Verkauf von Bier** in Gaststätten drastisch.

Ursache für Verkehrsunfälle ist vielfach der **mangelhafte Zustand vieler Autos**, vor allem von Bussen, deren "TÜV" schon lange abgelaufen ist, die aber immer noch auf den Straßen Vietnams unterwegs sind.

Mittlerweile werden z.B. in **Hanoi** auch **leichtere, aber dennoch sichere Helme** verkauft, die den an die tropischen Temperaturen angepasst sind. Seit Mai 2010 gilt die Helmpflicht auch für **Kinder** ab sechs Jahren.

Da Krankenwagen vor allem in der Rush Hour sehr lange brauchen, um an den Unfallort zu gelangen, sind jetzt in Hanoi im Rahmen eines Pilot-Projektes des Deutschen Roten Kreuzes "**Motorrad-Sanitäter**" ausgebildet worden, die vor Ort Erste Hilfe leisten können.

Ein weiteres Problem im Straßenverkehr in den Städten ist die extreme **Luftverschmutzung**, der vietnamesische Verkehrsteilnehmer durch z.T. phantasiereiche **Bekleidung** Herr zu werden versuchen.

# Gesund bleiben

Vor Reisen nach Vietnam sollte man sich über die **Gesundheitsrisiken** wie z.B. **Malaria** informieren.

Ob in ihrem Reisegebiet Malariaphylaxe oder spezielle Impfungen wie gegen Japanische Enzephalitis erforderlich sind, erfährt man u.U. am besten vor Ort. Sowohl in **Hanoi** als auch in **Ho-Chi-Minh-Stadt** gibt es englisch- bzw. deutschsprachende Ärzte.

Zahnkliniken z.B. in **Hanoi** sind z.T. auf sehr hohem Standard.

Gemäß den allgemeinen **medizinischen Informationen** des Auswärtigen Amtes sind vor allem bei längeren Aufenthalten besondere Impfungen wie z.B. gegen Japanische Enzephalitis erforderlich.

Die hohe Luftverschmutzung in den Städten stellt eine beträchtliche gesundheitliche Belastung dar. **Empfehlenswert** ist es z.B., einen qualitativ hochwertigen Mundschutz zu tragen.

Eine interessante Alternative zu westlicher Medizin ist die **traditionelle Medizin**, die in Vietnam nach wie vor stark verbreitet ist. In Hanoi bieten eine Reihe von staatlichen und privaten Gesundheitszentren Akupunktur u.a. an.

# Telekommunikation, Internet

Das **Post- und Telekommunikationswesen** in Vietnam hat sich in den letzten Jahren **rasant** entwickelt. Dies gilt auch für die digitalen Medien (die **Anfänge des Internets** in Vietnam gehen auf die zweite Hälfte der 1990er Jahre zurück), die in den letzten Jahren **massiv expandiert** sind, aber noch unter langsamen Netzen leiden. In Vietnam gibt es verschiedene **Internetprovider**. Auch in Vietnam hat mittlerweile **Cyberkriminalität** Einzug gehalten, die naturgemäß **transnational** aktiv ist.

Mit einer vietnamesischen SIM-Card können Sie in Vietnam auch Ihr europäisches Handy benutzen. In Vietnam gibt es drei große **Mobilfunkanbieter**.

# Nützliche Adressen

- Deutsche **Botschaft** in Hanoi und deutsches **Generalkonsulat** in Ho-Chi-Minh-Stadt
- **DAAD Außenstelle Vietnam**
- **Deutsch-Vietnamesische Gesellschaft e.V.**
- Delegation der **Europäischen Union** in Vietnam
- **German Industry & Commerce Vietnam** (viele Infos zur vietnamesischen Wirtschaft)
- **German Business Association** (weiteres Webportal mit vielen Informationen und Downloadressourcen)
- **Goethe-Institut Hanoi**
- **Hanoi Grapevine** (Website mit Infos zu kulturellen Veranstaltungen in Hanoi)
- **Hanoi Ink** (interessanter Blog für Buch- und Literaturliebhaber)
- **Hanoikultour** (anders reisen in Vietnam)
- **Ngu ngon, Vietnam** (sehr interessanter Blog eines in Hanoi ansässigen Deutschen)
- **Saigoneer** (Internetportal über Ho-Chi-Minh-Stadt und Südvietnam)
- **The Word - Ho-Chi-Minh-City** (Website mit Infos zu Ho-Chi-Minh-Stadt)
- **Urbanist Hanoi** ("Exploring Hanoi and Beyond", Website zu Hanoi und anderen Regionen in Vietnam)
- **Vietcetera** (Website zu Vietnam mit Artikeln zu Kultur, Reisetipps etc.)
- **Vietnam Government Web Portal** (offizielle Website der vietnamesischen Regierung)



- [Vietnam Reisen](#) und [Vietnam Reiseprofi](#) (nützliche Portale mit Informationen zur Vorbereitung und Durchführung von Reisen nach Vietnam)
- [Vietnamese-German University](#) (offizielle Website der Vietnamesisch-Deutschen Universität in Binh Duong/Ho-Chi-Minh-Stadt)

## Vietnam verstehen



*SympathieMagazin*

In kompakter Form gewähren [SympathieMagazine](#) ihren Lesern überraschende Einblicke in andere Länder und Kulturen. Unterhaltsam informieren und durch besseres Verständnis Sympathie wecken, ist das Ziel dieser Reihe.

## BMZ: Zusammenarbeit mit Vietnam



*Schulkinder in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi © vario-press*

[Länderdarstellung](#) des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

## Die GIZ in Vietnam



Informationen über die Struktur und die Arbeit der [GIZ in Vietnam](#)

## Trainingsangebote der Akademie

Die [Akademie der GIZ](#) gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und

nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem [Weiterbildungskatalog](#)

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre [Anfragen!](#)

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim  
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)